

Steirische Statistiken



Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011

Heft 13/2012

Abteilung 7 Landes- und Gemeindeentwicklung
Referat Statistik und Geoinformation
www.landesstatistik.steiermark.at



Das Land
Steiermark

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011

Vorwort

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Bei diesen beiden Datensätzen gibt es unterschiedliche Merkmalsausprägungen, sei es zum Beispiel der erfasste Personenkreis, die Methodik der Berechnung des Einkommens oder die regionale Zuordnung. Ein direkter Vergleich der Ergebnisse ist durch die unterschiedlichen Erfassungs- bzw. Berechnungsmethoden, insbesondere durch die Pendlerverflechtung, nur unter Einschränkungen zulässig.

Die Einkommensdaten nach der Lohnsteuerstatistik sind aufgrund ihrer Bedeutung für die Kaufkraft ökonomisch interessant. Des Weiteren ermöglichen die Daten der Lohnsteuerstatistik tiefergehende Analysen, weil u. a. die Einkommensdaten nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung getrennt werden können.

In dieser Publikation werden auch wieder die geschlechtsspezifischen Einkommensdifferenzen näher betrachtet und es wird versucht, mit dem „Gender Pay Gap“ Erklärungen für diese Lohnlücken zwischen Männern und Frauen zu geben.

Auch das Primäreinkommen und das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte werden in dieser Publikation näher betrachtet. Damit soll gezeigt werden, dass bei statistischen Einkommensvergleichen zwischen Einkommen von Personen und Haushalten unterschieden werden muss. Wird diese Unterscheidung nicht beachtet, kann es zu groben Fehlinterpretationen kommen, wie wir sie immer wieder z. B. in der Armutsstatistik erleben.

Aufgrund der mit 1.1.2013 erfolgten Zusammenlegung der Bezirke Bruck und Mürzzuschlag, Hartberg und Fürstenfeld sowie Feldbach und Radkersburg, haben wir soweit möglich diese Bezirke durch die neuen Bezirke Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark ersetzt.

Graz, im Jänner 2013

DI Martin Mayer

Leiter des Referats Statistik und Geoinformation

AU ISSN 0039-1093

56. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A7 Landes- und Gemeindeentwicklung

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943

E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Druck: Abteilung 2 - Zentralkanzlei

Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011

INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE.....	5
2	ZIELSETZUNG UND BEDINGUNGEN DER ERHEBUNG.....	7
3	MEDIAN-EINKOMMEN VS. DURCHSCHNITTSEINKOMMEN.....	7
4	EINKOMMEN AM ARBEITSORT UND AM WOHNORT	8
5	EINKOMMEN AM WOHNORT – DIE DATEN DER LOHNSTEUERSTATISTIK	11
5.1	Hinweise	11
5.2	Österreichische Ergebnisse im Überblick	11
5.3	Hauptergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2011 im Bundesländervergleich	17
5.3.1	Die Bezüge in Niederösterreich und Wien sind bundesweit am höchsten	18
5.3.2	Das Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik am Gehaltsnachweis	21
5.3.3	Wie gleich sind die Einkommen in der Steiermark verteilt?	22
5.3.4	Vergleich der Bruttoeinkommen 2011 von Männern und Frau	24
5.3.5	Gender Pay Gap im Bundesländervergleich	26
5.3.6	Gehaltsnachweis einer Person, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet	36
5.3.7	Frauenanteil nach Bezugsstufen und Geschlecht in Österreich und der Steiermark	37
5.4	Regionale Einkommensunterschiede in der Steiermark nach Lohnsteuerstatistik.....	40
5.4.1	Regionale Einkommensunterschiede	40
5.4.2	Unbereinigter Gender Pay Gap in den steirischen Bezirken.....	53
5.4.3	Verteilung der Bruttobezüge in den 6 NUTS-3-Regionen der Steiermark	54
6	EINKOMMEN DER PRIVATEN HAUSHALTE.....	56
6.1	Einführung	56
6.2	Das Primäreinkommen.....	57
6.3	Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte	59
7	BRUTTO-MEDIANEINKOMMEN AM ARBEITSORT	63
7.1	Hinweise	63
7.2	Hauptergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten 2011	63
7.3	Das Brutto-Medianeinkommen am Gehaltsnachweis.....	69
7.4	Die Steiermark im Bundesländervergleich	70
7.5	Detaillierergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten	72
7.5.1	Regionale Einkommensunterschiede	72
7.5.2	Niedriglohnregionen holen langfristig auf.....	73
7.5.3	Männer haben deutlich höheres Einkommen als Frauen – aber Vorsicht beim Vergleichen!	75
7.5.4	Geschlechtsspezifische Einkommensdifferenz in Industriebezirken am höchsten	76
7.5.5	Höchste Einkommen im Alter von 60 und mehr Jahren, jedoch nicht für Arbeiter	76

7.5.6	Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen in den Altersklassen	78
7.5.7	Hochlohn- und Niedriglohnbranchen	80
7.6	Entwicklung des Brutto-Medianeinkommens im Vergleich zum Verbraucherpreisindex (VPI) 86	
8	EINKOMMENSUNTERSCHIEDE UND IHRE POTENZIELLEN URSACHEN	89
8.1	Quellenunterschiede.....	89
8.2	Geschlechtsspezifische Unterschiede	91
8.3	Regionale Einkommensunterschiede	91
8.4	Einkommensniveau im Großraum Graz und in den Industriebezirken am höchsten.....	92
9	LITERATURVERZEICHNIS.....	98
	Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980.....	101

Steiermark

Regionale Einkommensstatistiken

unselbständig Beschäftigter 2011

Erich Kollegger

1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

- Der **durchschnittliche Bruttojahresbezug** einer **unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug 2011 laut Lohnsteuerstatistik (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der Steiermark **27.455 € (+2,7% gg. 2010)**. Das entspricht einem **Bruttobezug** von **vierzehnmal** rund **1.961 €**. Durchschnittlich verdiente ein **Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit** jährlich in der Steiermark **33.622 € (+3,0% zu 2010)**, das waren vierzehnmal rund 2.402 € brutto, und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **20.355 € brutto (+2,0% zu 2010)** bzw. vierzehnmal rund 1.454 €. Im **Nettoeinkommen** gab es einen durchschnittlichen **Anstieg um +2,0%** gegenüber 2010 (Männer: +2,3%; Frauen: +1,6%).
- Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark mit einem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 27.455 € deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von 28.253 € an **sechster Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Niederösterreich** mit 30.840 € und die **niedrigsten** in **Tirol** mit 25.671 € erwirtschaftet.
- Ein **Mann**, der **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 1.956 €** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 2.460 € und einen 14. Bezug von 2.423 € netto** ausbezahlt bekommen. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 43.517€ bzw. netto 28.359 €.
- Eine **Frau**, die **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 1.603 €** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von rund 1.886 € und einen 14. Bezug von 1.849 €** erhalten. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 33.207 € bzw. netto 22.973 €.
- Die **geschlechtsspezifische Einkommensdifferenz** wird in der einschlägigen Literatur als „**Gender Pay Gap**“ bezeichnet. Um Lohnlücken richtig errechnen zu können, müssten die erbrachten Arbeitsstunden bekannt sein. Mit der Lohnsteuerstatistik ist zumindest eine Trennung in Voll- und Teilzeit und die Berechnung eines **unbereinigten Gender Pay Gap** (ohne Berücksichtigung von Branche, Dauer der Firmenzugehörigkeit und Stellung im Beruf) möglich: **In Vollzeit verdienen steirische Frauen netto um 20,7% weniger als steirische Männer, in Teilzeit netto um 1,3% mehr als Männer.**
- In der **Steiermark verdienten** lt. Lohnsteuerstatistik 2011 **68,7% der unselbständig beschäftigten Frauen unter 25.000 € brutto** im Jahr, bei den Männern waren es 37,7%. Ein Jahres-Bruttoeinkommen von 100.000 € und mehr konnten 3,0% der Männer, aber nur 0,5% der Frauen für sich verbuchen.

- Die **höchsten Bruttojahreseinkommen am Wohnort** wurden **innerhalb der Steiermark** in den **Bezirken Graz-Umgebung (30.846 €)** und **Bruck-Mürzzuschlag (28.680 €)** erzielt. Danach folgen die Bezirke Leoben, Graz und Deutschlandsberg. Das **niedrigste Einkommen am Wohnort** weist der **Bezirk Südoststeiermark (25.093 €)** auf, knapp gefolgt von Murau (25.130 €) und Hartberg-Fürstenfeld (25.287 €).
- **Ohne Trennung der Einkommen in Voll- und Teilzeit verdienen** die Frauen in **Graz netto um 29% weniger** (unbereinigter Gender Pay Gap) **als die Männer**, das ist der geringste geschlechtsspezifische Einkommensunterschied. Die **größten Unterschiede** gibt es **netto ohne Trennung in Voll- und Teilzeit in Bruck-Mürzzuschlag**, wo **Frauen netto um 42% weniger als Männer** verdienen (Steiermark: 35%).
- **Trennt man die Einkommen** aber – **methodisch sinnvoll** – nach ganzjährig in **Vollzeit** und in **Teilzeit** erarbeitete Bezüge, dann verringert sich der unbereinigte **Gender Pay Gap** wesentlich: In **Graz verdienen Frauen netto um 20% weniger als Männer** (Steiermark: 21%) in der Kategorie „**Vollzeit u. ganzjährig beschäftigt**“. Die **höchsten geschlechtsspezifischen Unterschiede** gibt es in dieser Kategorie in **Bruck-Mürzzuschlag** mit **netto 24,5%**, gefolgt von Murtal (24,3%).
- Die **Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer/innen** sind in den 6 **NUTS-3-Regionen der Steiermark relativ gleichmäßig verteilt**, **nur in Graz** etwas **ungleicher**. Dies dürfte auf die höhere Akademikerquote und damit höhere Spitzeneinkommen zurückzuführen sein.
- Volkswirtschaftlich betrachtet ist nicht nur das Einkommen der einzelnen Personen, sondern auch das der **Haushalte** (Primäreinkommen) für die gesamtwirtschaftliche Nachfrage interessant. Von **1995 bis 2010** (aktuellste Daten) **stieg in der Steiermark das Arbeitnehmer/innen/entgelt in Summe um 55%**, die **Vermögenseinkommen um 91%**, wobei es von **2008 auf 2009 im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise einen merklichen Rückgang um 30% gab**. In Österreich ist die Tendenz ähnlich.
- Das **verfügbare Einkommen** betrug in der **Steiermark 2010 23,8 Mrd. €** (das waren 13,9% des österreichischen). Es **stieg** damit von 1995 bis 2010 **um 56%** (in Österreich gleich). Die **Preissteigerung (VPI 86) von 1995 bis 2010** betrug **29,7%**. Die **Einkommen** sind also auch **real deutlich gestiegen**, was **übrigens auch für die Personeneinkommen in den 80er- und 90er-Jahren gilt**, während im letzten Jahrzehnt die **Einkommen nur mehr etwa gleich stark wie die Preise gestiegen sind**.
- Im **Bundesländervergleich** liegt die **Steiermark 2010 mit 19.700 € verfügbarem Haushaltseinkommen pro Kopf mit Kärnten an der letzten Stelle**. Die höchsten Haushaltseinkommen pro Kopf weist Niederösterreich mit 21.200 € aus. Langfristig sind die Einkommensunterschiede aber geringer geworden.
- Das **Brutto-Medianeinkommen** am Arbeitsort (Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger) betrug für die Steiermark 2011 **2.195 € monatlich** (Jahreszwölftel; Männer 2.605 €, Frauen 1.641 €) bzw. jährlich 26.340 €. Damit **lag die Steiermark** unter dem österreichischen Durchschnitt von 2.253 € monatlich bzw. 27.036 € jährlich, aber nach wie vor **an der guten vierten Stelle** im Bundesländervergleich.

2 Zielsetzung und Bedingungen der Erhebung

Dieser Bericht befasst sich mit der regionalen Einkommenssituation der unselbständig Beschäftigten in der Steiermark. Zuerst werden die Daten der Lohnsteuerstatistik ausgewertet und näher betrachtet, danach wird auf die Hauptverbandsdaten eingegangen.

Die Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen wurden erstmals 2008 mit dem Unternehmensregister von Statistik Austria verknüpft. Dadurch kam es zu Verschiebungen bei den Zurechnungen von Unternehmungen zu Bundesländern. Die Daten weisen daher ab 2008 einen Bruch auf und sind nicht mehr wirklich vergleichbar. Nach dieser neuen Zuordnung hat die GKK Steiermark eine Revision der Einkommensdaten 2008 durchgeführt, wodurch zusätzlich 47.000 Personen der Steiermark eindeutig zugeordnet werden konnten. Eine Bezirkszuordnung dieser Personen ist für 2008 nicht möglich. In diesem Bericht wird daher mit den revidierten Bundeslanddaten gearbeitet.

3 Median-Einkommen vs. Durchschnittseinkommen

Das **Median-Einkommen** ist das Einkommen jener Person, für die gilt, dass 50% der in der jeweiligen Statistik erfassten Personen mehr bzw. weniger verdienen.

Der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (HVdSV) verwendet das Median-Einkommen als Darstellungsart. Es wird fortan auch als **Brutto-Medianeinkommen** bezeichnet.

Das **Durchschnittseinkommen** ist dasjenige Einkommen, welches sich als **arithmetischer Mittelwert** sämtlicher in der Statistik erfassten Personen errechnet. In der **Lohnsteuerstatistik** wird das arithmetische Mittel als Darstellungsmethode verwendet.

Das **arithmetische Mittel** und der **Median** sind **im Allgemeinen nicht identisch**. Ob der Median höher oder niedriger liegt, hängt von der *Schief*e der zu Grunde liegenden Verteilung ab. Für *linksschiefe* Verteilungen gilt: das arithmetische Mittel ist niedriger als der Median. Die Verteilung der Einkommen ist aber *rechtsschief* (*links steil, rechts schief*). Das ist jedoch keine österreichische und noch weniger eine steirische Besonderheit, vielmehr handelt es sich dabei um ein globales Phänomen, dass nämlich die große Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung wenig bis durchschnittlich entlohnt wird. Einige wenige verdienen jedoch sehr gut. Daraus folgt, dass der Median der erzielten Einkommen niedriger ist als das arithmetische Mittel.

Somit weist die Statistik aus den Sozialversicherungsdaten (verwendet den Median) tendenziell einen niedrigeren Wert aus als die Statistik, die aus den Lohnsteuerdaten erstellt wird (verwendet das arithmetische Mittel). Die Tatsache, dass in der Sozialversicherungsstatistik die Einkommen, welche über der Höchstbeitragsgrenze liegen sozusagen „abgeschnitten“ werden, ist also **nicht** die Ursache dafür, dass das Median-Einkommen niedriger ist.

So lässt sich aus der Lohnsteuerstatistik 2011 ersehen, dass das durchschnittliche Bruttoeinkommen der Steirer und Steirerinnen (alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, ohne Pensionisten und Pensionistinnen) bei rund 2.288 € monatlich (Jahreszwölftel) bzw. 27.455 € jährlich lag, das Median-Einkommen hingegen lag - nach Berechnungen der Landesstatistik Steiermark und unter Verwendung des identischen Datenmaterials der Lohnsteuerstatistik - bei jährlich € 23.880 (das sind 87,0% des Durchschnittswerts – der Unterschied, der damit 13,0% ausmacht, erklärt sich aus der oben besprochenen Schiefe der Einkommensverteilung).

Unter Bezugnahme auf die Daten der Sozialversicherung betrug das Median-Einkommen der Steirer und Steirerinnen für 2011 jährlich 26.340 € bzw. 2.195 € monatlich (nur Arbeiter und Angestellte). Wie dieser Unterschied der Sozialversicherungsdaten (Median) und der Lohnsteuerstatistik (von der Landesstatistik errechneter Median auf Basis der Lohnsteuerstatistik) von 2.460 € jährlich zustande kommt, wird in Kapitel 7 erklärt.

Tabelle 1

Vergleich der Berechnungsmethoden anhand des Jahres- Bruttoeinkommen in der Steiermark 2011 (in Euro)		
Daten	Median	arithmetisches Mittel
lt. Sozialversicherung	26.340 *	28.332
lt. Lohnsteuerstatistik	23.880 ★	27.455 *
* angewandte Methode ★ Berechnung Landesstatistik Steiermark Quelle: HVdSV (2011), STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark		

4 Einkommen am Arbeitsort und am Wohnort

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen dem Einkommen am Arbeitsort, also dem Ort, wo das Einkommen erzielt wird, und dem Einkommen am Wohnort, also dem Ort, wo es im Wesentlichen verbraucht wird. Wenn die Pendleranteile gering sind, nähern sich die Ergebnisse an.

Die **klassische Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung** (kurz **VGR**) beleuchtet die Leistung einer Volkswirtschaft von drei Seiten:

- (a) die **Entstehungsrechnung** (Nettoproduktionswerte), die im Wesentlichen von den Umsätzen der einzelnen Unternehmen abzüglich der Vorleistungen ausgeht.
- (b) Die **Verteilungsrechnung** (Löhne bzw. Arbeitnehmereinkommen sowie Gewinne bzw. Unternehmereinkommen), die vom Einkommen der an der Entstehung der gesamtwirtschaftlichen Leistung beteiligten Personen ausgeht: Die Summe all dieser Einkommen

stellt das Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten dar und ist eine Art Leistungsmaß am Entstehungsort.

- (c) Die **Verwendungsrechnung**, die das Volkseinkommen am Ort der Verwendung misst und damit eine Maßzahl für den Wohlstand einer Region liefert. Daraus ergeben sich auch Hinweise für Kaufkraftdisparitäten.

Diese Unterscheidung ist für die Betrachtung regionaler Einkommensdaten von Bedeutung, da sie die Aussagerichtung festlegt.

Einkommensstatistiken nach dem Arbeitsort zeigen daher eher Standortaktivitäten auf, Einkommensstatistiken nach dem Wohnort liefern Anhaltspunkte für Kaufkraftunterschiede.

In beiden Statistiken sind die Ursachen für regionale Unterschiede nicht „einfach“ zu erklären, denn es spielt hier unter anderem der Branchenmix ebenso eine Rolle wie auch die spezielle Rate der Frauenbeschäftigung mit zum Teil äußerst hohen Einkommensdefiziten. Schließlich existieren darüber hinaus regional unterschiedliche Teilzeitquoten unter den unselbständig Beschäftigten. Ferner können im direkten Branchenvergleich regionale Einkommensunterschiede mit wiederum komplexen Ursachen zutage treten (siehe dazu aber insbesondere Kapitel 8).

Die für den folgenden Bericht verwendeten Daten entstammen vor allem:

- a) der **Statistik der Lohnsteuer 2011** der **Statistik Austria**, Wien 2012,
- b) **Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger**, Wien 2012/2013.

Ein Vergleich zwischen dem Einkommen am Arbeitsort (Standort der Arbeitsstätte) und jenem am Wohnort ist durch die unterschiedlichen Erfassungs- bzw. Berechnungsmethoden, insbesondere aber durch die Pendlerverflechtung, nur unter Einschränkungen zulässig.

Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale dieser beiden Datenquellen sind folgende:

Sozialversicherungsdaten	Lohnsteuerdaten
erfasster Personenkreis	
Bei einem oder mehreren Dienstgebern beschäftigte Arbeiter und Angestellte sowie Vertragsbedienstete. Nicht einbezogen sind Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und pragmatisierte Dienstnehmer (Beamte). Daher nur Arbeiter und Angestellte .	Sämtliche unselbständig Beschäftigten Lehrlinge, Arbeiter, Angestellte, Beamte und Pensionisten. Allerdings werden die Pensionisten in diesem Bericht nicht berücksichtigt.
Einkommensberechnung	
Brutto-Monatseinkommen Grundlage für die Berechnung des Monateinkommens bilden das beitragspflichtige Jahreseinkommen und die Zahl der Versicherungstage. Dazu gehören alle Bezüge (laufende Bezüge und Sonderzahlungen, insbes. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, jedoch nicht Familienbeihilfe, Pflegegeld und Kinderabsetzbetrag , der zusammen mit der Familienbeihilfe ausbezahlt wird). Darstellungsart ist der Median (mittleres Einkommen). Durch die Höchstbeitragsgrenze , die im Jahr 2011 bei 4.200 € monatlich lag, blieb unbekannt, wie viel jene Personen tatsächlich verdienten, die <u>über</u> dieser Grenze lagen.	Brutto- und Nettomonatseinkommen Die Jahresbruttobezüge für steuerliche Veranlagung (laufende Bezüge und allfällige Sonderzahlungen) können auch auf Netto-Bezüge umgerechnet werden. Geteilt durch 14 ergibt sich daraus ein „synthetisches“ Monatsnettoeinkommen. Darstellungsart ist das arithmetische Mittel , d.h. es wird die Summe aller Bezüge durch die Anzahl der Personen dividiert. Im Unterschied zu den Daten aus der Sozialversicherung können somit auch Spitzenverdienste berücksichtigt werden.
Regionale Zuordnung	
Erfolgt nach dem Arbeitsort des Arbeitnehmers	Erfolgt nach dem Wohnort des Arbeitnehmers
Zuordnung zu Wirtschaftsklassen	
Erfolgt nach der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, ohne Rücksicht auf den tatsächlich ausgeübten Beruf, in dem die erfasste Person beschäftigt ist.	Diesbezüglich werden keine Auswertungen vorgenommen.

5 Einkommen am Wohnort – die Daten der Lohnsteuerstatistik

5.1 Hinweise

Für die Dokumentation des Einkommens am Wohnort stehen seit 1994 spezielle Aufbereitungen der Lohnsteuerstatistik zur Verfügung. Die Möglichkeit dieser sehr exakten Grafik des Unselbständigeneinkommen ergab sich aus der Verpflichtung der Arbeitgeber, die Lohnzettel der Mitarbeiter jährlich an die Finanzverwaltung abzuliefern. Die Aufbereitung der Lohnsteuerstatistik obliegt Statistik Austria. Die Verwendung der **Lohnsteuerstatistik** kann folgende Vorzüge auf sich vereinen:

- Erfassung sämtlicher unselbstständig Beschäftigten (Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte, Pensionisten)
- Kein Stichprobenfehler
- Wahre Höhe des Bruttoeinkommens, insbesondere fällt die in der Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nötige Stützung der Einkommen, die über der Höchstbeitragsgrundlage liegen, weg.
- Berücksichtigung aller Sonderzahlungen, insbesondere der Jubiläumsgelder und Abfertigungen, in voller Höhe. Familienbeihilfen sind nicht enthalten.
- Durch die detaillierte Erfassung aller in Zusammenhang mit dem erzielten Einkommen anfallenden Steuern (insbesondere Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuern) ist es möglich, die Jahresbruttoeinkommen aussagekräftig auf Monatsnettoeinkommen umzurechnen.

Die auf den folgenden Seiten ausgewiesenen Durchschnittswerte stellen allesamt **arithmetische Mittelwerte** dar.

5.2 Österreichische Ergebnisse im Überblick

2011 wurden in Österreich¹ insgesamt 6.461.772 Steuerpflichtige registriert, darunter **4.159.328 unselbständig Erwerbstätige und 2.302.444 Pensionisten**. Im Vergleich zu 2010 erhöhte sich die Zahl der Lohnsteuerpflichtigen um 2,0%. Die Bruttobezüge stiegen um 3,6% und erreichten ein Volumen von 160,8 Mrd. €. 50,3% der Lohnsteuerpflichtigen waren Männer und 49,7% Frauen. Die Männer erzielten 62,0% der Bruttobezüge und trugen 71,6% zum Lohnsteueraufkommen bei. 30,0% aller Lohnsteuerpflichtigen hatten auf Grund geringer Bezüge keine anrechenbare Lohnsteuer. Etwas mehr als 5 Millionen Einkommensbezieher hatten im Berichtsjahr 2011 nur einen einzigen Lohnzettel (Beschäftigungs- oder Pensionsverhältnis), während für über eine 1,3 Millionen Lohnsteuerpflichtige mehr als ein Lohnzettel ausgestellt wurde.

¹ Österreich (insg.) schließt immer die Kategorien „Ausland“ und „unbekannt“ ein.

Hier noch einige Details im Überblick (STATISTIK AUSTRIA 2012):

- 72,9% aller unselbständig Erwerbstätigen – dies sind mehr 3 Millionen Personen – hatten ganzjährige Bezüge. Sie bezogen insgesamt 90,9% der Bruttobezüge aller unselbständig Erwerbstätigen.
- 53,6% aller Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen waren ganzjährig vollzeitbeschäftigt.
- 3,3% der unselbständig Erwerbstätigen waren Lehrlinge und knapp zwei Fünftel (38,5%) Arbeiter und Arbeiterinnen.
- Die zahlenmäßig stärkste Gruppe der unselbständig Erwerbstätigen bildeten die Angestellten mit einem Anteil von 44,7%, die Beamten und Beamtinnen kamen auf einen Anteil von 5,1% und die Vertragsbediensteten auf 8,0%.

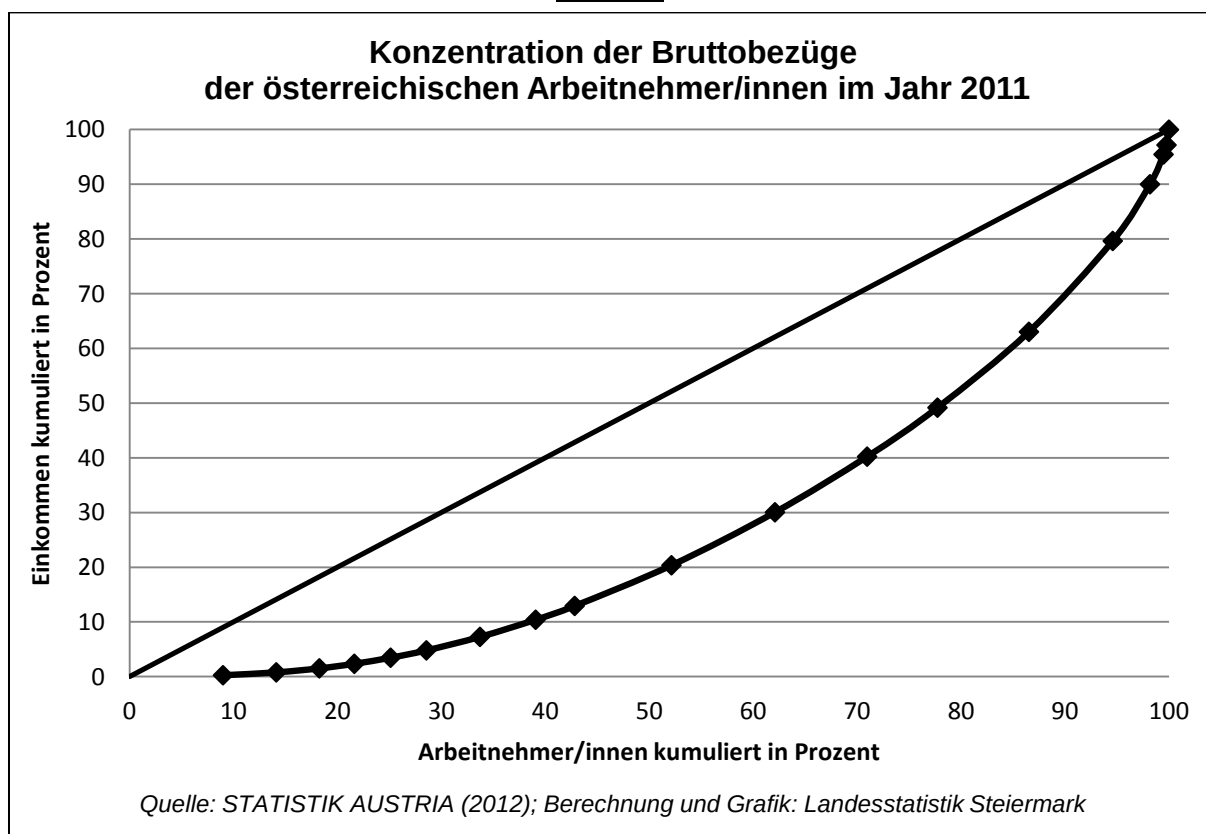
Die Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Brutto- und Nettoeinkommen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen für Österreich im Jahr 2011 nach Stufen der Bruttobezüge. In dieser Tabelle wurden die Daten für Grafik 1 (Darstellung der Konzentration der Bruttoeinkommen bzw. ihrer Ungleichverteilung, sogenannte Lorenzkurve) errechnet und in diese eingetragen.

Tabelle 2

Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen insgesamt in Österreich 2011 - Verteilung nach Gehaltsstufen										
Stufen der jährlichen Bruttobezüge in 1.000 EUR				Bruttobezüge jährlich						Ø Jahres netto- bezug
				Fälle	kumuliert	kum. %	1.000 EUR	kumuliert	kum. %	
0	bis	unter	2	373.282	373.282	9,0	327.760	327.760	0,3	776
2	bis	unter	4	213.164	586.446	14,1	620.459	948.219	0,8	2.573
4	bis	unter	6	172.333	758.779	18,2	855.894	1.804.113	1,5	4.374
6	bis	unter	8	140.094	898.873	21,6	984.795	2.788.908	2,4	5.912
8	bis	unter	10	145.129	1.044.002	25,1	1.305.111	4.094.019	3,5	7.509
10	bis	unter	12	143.189	1.187.191	28,5	1.574.474	5.668.493	4,8	9.115
12	bis	unter	15	214.540	1.401.731	33,7	2.900.232	8.568.724	7,3	11.109
15	bis	unter	18	222.750	1.624.481	39,1	3.678.627	12.247.351	10,4	13.383
18	bis	unter	20	156.245	1.780.726	42,8	2.968.163	15.215.515	12,9	15.027
20	bis	unter	25	387.484	2.168.210	52,1	8.730.213	23.945.727	20,4	17.170
25	bis	unter	30	414.208	2.582.418	62,1	11.380.530	35.326.257	30,1	20.148
30	bis	unter	35	368.897	2.951.315	71,0	11.955.501	47.281.759	40,2	23.108
35	bis	unter	40	281.574	3.232.889	77,7	10.519.788	57.801.546	49,2	26.010
40	bis	unter	50	365.900	3.598.789	86,5	16.285.370	74.086.916	63,0	30.007
50	bis	unter	70	335.563	3.934.352	94,6	19.527.228	93.614.144	79,7	37.569
70	bis	unter	100	149.036	4.083.388	98,2	12.175.758	105.789.902	90,0	51.744
100	bis	unter	150	54.333	4.137.721	99,5	6.406.211	112.196.114	95,5	73.808
150	bis	unter	200	11.861	4.149.582	99,8	2.017.951	114.214.065	97,2	107.001
200	und	mehr		9.746	4.159.328	100,0	3.299.511	117.513.576	100,0	208.543
ÖSTERREICH insg.				4.159.328			117.513.576			19.711
Rundungsdifferenzen möglich										
Quelle: STATITIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark										

Grafik 1 zeigt die **Lorenzkurve für die Bruttobezüge in Österreich**. Die Gerade, die aus dem Nullpunkt kommend nach oben läuft, zeigt eine totale Gleichverteilung an. Beispiel: 10 % der Arbeitnehmer/innen würden in diesem Fall auch 10 % der Bruttobezüge verdienen, 50 % der Arbeitnehmer/innen 50 % der Bruttobezüge und so weiter. Diese **Einkommensverteilung** ist theoretischer Natur, weil nirgends auf der Welt eine derartige anzutreffen ist. Die Kurve rechts der Gleichverteilungsgerade zeigt die tatsächliche Verteilung der Einkommen aufgrund der Tabelle 2 (siehe oben). Dabei werden auf der X-Achse die kumulierten Fälle in Prozent und auf der Y-Achse die kumulierten Bruttobezüge in Prozent aufgetragen. Je weiter diese Kurve von der Gleichverteilungsgeraden entfernt ist, umso ungleicher ist das Einkommen verteilt.

Grafik 1



Diese Ungleichverteilung, die in allen Staaten auftritt, lässt sich auch in einer Kennzahl ausdrücken. Mit dem sogenannten **Gini-Koeffizienten**, benannt nach seinem italienischen „Erfinder“ Corrado Gini, wird die Abweichung der Verteilung der Bezüge von der Gleichverteilungsgeraden berechnet. Gibt es keine Abweichung, dann beträgt der Gini-Koeffizient 0, gibt es die totale Ungleichverteilung, so beträgt er 1. Berechnet wird der Gini-Koeffizient durch einen Vergleich von zwei Flächen: Fläche A ist die Fläche unter der Gleichverteilungsgeraden

(als Dreieck einfach zu berechnen). Fläche B ist die Fläche unterhalb der Kurve der Bruttobezüge (etwas aufwendiger zu berechnen). Der Gini-Koeffizient lautet daher: $(A-B)/A$.

Dieser beträgt für Österreich nach eigener Berechnung der Landesstatistik Steiermark 0,4543 im Jahr 2011 (2010: 0,4521; 2009: 0,4511; 2008: 0,4482; 2007: 0,4455; 2006: 0,4433). Das bedeutet, dass sich **im Vergleich** dieser Jahre die Bruttobezüge in **Österreich ein wenig ungleicher verteilen**. Die Verteilung der Einkommen erfolgt einerseits über Märkte (Primäreinkommen) und andererseits durch das Eingreifen des Staates in der Besteuerung und der Leistung von Transfers, was zum Sekundäreinkommen führt. Betrachten wir die Bruttoeinkommen, so sehen wir nur die Primäreinkommen.

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge betragen für Österreich 2011 insgesamt 2.354 € monatlich zwölf Mal.

Männer verdienen 2.850 € und Frauen 1.791 € im Durchschnitt monatlich zwölf Mal im Jahr.

Diese Rechnung unterscheidet weder zwischen Voll- und Teilzeit noch zwischen ganzjährigen und nicht ganzjährigen Bezügen. Diese Unterscheidungen sind aber für den Vergleich von geschlechtsspezifischen Unterschieden unverzichtbar. Auf diesen Unterschied, den sogenannten Gender Pay Gap, wird weiter unten noch ausführlicher eingegangen.

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge hängen wesentlich von der Branche ab. Tabelle 3 zeigt die **Bruttoeinkommen jährlich und monatlich in Österreich nach Branchen:**

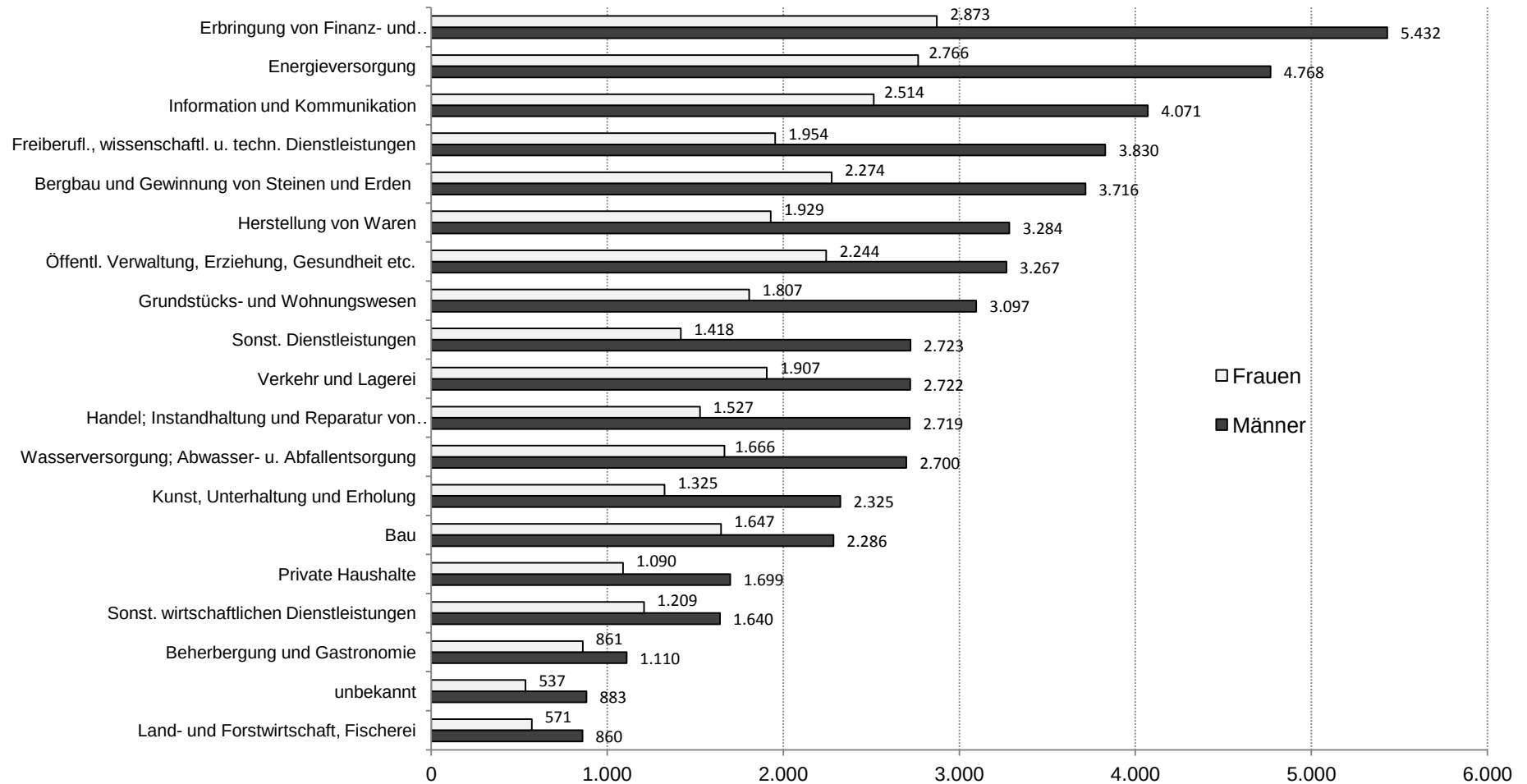
Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen werden die **höchsten Bezüge in der Wirtschaftsklasse „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“** erwirtschaftet. Frauen verdienen in dieser Kategorie brutto 2.873 € monatlich zwölf Mal, Männer 5.432 €. Die niedrigsten Einkommen² werden in der Wirtschaftsklasse „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sowohl von Frauen und als auch Männern erwirtschaftet, wobei der Durchschnitt bei den Frauen 571 € und bei den Männer 860 € beträgt.

Tabelle 3 und Grafik 2 bieten einen bundesweiten Überblick über die Bruttoeinkommen in Österreich für das Jahr 2011 (inkl. der Kategorien Ausland und unbekannt, d.h. mit jenen Personen, die einen Lohnzettel in Österreich erhalten aber im Ausland leben bzw. deren Aufenthaltsort nicht bekannt ist).

² ohne Berücksichtigung der Kategorie „unbekannt“

Grafik 2

Pro-Kopf-BruttoBezüge monatlich in Österreich 2011 (geordnet nach Männern)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 3

Bruttobezüge 2011 nach Geschlecht und wirtschaftlicher Aktivität in Österreich													
Abschnitte lt. ÖNACE 2008		Fälle			Bruttobezugsstufen in 1.000 EUR			Bruttobezüge Mittel jährlich			Bruttobezüge Mittel monatlich (Jahreszwölftel)		
		Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	32.515	18.161	50.676	335.393	124.447	459.840	10.315	6.852	9.074	860	571	756
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5.711	949	6.660	254.699	25.901	280.600	44.598	27.293	42.132	3.716	2.274	3.511
C	Herstellung von Waren	486.809	179.687	666.496	19.184.675	4.158.762	23.343.436	39.409	23.144	35.024	3.284	1.929	2.919
D	Energieversorgung	24.500	5.716	30.216	1.401.767	189.750	1.591.516	57.215	33.196	52.671	4.768	2.766	4.389
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	13.350	4.269	17.619	432.460	85.336	517.796	32.394	19.990	29.389	2.700	1.666	2.449
F	Bau	278.204	38.744	316.948	7.631.456	765.790	8.397.246	27.431	19.765	26.494	2.286	1.647	2.208
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur KFZ	278.102	361.898	640.000	9.072.320	6.632.713	15.705.033	32.622	18.328	24.539	2.719	1.527	2.045
H	Verkehr und Lagerei	167.293	46.646	213.939	5.464.856	1.067.396	6.532.252	32.666	22.883	30.533	2.722	1.907	2.544
I	Beherbergung und Gastronomie	126.288	195.329	321.617	1.682.633	2.018.158	3.700.791	13.324	10.332	11.507	1.110	861	959
J	Information und Kommunikation	63.942	33.882	97.824	3.123.554	1.022.120	4.145.674	48.850	30.167	42.379	4.071	2.514	3.532
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	63.787	69.273	133.060	4.157.564	2.388.068	6.545.632	65.179	34.473	49.193	5.432	2.873	4.099
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	16.889	28.601	45.490	627.602	620.030	1.247.633	37.160	21.679	27.427	3.097	1.807	2.286
M	Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	80.622	102.585	183.207	3.705.259	2.405.297	6.110.556	45.958	23.447	33.353	3.830	1.954	2.779
N	Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	147.662	113.864	261.526	2.906.514	1.651.542	4.558.055	19.684	14.505	17.429	1.640	1.209	1.452
O + P + Q	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	350.016	626.215	976.231	13.723.424	16.862.332	30.585.756	39.208	26.927	31.330	3.267	2.244	2.611
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	27.422	26.263	53.685	764.997	417.717	1.182.714	27.897	15.905	22.031	2.325	1.325	1.836
S	Sonst. Dienstleistungen	30.236	75.390	105.626	987.865	1.282.455	2.270.320	32.672	17.011	21.494	2.723	1.418	1.791
T + U	Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	307	1.330	1.637	6.260	17.393	23.653	20.391	13.077	14.449	1.699	1.090	1.204
unbekannt		18.693	18.178	36.871	198.011	117.061	315.072	10.593	6.440	8.545	883	537	712
ÖSTERREICH insgesamt		2.212.348	1.946.980	4.159.328	75.661.309	41.852.267	117.513.576	34.200	21.496	28.253	2.850	1.791	2.354
Quelle: STATITIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark													

5.3 Hauptergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2011 im Bundesländervergleich

Das **Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer/innen** nach der Lohnsteuerstatistik 2011 in der Steiermark betrug gesamt **per anno 27.455 €**, das entspricht einem **Plus von 2,7%** gegenüber dem Vorjahr. Das Bruttoeinkommen der **Männer** belief sich auf **33.622 €** (+3,0% gegenüber 2010) und das der **Frauen** auf **20.355 €** (+2,0% gegenüber 2010). Siehe dazu Tabelle 4.

Umgerechnet auf monatliche Beträge (Jahresbetrag dividiert durch zwölf³) ergeben sich folgende **Bruttoeinkommen** in der Steiermark für das Jahr 2011: **2.288 € insgesamt, 2.802 € Männer** und **1.696 € Frauen**.

Tabelle 4

Bruttajahreseinkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2011									
Bundesland	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR
Burgenland	133.996	3.922.173	29.271	71.713	2.553.522	35.608	62.283	1.368.652	21.975
Kärnten	258.545	7.080.348	27.385	136.180	4.551.256	33.421	122.365	2.529.092	20.668
Niederösterr.	764.159	23.566.424	30.840	405.175	15.266.664	37.679	358.984	8.299.760	23.120
Oberösterr.	697.855	20.051.360	28.733	374.834	13.497.604	36.010	323.021	6.553.756	20.289
Salzburg	270.650	7.306.581	26.996	139.387	4.666.606	33.479	131.263	2.639.974	20.112
Steiermark	581.809	15.973.746	27.455	311.372	10.468.935	33.622	270.437	5.504.812	20.355
Tirol	362.436	9.304.261	25.671	189.385	6.093.698	32.176	173.051	3.210.563	18.553
Vorarlberg	173.694	4.834.073	27.831	90.956	3.258.232	35.822	82.738	1.575.841	19.046
Wien	796.096	23.888.734	30.007	409.862	14.063.425	34.313	386.234	9.825.309	25.439
ÖSTERREICH	4.159.328	117.513.576	28.253	2.212.348	75.661.309	34.200	1.946.980	41.852.267	21.496
Quelle: STATITIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark									

³ Ein Bruttoeinkommen von € 27.455 jährlich entspricht einem Bruttomonatseinkommen von 1.961 €, das 14 Mal ausbezahlt wird. Die Division durch zwölf ergibt einen Durchschnittswert, der u. a. auch einen Vergleich mit dem monatlichen Brutto-medianeinkommen (Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger) zulässt, das ebenfalls einen Wert darstellt, der sich auf zwölf gleich große Bezüge bezieht.

5.3.1 Die Bezüge in Niederösterreich und Wien sind bundesweit am höchsten

Unter den österreichischen Bundesländern haben insgesamt die **Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher** durchschnittlich mit **brutto 30.840 €** die **höchsten Bezüge**. Die **Steirerinnen und Steirer** liegen im Bundesländervergleich insgesamt mit **brutto 27.455 €** an sechster Stelle.

Bei getrennter Betrachtung nach Geschlecht verdienen die Männer in Niederösterreich mit brutto 37.679 €, vor den Oberösterreichern mit brutto 36.010 €, am meisten (Steirer: brutto 33.622 €). Weiters hervorzuheben ist, dass die Wienerinnen mit 25.439 € brutto 2.319 € mehr verdienen als die zweitplatzierten Niederösterreicherinnen mit brutto 23.120 € (Steirerinnen: brutto 20.355 €). Damit war Wien auch jenes Bundesland, in dem die Frauen relativ zu den Männern die geringsten Einkommensdefizite aufzuweisen hatten: Frauen verdienen brutto in Wien um 26% weniger als Männer, in der Steiermark um 39% und in Österreich insgesamt um 37%, oder anders ausgedrückt, Männer verdienen pro Kopf in Wien brutto um 35% mehr als Frauen, in der Steiermark um 65% und in Österreich um 59% (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5

Bruttoeinkommen in den Bundesländern (in Euro):geschlechtsspezifische Reihungen 2011					
Bundesland	Insgesamt	Bundesland	Männer	Bundesland	Frauen
Niederösterr.	30.840	Niederösterr.	37.679	Wien	25.439
Wien	30.007	Oberösterr.	36.010	Niederösterr.	23.120
Burgenland	29.271	Vorarlberg	35.822	Burgenland	21.975
Oberösterr.	28.733	Burgenland	35.608	ÖSTERREICH*	21.496
ÖSTERREICH*	28.253	Wien	34.313	Kärnten	20.668
Vorarlberg	27.831	ÖSTERREICH*	34.200	Steiermark	20.355
Steiermark	27.455	Steiermark	33.622	Oberösterr.	20.289
Kärnten	27.385	Salzburg	33.479	Salzburg	20.112
Salzburg	26.996	Kärnten	33.421	Vorarlberg	19.046
Tirol	25.671	Tirol	32.176	Tirol	18.553
*inkl. Ausland und Unbekannt (Steuerpflichtige konnten in der regionalen Gliederung nicht tabelliert werden - fehlerhafte bzw. nicht vorhandene Postleitzahlen).					
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark					

Grafik 3

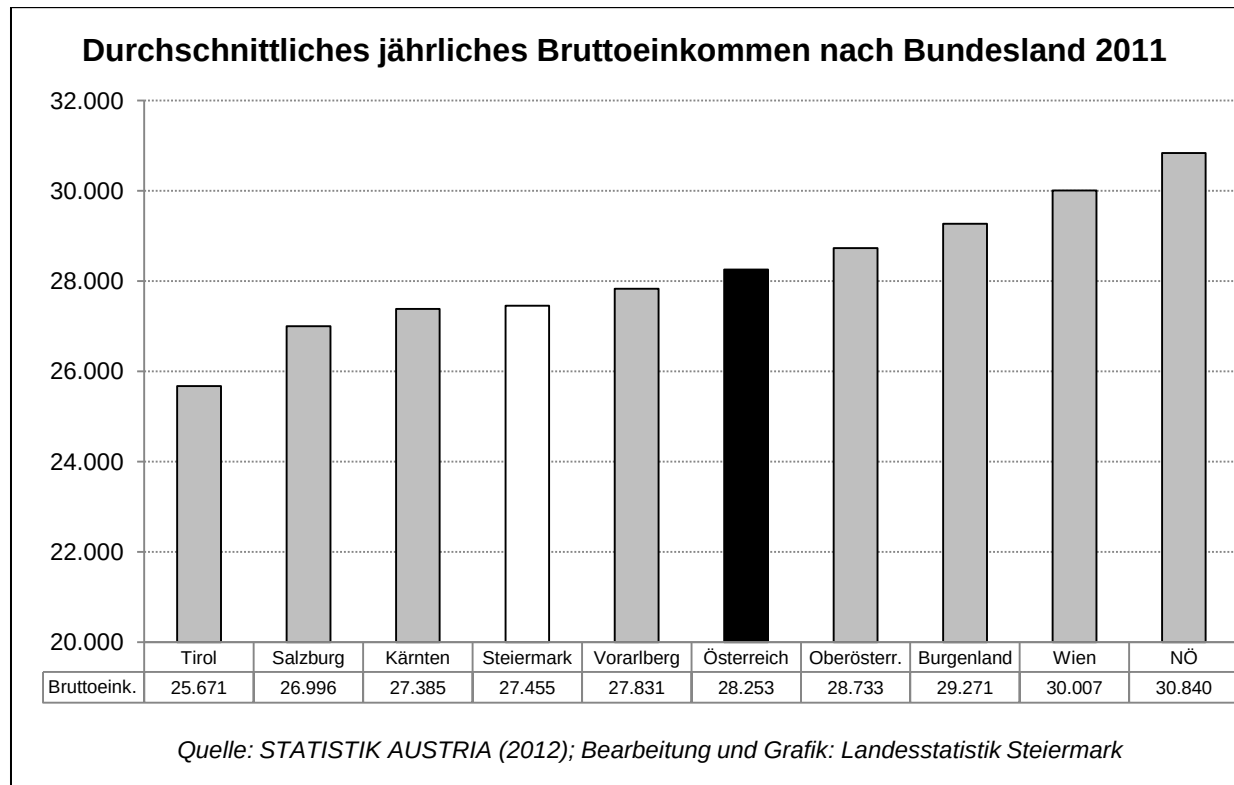


Tabelle 6

Nettojahreseinkommen der Arbeitnehmer lt. Lohnsteuerstatistik 2011 (in Euro)											
	Einkommen netto 2011			Einkommen netto 2010			Veränderung 10/11 in %			M:F ¹⁾	
Bundesland	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	2011	2010
Burgenland	20.660	24.557	16.172	20.307	24.187	15.800	+1,7	+1,5	+2,4	51,8%	53,1%
Kärnten	19.260	22.936	15.169	18.999	22.638	14.944	+1,4	+1,3	+1,5	51,2%	51,5%
Niederösterreich	21.419	25.531	16.778	21.100	25.134	16.517	+1,5	+1,6	+1,6	52,2%	52,2%
Oberösterreich	20.097	24.490	15.000	19.734	24.041	14.735	+1,8	+1,9	+1,8	63,3%	63,2%
Salzburg	18.895	22.774	14.775	18.652	22.468	14.588	+1,3	+1,4	+1,3	54,1%	54,0%
Steiermark	19.317	23.053	15.014	18.935	22.540	14.774	+2,0	+2,3	+1,6	53,5%	52,6%
Tirol	18.065	21.985	13.775	17.837	21.700	13.589	+1,3	+1,3	+1,4	59,6%	59,7%
Vorarlberg	19.337	24.137	14.060	18.975	23.668	13.765	+1,9	+2,0	+2,1	71,7%	71,9%
Wien	20.594	23.085	17.951	20.685	23.260	17.961	-0,4	-0,8	-0,1	28,6%	29,5%
Österreich	19.711	23.281	15.655	19.569	23.157	15.503	+0,7	+0,5	+1,0	48,7%	49,4%

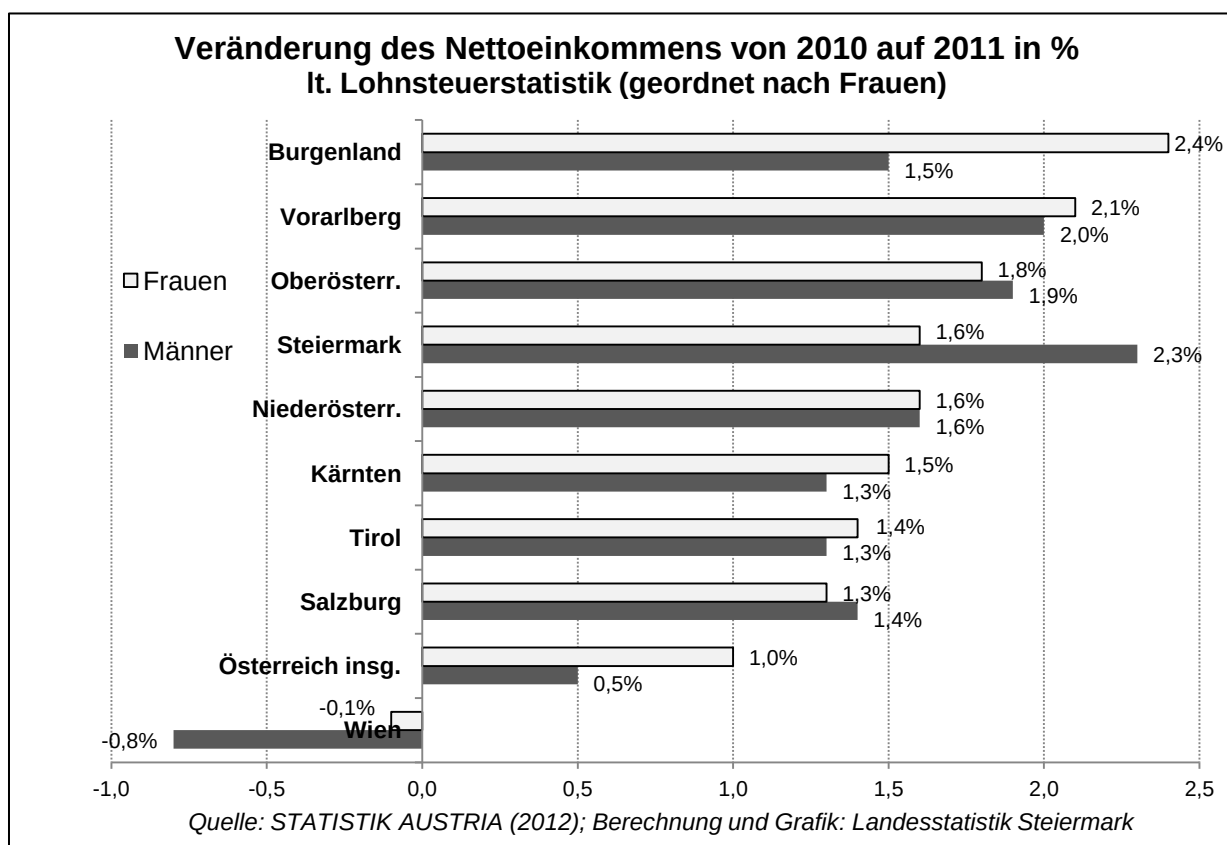
1) Die Spalten M:F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der **Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher**, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens **auch mehr Steuern bezahlen als Frauen**. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012), LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2012);
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Das gesamte **Nettoeinkommen betrug im Schnitt in der Steiermark 19.317 €**. Das ist ein Plus von 2,0%. Die **Männer** verdienten netto **23.053 €** (+2,3% gegenüber 2010), die **Frauen 15.014€** (+1,6% gegenüber 2010). Die Nettoeinkommen finden Sie in der Tabelle 6 auf der vorherigen Seite dargestellt.

Der **durchschnittliche Nettomonatsverdienst** belief sich in **Niederösterreich** auf **1.785 €** (12tel vom Nettojahresverdienst⁴), in der **Steiermark** auf **1.610 €** und in **Österreich insgesamt auf 1.643 €**. Der Einkommensvorteil der Männer (Männer verdienen ...% mehr als Frauen) betrug in der Nettoberechnung in Wien 28,6%, in der Steiermark 53,5% und in Österreich insgesamt 48,7%, also wesentlich weniger als im Bruttovergleich. Die Werte haben sich heuer in der Steiermark wieder ein kleinwenig verschlechtert, nachdem im Jahr 2009 es zu einer kurzfristigen Verbesserung kam. **In der Steiermark erhöhte sich das Netto-Einkommen der Frauen von 2010 auf 2011 um +1,6% (Österreich +1,0%), das der Männer dagegen um 2,3% (Österreich 0,5%).**

Grafik 4



⁴ Auch wenn in Österreich die Gehälter 14mal ausbezahlt werden, rechnen wir mit Werten, die einen Durchschnittswert von einem Zwölftel wiedergeben. Nur dadurch sind die Zahlen mit dem Brutto-Medianeinkommen lt. Arbeitsort vergleichbar. Unter Berücksichtigung des 13. und 14. Gehaltes ergeben sich für die Steiermark folgende Werte: Ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von 18.935 € entspricht einem zwölfmaligen monatlichen Bezug von netto ca. 1.359 € sowie einem 13. Gehalt von 1.521 € und einem 14. Gehalt von 1.483 €.

5.3.2 Das Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik am Gehaltsnachweis

Bisher wurde für das monatliche Nettoeinkommen ein 12tel vom Nettojahresverdienst herangezogen. In Österreich wird das **Einkommen** aber **14mal ausbezahlt**, wobei der 13. (Urlaubsgeld) und 14. Bezug (Weihnachtsgeld) niedriger besteuert werden. Natürlich müssen diese Zahlungen auch in das Einkommen eingerechnet werden. Ein Vergleich der zwei Nettoeinkommen (12tel bzw. 14mal ausbezahlt) ist nicht möglich, da in nachfolgender Berechnung u.a. die einbehaltene Kammerumlage und Wohnbauförderung sowie Abfertigungen nicht berücksichtigt werden können. **Wie viel würde eine Person verdienen, wenn sie genau das durchschnittliche Bruttoeinkommen bekommt (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit)?** Die Antwort gibt folgende Tabelle:

Tabelle 7

Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2011 (in Euro) – ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit <i>Wie viel eine Person ausbezahlt bekommt, die ganzjährig arbeitet und genau das Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient</i>				
	Männer		Frauen	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
Brutto-Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik jährlich	€ 34.200	€ 33.622	€ 21.496	€ 20.355
Laufender Bezug monatlich brutto (14mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	€ 2.443	€ 2.402	€ 1.535	€ 1.454
Laufender Bezug monatlich netto (12mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	€ 1.640	€ 1.619	€ 1.168	€ 1.126
13. Bezug netto einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	€ 1.942	€ 1.909	€ 1.234	€ 1.171
14. Bezug netto einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	€ 1.904	€ 1.872	€ 1.197	€ 1.133
Netto-Jahresbezug einer Person, die das Brutto-Durchschnittseinkommen verdient	€ 23.527	€ 23.205	€ 16.447	€ 15.811
Werte sind gerundete Näherungswerte; Pendlerpauschale, Sachleistungen etc. sind nicht berücksichtigt, Berechnung auf Basis Angestellte. <i>Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012), BMF (2012); Bearbeitung und Berechnung: LASTAT Steiermark</i>				

Ein Mann, der genau das steirische Durchschnittseinkommen verdient, würde monatlich zwölf Mal netto 1.619 € sowie einen 13. Bezug in der Höhe von netto 1.909 € und einen 14. Bezug in der Höhe von netto 1.872 €, ausbezahlt bekommen; das ergibt einen Netto-Jahresbezug von 23.205 €.

Eine Frau, die genau das steirische Durchschnittseinkommen verdient, würde monatlich zwölf Mal netto 1.126 € sowie einen 13. Bezug in der Höhe von netto ca. 1.171 € und einen 14. Bezug in der Höhe von netto ca. 1.133 € erhalten; das ergibt einen Netto-Jahresbezug von 15.811 €.

5.3.3 Wie gleich sind die Einkommen in der Steiermark verteilt?

Wie bereits in der Zusammenfassung der Österreicherergebnisse dargestellt, misst der Gini-Koeffizient die Ungleichverteilung des Einkommens. Ein Vergleich der Gini-Koeffizienten zwischen Österreich und der Steiermark in den Jahren 2009, 2010 und 2011 sieht so aus:

Tabelle 8

Gini-Koeffizient 2009 bis 2011 (Bruttoeinkommen lt. Lohnsteuerstatistik)					
	2011	2010	2009	Veränderung	
				10/11	09/11
Steiermark	0,4400	0,4394	0,4382	+0,14	+0,40%
Österreich	0,4543	0,4521	0,4511	+0,49	+0,71%
Differenz	-0,0143	-0,0128	-0,0129	-	-
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012), LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2012); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark					

In der Steiermark sind die Bruttobezüge 2011 gegenüber 2010 marginal ungleicher verteilt. Von 2009 auf 2011 hat die Ungleichverteilung des Einkommens in der Steiermark um 0,4% zugenommen, d.h. die Einkommensschere ist etwas größer geworden. Die folgende Tabelle 9 zeigt die Bruttobezüge für die Arbeitnehmer/innen in der Steiermark 2011 nach Gehaltsstufen.

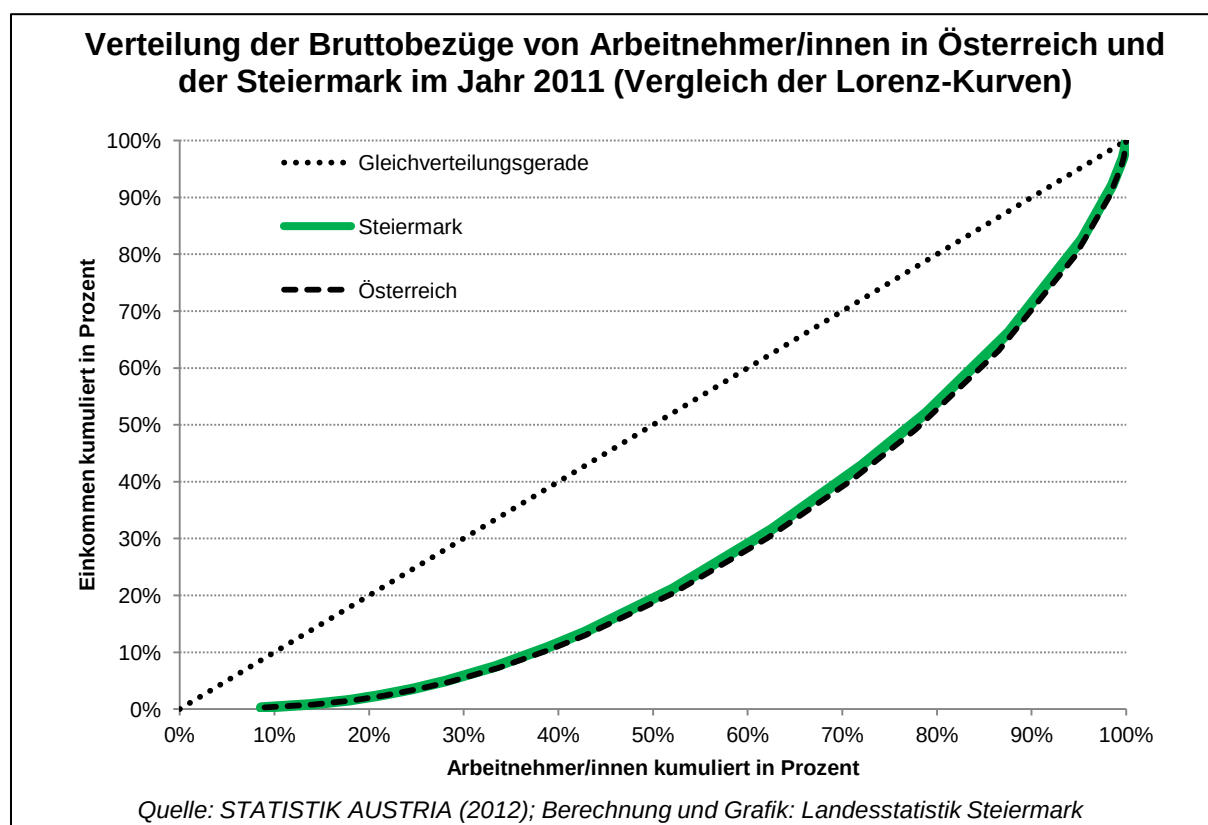
Tabelle 9

Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen insgesamt in der Steiermark 2011 – Verteilung nach Gehaltsstufen (lt. Lohnsteuerstatistik)							
Stufen der Brutto- bezüge in 1.000 EUR	Bruttobezüge						Durchschnitt- licher Jahres- nettobezug
	Fälle	kumuliert	kum. %	1.000 EUR	kumuliert	kum. %	EUR
0 bis unter 2	50.086	50.086	8,6%	44.540	44.540	0,3%	792
2 bis unter 4	30.285	80.371	13,8%	88.405	132.945	0,8%	2.611
4 bis unter 6	23.754	104.125	17,9%	117.373	250.319	1,6%	4.416
6 bis unter 8	18.492	122.617	21,1%	130.151	380.470	2,4%	5.972
8 bis unter 10	20.399	143.016	24,6%	183.280	563.751	3,5%	7.552
10 bis unter 12	20.460	163.476	28,1%	225.149	788.899	4,9%	9.186
12 bis unter 15	30.816	194.292	33,4%	416.571	1.205.470	7,5%	11.175
15 bis unter 18	32.324	226.616	39,0%	534.051	1.739.521	10,9%	13.445
18 bis unter 20	22.404	249.020	42,8%	425.397	2.164.918	13,6%	15.065
20 bis unter 25	53.978	302.998	52,1%	1.216.633	3.381.551	21,2%	17.191
25 bis unter 30	60.860	363.858	62,5%	1.673.671	5.055.222	31,6%	20.170
30 bis unter 35	55.100	418.958	72,0%	1.785.925	6.841.147	42,8%	23.138
35 bis unter 40	40.045	459.003	78,9%	1.495.587	8.336.734	52,2%	26.047
40 bis unter 50	50.730	509.733	87,6%	2.256.466	10.593.201	66,3%	30.096
50 bis unter 70	44.859	554.592	95,3%	2.603.042	13.196.243	82,6%	37.621
70 bis unter 100	18.711	573.303	98,5%	1.524.320	14.720.563	92,2%	52.014
100 bis unter 150	6.424	579.727	99,6%	757.024	15.477.586	96,9%	73.901
150 bis unter 200	1.255	580.982	99,9%	212.983	15.690.569	98,2%	107.271
200 und mehr	827	581.809	100,0%	283.177	15.973.746	100,0%	212.349
STEIERMARK insg.	581.809			15.973.746			19.317
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark							

Grafik 5 zeigt die Lorenzkurven für die Bruttobezüge lt. Lohnsteuerstatistik für 2011 von Österreich und der Steiermark im Vergleich. Es ist ersichtlich, dass sich die Kurve mit der Verteilung der Bruttoeinkommen für die Steiermark etwas weniger weit von der Gleichverteilungsgeraden entfernt und damit eine etwas gleichmäßigere Verteilung der Einkommen gegeben ist.

Vergleicht man den Gini-Koeffizienten für die Nettoeinkünfte so ergibt sich ein ähnliches Bild: **Gini-Koeffizient für die Steiermark: 0,3989; Gini-Koeffizient für Österreich: 0,4129.** Wir sehen, dass die **Versteuerung dazu führt, dass die Bezüge gleicher verteilt sind.** Die Bezüge in der Steiermark sind auch netto etwas gleicher verteilt als in Österreich.

Grafik 5



5.3.4 Vergleich der Bruttoeinkommen 2011 von Männern und Frau

Grafik 6 zeigt das Netto- und Bruttoeinkommen für Männer und Frauen im Vergleich (geordnet nach den Nettoeinkommen der Frauen).

4.159.328 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erwirtschafteten in **Österreich** im Jahr 2011 ein **Bruttoeinkommen von insgesamt 117,5 Mrd. €**, davon entfielen auf 2.212.348 Männer 75,7 Mrd. € und auf 1.946.980 Frauen 41,9 Mrd. € (siehe Tabelle 4).

Die Männer erwirtschaften österreichweit 2011 in Summe 81% mehr als die Frauen bzw. fast zwei Drittel des gesamten erzielten Einkommens, die Frauen folglich etwas mehr als ein Drittel. Diese Differenzen sind in einzelnen Bundesländern teilweise deutlich höher (vgl. Tabelle 10).

Vergleicht man die Summen des Einkommens, das die Männer erwirtschafteten, mit jenem der Frauen, so ist die Differenz beträchtlich: In Vorarlberg beträgt dieser Unterschied 107% (-2 PP gegenüber 2010) und in Oberösterreich 106% (+1 PP gegenüber 2010). Am geringsten ist diese Differenz in Wien mit 43% (2005 und 2006 54%, 2007 52%, 2008 50%, 2009 46%, 2010 44%) – kein anderes Bundesland kommt auch nur in die Nähe dieses Wertes. Wien hatte 2011 mit 49% auch den höchsten Frauenanteil an den Arbeitnehmer/innen. In der **Steiermark erwirtschaften die Männer in Summe um 90% mehr als die Frauen** und die Frauenquote betrug rund 46%.

Grafik 6

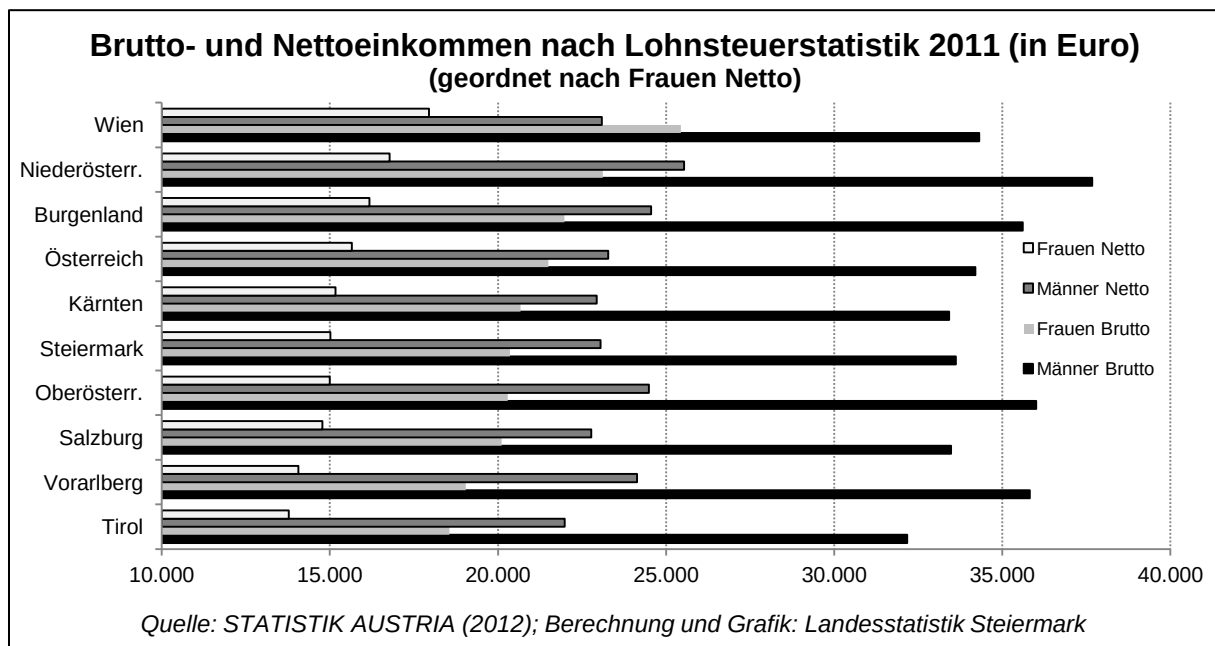


Tabelle 10

Brutto: Jährliche Einkommensunterschiede und Frauenquote lt. Lohnsteuerstatistik 2011				
	Männer erwirtschaften in Summe um ...% <u>mehr</u> als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitneh- mer/innen (Frauenquote)	Einkommensunter- schied - Männer und Frauen pro Kopf (in Euro)	Männer verdienen pro Kopf um ...% <u>mehr</u> als Frauen
Burgenland	87%	46%	13.633	62%
Kärnten	80%	47%	12.752	62%
Niederöstr.	84%	47%	14.559	63%
Oberöstr.	106%	46%	15.721	77%
Salzburg	77%	48%	13.367	66%
STEIERMARK	90%	46%	13.267	65%
Tirol	90%	48%	13.624	73%
Vorarlberg	107%	48%	16.776	88%
Wien	43%	49%	8.874	35%
ÖSTERREICH	81%	47%	12.704	59%
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark				

Selbstverständlich sollte auch der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen pro Kopf zitiert werden: Die **Männer verdienen brutto 2011** in der Steiermark insgesamt pro Kopf 33.622 € und damit um 13.267 € bzw. **65% mehr als die Frauen**, die im Durchschnitt

auf 20.355 € kamen. **Die Einkommensdifferenz ist gegenüber 2010 um 595 € gestiegen.** In Tabelle 10 sind die Einkommensunterschiede und andere Kennzahlen ersichtlich.

Eine ausführliche Betrachtung der Einkommensunterschiede pro Kopf erfolgt im folgenden Kapitel.

5.3.5 Gender Pay Gap im Bundesländervergleich

Pro Kopf verdienen die Männer brutto in der Steiermark um 65% mehr als Frauen (in Österreich insgesamt um 59%). Dieser Vergleich hinkt allerdings aus mehreren Gründen, weshalb in diesem Unterkapitel der Unterschied zwischen den Einkommen der Männer und den der Frauen etwas genauer untersucht werden soll. In der einschlägigen Literatur wird der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen als „Gender Pay Gap“ bezeichnet.

„Als Gender Pay Gap wird der prozentuelle Unterschied zwischen Männerverdiensten und Frauenverdiensten gemessen an den Verdiensten der Männer bezeichnet. Aufgrund verschiedener Berechnungsmethoden und Datenquellen streuen die errechneten Werte oft ziemlich stark. (...)

Wichtig bei der Interpretation dieser Werte ist, ob es sich zum einen um eine korrigierte oder unkorrigierte Berechnungsmethode handelt und zum anderen ob die geleistete Arbeitszeit mit in die Berechnung einbezogen wird. Beim korrigierten Gender Pay Gap werden Merkmale, die einen Lohnunterschied möglicherweise rechtfertigen könnten, in die Berechnung mit einbezogen. Solche Merkmale sind beispielsweise:

- der Wirtschaftsbereich der Unternehmung, in der der Arbeitnehmer tätig ist,
- die berufliche Funktion und
- die Dauer der Firmenzugehörigkeit des Arbeitnehmers.

Die unkorrigierte Lohnlücke berücksichtigt solche Merkmale nicht. **Die Frage, ob die geleistete Arbeitszeit in die Berechnungen einfließt oder nicht, hat einen großen Einfluss auf das ermittelte Ergebnis.** Verwendet man als Basis das Jahres- oder Monatseinkommen, werden die geleisteten Arbeitsstunden ignoriert. Einkünfte von Vollzeitbeschäftigten werden de facto mit den Einkünften von Teilzeitbeschäftigten gleichgesetzt. **Aber auch eine getrennte Betrachtung von Voll- und Teilzeitbeschäftigten birgt eine Verzerrung in sich, da in beiden Beschäftigungsformen unterschiedliche Wochenarbeitsstunden geleistet werden“** (STADLER 2009).

Die im vorhergehenden Kapitel berechneten Einkommensunterschiede beruhten auf der Berechnungsbasis Einkommen der Frauen. Berechnen wir die Unterschiede im Sinne des Gender

Pay Gaps, so verdienen die Frauen brutto bezogen auf das Einkommen der Männer in der Steiermark um 39% und in Österreich insgesamt auch um 37% weniger (siehe Tabelle 11).

Tabelle 11

Gender Pay Gap im Bundesländervergleich anhand des Bruttoeinkommens lt. Lohnsteuerstatistik 2011 (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit)	
	<i>Frauen verdienen BRUTTO um ...% <u>weniger</u> als Männer</i>
Burgenland	38%
Kärnten	38%
Niederösterr.	39%
Oberösterr.	44%
Salzburg	40%
STEIERMARK	39%
Tirol	42%
Vorarlberg	47%
Wien	26%
ÖSTERREICH	37%
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark.	

Interessanter für die Kaufkraft einer Person ist aber der Nettobezug. In folgender Tabelle 12 sind die Einkommensunterschiede netto zwischen Männer und Frauen aufgelistet.

Im **Nettoeinkommen verringert sich der Unterschied des Einkommens von Männern und Frauen** auf 7.626 € pro Jahr in Österreich insgesamt bzw. 8.039 € in der Steiermark, was einen Einkommensvorteil der Männer von 49% in Österreich (gleich wie im Vorjahr) und 54% in der Steiermark bedeutet (+1 PP gegenüber 2010). Auf Grundlage der Nettoeinkommen lässt sich das Gender Pay Gap für die Bundesländer, wie in der Tabelle 13 dargestellt, errechnen.

Tabelle 12

Netto: Jährliche Einkommensunterschiede und Frauenquote lt. Lohnsteuerstatistik 2011				
	<i>Männer erwirtschaften in Summe um ...% <u>mehr</u> als Frauen</i>	<i>Anteil der Frauen an den Arbeitneh- mer/innen (Frauenquote)</i>	<i>Einkommensunter- schied - Männer und Frauen pro Kopf (in Euro)</i>	<i>Männer verdienen pro Kopf um ...% <u>mehr</u> als Frauen</i>
Burgenland	75%	46%	8.385	52%
Kärnten	68%	47%	7.767	51%
Niederösterr.	72%	47%	8.753	52%
Oberösterr.	89%	46%	9.490	63%
Salzburg	64%	48%	7.998	54%
STEIERMARK	77%	46%	8.039	54%
Tirol	75%	48%	8.210	60%
Vorarlberg	89%	48%	10.077	72%
Wien	36%	49%	5.134	29%
ÖSTERREICH	69%	47%	7.626	49%
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark				

Tabelle 13

Gender Pay Gap im Bundesländervergleich anhand des Nettoeinkommens lt. Lohnsteuerstatistik 2011 (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit)	
	<i>Frauen verdienen NETTO um ...% <u>weniger</u> als Männer</i>
Burgenland	34%
Kärnten	34%
Niederösterr.	34%
Oberösterr.	39%
Salzburg	35%
STEIERMARK	35%
Tirol	37%
Vorarlberg	42%
Wien	22%
ÖSTERREICH	33%
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark	

Die Betrachtung der Nettobezüge führt natürlich zu einem geringeren Gender Pay Gap, weil Männer aufgrund der durchschnittlich höheren Bruttobezüge auch durchschnittlich höhere Steuern und Sozialabgaben leisten. **Die Kennzahl Gender Pay Gap betrug für 2011 in der Steiermark anhand der Nettobezüge 35% (brutto 39%) und in Österreich insgesamt 33% (brutto 37%).** Der geschlechtsspezifische Brutto-bzw. Netto-Einkommensunterschied ist 2011 in der Steiermark im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt um 2 PP höher.

Diese Betrachtung berücksichtigt jedoch nicht den Unterschied von Voll- und Teilzeit, denn das Beschäftigungsausmaß spielte bei der Betrachtung der durchschnittlichen Brutto- und Nettoeinkommen keine Rolle. Die geringeren durchschnittlichen Einkommen bei den Frauen sind aber auch darauf zurückzuführen, dass der **Anteil an Teilzeitbeschäftigten bei Frauen beträchtlich höher** als bei Männern ist: Insgesamt arbeiten von allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Österreich 27,9% in Teilzeit, in der Steiermark sind es 28,7%. Am höchsten ist der Anteil in Wien mit 29,2%.

Von den 2.212.348 Arbeitnehmern (männlich) in Österreich arbeiten 85,6% in Vollzeit und nur 12,2% in Teilzeit (2,2% unbekannt ob Voll- oder Teilzeit). In der **Steiermark liegt dieser Anteil bei 86,7% bzw. 11,3% (2,0% unbekannt).** **Von den 1.946.980 österreichischen Arbeitnehmerinnen arbeiten 52,1% in Vollzeit und 45,7% in Teilzeit (2,2% unbekannt);** in der **Steiermark** beträgt der Anteil der **in Vollzeit arbeitenden Arbeitnehmerinnen 49,3% bzw. der Teilzeitanteil 48,8% (1,9% unbekannt).**

Bei näherer Betrachtung von **Arbeitnehmern mit ganzjährigen Bezügen** liegt der Vollzeitanteil in Österreich insgesamt bei 92,3%, in der Steiermark bei 92,7%. Bei den Arbeitnehmerinnen ergeben sich Vollzeit-Anteile von 56,7% für Österreich und 53,6% für die Steiermark.

Da seit 2002 auch die Teilzeitbeschäftigung in den Daten der Lohnsteuerstatistik abrufbar ist, kann man sich die Einkommensunterschiede speziell nach Geschlecht auch getrennt nach Voll- und Teilzeit ansehen, um die Verzerrung zwischen Männern und Frauen aufgrund der stark unterschiedlichen Teilzeitquoten (siehe oben) auszuschalten.

In den **folgenden Tabellen 14, 15 sowie 16 und 17** werden die **Einkommen geschlechtsspezifisch untersucht**, wobei **dabei zwischen Voll- und Teilzeit getrennt** wird und anschließend ganzjährige Bezüge herangezogen werden.

Tabelle 14

Ganzjährige Bezüge und Vollzeitbeschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2011)														
	Männer				Frauen				Kennzahlen					
Region	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug	Bruttobezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % <u>mehr</u> als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf <u>brutto</u>	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% <u>mehr</u> als Frauen	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf <u>netto</u>	Männer verdienen pro Kopf <u>netto</u> um ...% <u>mehr</u> als Frauen
	Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel	EUR	Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel	EUR						
BURGENLAND	51.756	2.266.604	43.794	29.874	27.011	911.182	33.734	23.809	149%	34%	10.060	30%	6.066	25%
KÄRNTEN	88.768	3.884.594	43.761	29.639	48.298	1.637.023	33.894	23.777	137%	35%	9.867	29%	5.862	25%
NIEDERÖSTERREICH	291.548	13.747.190	47.152	31.590	153.010	5.482.338	35.830	24.956	151%	34%	11.322	32%	6.634	27%
OBERÖSTERREICH	271.241	12.089.570	44.571	29.980	121.062	3.919.859	32.379	22.802	208%	31%	12.192	38%	7.177	31%
SALZBURG	90.856	4.028.085	44.335	29.737	48.156	1.593.230	33.085	23.193	153%	35%	11.250	34%	6.544	28%
STEIERMARK	211.243	9.192.725	43.517	29.464	104.023	3.454.273	33.207	23.366	166%	33%	10.310	31%	6.098	26%
TIROL	120.524	5.173.004	42.921	28.894	58.469	1.854.019	31.709	22.378	179%	33%	11.212	35%	6.516	29%
VORARLBERG	63.109	2.897.713	45.916	30.574	30.063	947.165	31.506	22.221	206%	32%	14.410	46%	8.353	38%
WIEN	245.260	12.070.098	49.213	32.528	180.326	7.168.024	39.750	27.101	68%	42%	9.463	24%	5.427	20%
ÖSTERREICH	1.454.730	66.085.953	45.428	30.506	775.270	27.113.028	34.972	24.368	144%	35%	10.456	30%	6.138	25%
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark														

Tabelle 15

Ganzjährige Bezüge und Teilzeitbeschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2011)

	Männer				Frauen				Kennzahlen					
Region	BruttoBezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug	BruttoBezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % mehr als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf <u>brutto</u>	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% <u>mehr</u> als Frauen	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf <u>netto</u>	Männer verdienen pro Kopf <u>netto</u> um ...% <u>mehr</u> als Frauen
	Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel	EUR	Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel	EUR						
BURGENLAND	3.131	58.344	18.634	14.257	20.818	352.951	16.954	13.455	83%	87%	1.680	10%	802	6,0%
KÄRNTEN	5.375	86.882	16.164	12.458	37.753	628.900	16.658	13.198	86%	88%	-494	-3%	-739	-5,6%
NIEDERÖSTERREICH	21.769	377.506	17.341	13.271	122.410	2.235.555	18.263	14.229	83%	85%	-921	-5%	-959	-6,7%
OBERÖSTERREICH	19.338	380.858	19.695	14.871	125.160	2.147.107	17.155	13.535	82%	87%	2.540	15%	1.336	9,9%
SALZBURG	7.625	139.049	18.236	13.859	43.453	753.610	17.343	13.618	82%	85%	893	5%	241	1,8%
STEIERMARK	16.998	286.239	16.840	12.998	95.911	1.593.864	16.618	13.161	82%	85%	221	1%	-163	-1,2%
TIROL	9.980	186.653	18.703	14.196	56.358	904.858	16.056	12.773	79%	85%	2.647	16%	1.423	11,1%
VORARLBERG	4.438	93.884	21.155	15.677	27.595	453.338	16.428	12.951	79%	86%	4.726	29%	2.726	21,0%
WIEN	35.907	580.426	16.165	12.484	97.098	1.812.917	18.671	14.358	68%	73%	-2.506	-13%	-1.874	-13,1%
ÖSTERREICH	126.497	2.217.457	17.530	13.411	629.401	10.925.519	17.359	13.623	80%	83%	171	1%	-211	-1,6%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im Vergleich der ganzjährigen Bezüge von Männern und Frauen aufgeteilt in Teil- und Vollzeitbeschäftigung, wie in den Tabellen 14 und 15 für die Steiermark und Österreich dargestellt, sind folgende Ausprägungen erkennbar:

In Summe erwirtschaften die Männer 2011 in der Steiermark bei Vollzeitbeschäftigung (und ganzjährigen Bezügen) brutto um 166% (in Österreich um 144%) mehr als die Frauen oder anders gesagt, die Männer erwirtschaften fast drei Viertel (72,7%) der gesamten steirischen Bruttobezüge (Österreich 70,7%). Die Antwort dafür liegt auf der Hand, denn **bei Teilzeitbeschäftigung erwirtschaften die Männer brutto um 84,8% (Österreich 83,1%) weniger als die Frauen**. Beträgt die **Frauenquote bei der Vollzeitbeschäftigung nur 33%** (Österreich 35%), so beträgt sie **bei der Teilzeitbeschäftigung 85%** (Österreich 83%). **Teilzeitarbeit ist also weiblich**. Die Frauenquote liegt ohne Aufteilung in Voll- und Teilzeit für die Steiermark bei 46% und Österreich bei 47%.

Brutto verdienen die Männer in der Steiermark pro Kopf in der Vollzeitbeschäftigung (ganzjährige Einkommen) um 31% (Österreich 30%) und in der Teilzeitbeschäftigung um 1% (Österreich 1%) mehr als die Frauen.

Männer verdienen pro Kopf netto in der Vollzeitbeschäftigung um 26% (Österreich 25%) mehr als Frauen, in der Teilzeitbeschäftigung um -1,2% weniger (Österreich -1,6%). In der Betrachtung der Daten ohne Aufteilung in Voll- und Teilzeit bzw. ganz- und nichtganzjährigem Einkommen verdienten pro Kopf die Männer netto um 54% mehr als die Frauen (Österreich insgesamt 49%). **Es lässt sich also schwach die Hälfte der Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen darauf zurückführen, dass die Frauen mehr in Teilzeit arbeiten als die Männer. Die andere Hälfte dieser Einkommensdifferenz hängt von verschiedenen anderen Faktoren ab.**

In den folgenden Tabellen 16 und 17 wird der Gender Pay Gap bei ganzjährigen Bezügen in Voll- und Teilzeit ausgewiesen. In Vollzeit verdienen steirische Frauen brutto um rund 23,7% und netto um 20,7% weniger als Männer. In Teilzeit verdienen steirische Arbeitnehmerinnen brutto um 1,3% weniger und netto um 1,3% mehr!

Wurde im Jahr 2009 noch bei 11.293 Personen in Österreich das Beschäftigungsausmaß von Teilzeit auf Vollzeit korrigiert (siehe dazu Heft 14/2010), waren es im Jahr 2010 nur mehr 7.599. Im Jahr 2011 stieg die Anzahl wieder leicht an auf 8.183 Personen. Ein Vergleich der Ergebnisse zwischen dem Jahr 2009 und den Jahren 2010 und 2011 ist daher schon realistisch, aber immer noch nur bedingt möglich.

Tabelle 16

Gender Pay Gap 2010 und 2011 bei ganzjährigen Bezügen, getrennt nach Voll- und Teilzeit								
	Vollzeit				Teilzeit			
	Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger bzw. mehr</i> als Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger bzw. mehr</i> als Männer	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Burgenland	23,3	23,0	20,6	20,3	9,3	9,0	6,0	5,6%
Kärnten	23,2	22,5	20,4	19,8	-0,3	-3,1	-3,5	-5,9%
Niederösterr.	24,4	24,0	21,4	21,0	-2,1	-5,3	-4,3	-7,2%
Oberösterr.	28,1	27,4	24,7	23,9	14,7	12,9	10,6	9,0%
Salzburg	26,0	25,4	22,5	22,0	4,0	4,9	0,9	1,7%
STEIERMARK	23,9	23,7	21,0	20,7	3,2	1,3	0,3	-1,3%
Tirol	26,8	26,1	23,1	22,6	15,9	14,2	11,5	10,0%
Vorarlberg	31,8	31,4	27,7	27,3	21,2	22,3	16,4	17,4%
Wien	20,0	19,2	17,4	16,7	-15,4	-15,5	-15,2	-15,0%
ÖSTERREICH	23,6	23,0	20,7	20,1	2,4	1,0	-0,4%	-1,6
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark								

Wie die bisherigen **Analysen zeigen**, lässt sich ein **Teil der Einkommensunterschiede** auf die **Unterscheidungen von Brutto- und Nettogrößen** sowie auf **Voll- und Teilzeit** zurückführen. Zusammengefasst ergeben sich demnach folgende Lohnlücken (siehe Tabelle 17):

Tabelle 17

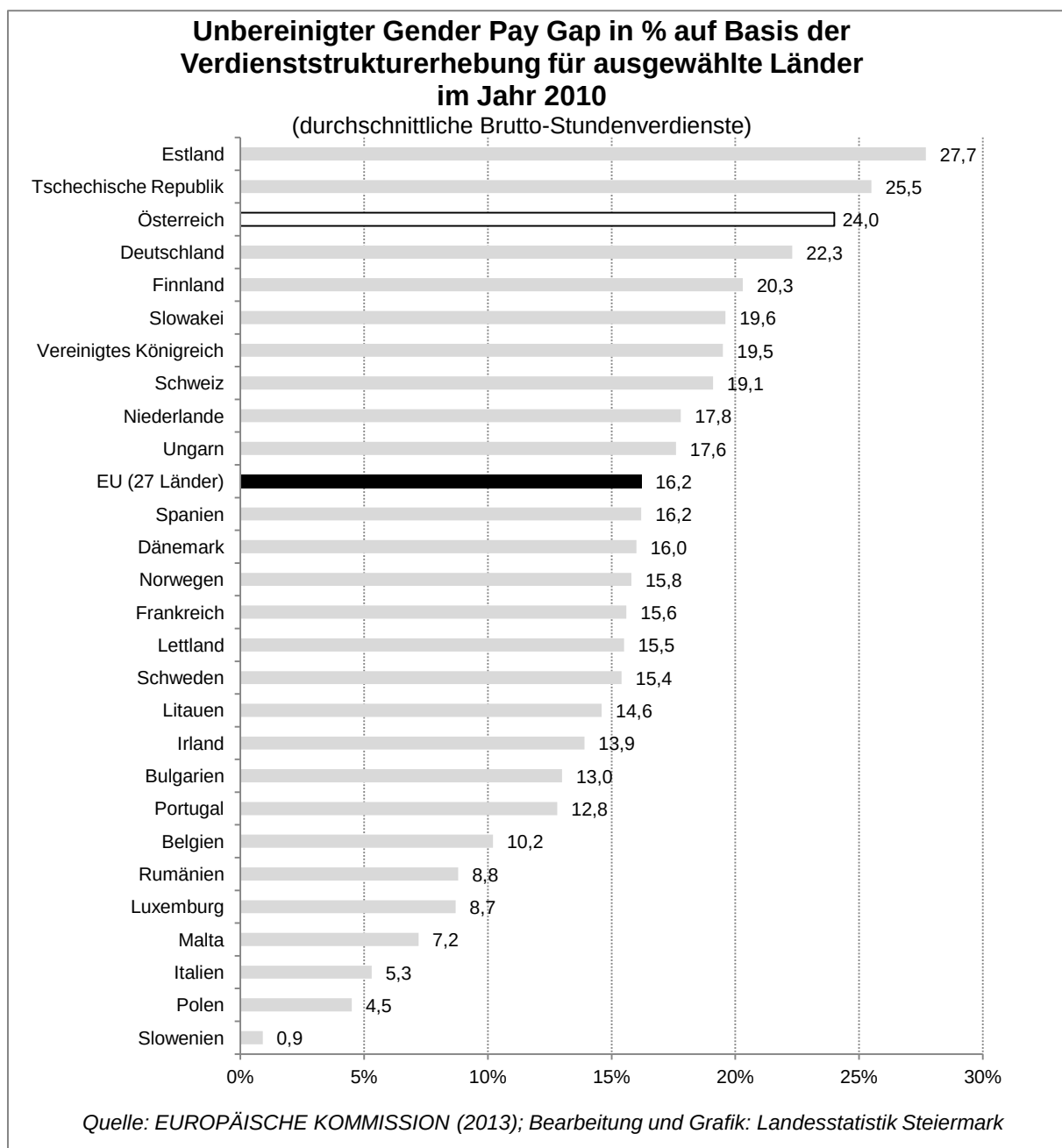
Unbereinigter Gender Pay Gap 2011 – verschiedene Berechnungsvarianten				
Berechnungsvarianten	Steiermark		Österreich	
	brutto	netto	brutto	netto
Einkommen ohne Trennung in Voll- u. Teilzeit	39,5%	34,9%	37,1%	32,8%
Einkommen ganzjährig Vollzeit	23,7%	20,7%	23,0%	20,1%
Einkommen ganzjährig Teilzeit	1,3%	-1,3%	1,0%	-1,6%
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark				

Somit kann ca. ein Viertel bis zu einem Fünftel des Lohnunterschiedes nicht erklärt werden. Diese Differenz kann als sogenannter unbereinigter Gender Pay Gap verstanden werden: „**Die unbereinigte Lohnlücke [Gender Pay Gap] setzt sich aus einer möglichen Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und aus Faktoren, die einen Lohnunterschied begründen, zusammen**“. Beim unbereinigten Gender Pay Gap werden teilweise weder die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden noch Branchenzugehörigkeit, Dauer der Firmenzugehörigkeit oder die Stellung im Beruf berücksichtigt. Die bereinigte Lohnlücke hingegen berücksichtigt diese individuellen Merkmale. Sie wird zum Teil als ‚unerklärter Teil‘ oder ‚diskriminierende Komponente‘ umschrieben“ (STADLER 2009, 2). Zwar wurde in den obigen Berechnungen bereits die Beschäftigung insofern berücksichtigt, als zwischen Teil- und Vollzeit unterschieden wurde, doch steht in der Lohnsteuerstatistik die genaue Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden nicht zur Verfügung, weil die Wochenarbeitsstunden nicht ausgewiesen sind. Methodisch kann daher nur ein unbereinigter Gender Pay Gap berechnet werden (vgl. STADLER 2009, 3).

„Die **Verdienststrukturerhebung** bietet zuverlässige und vergleichbare Informationen über die Höhe und Struktur der Verdienste von unselbständig Beschäftigten. Sie wird europaweit nach harmonisierten Standards durchgeführt. In Österreich werden die Daten von Statistik Austria erhoben und zur Verfügung gestellt. Der Erhebungsbereich der Verdienststrukturerhebung erstreckt sich auf Unternehmen mit zehn und mehr unselbständig Beschäftigten inklusive Lehrlingen (...) Um einen europaweiten Vergleich des geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiedes zu gewährleisten, wurde im September 2007 beschlossen für die Berechnung des EU-Strukturindicators Gender Pay Gap als Datengrundlage die Verdienststrukturerhebung zu verwenden“ (STADLER 2009, 4).

In Grafik 7 wird **der Gender Pay Gap 2010, wie ihn EUROSTAT** auf Basis der Verdienststrukturerhebung berechnet hat, dargestellt. Auch diese **Kennzahl ist eine „unbereinigte Lohnlücke“**.

Grafik 7



Laut der **Verdienststrukturerhebung** der Europäischen Union **verdienen Frauen in Österreich um 24,0 % weniger als Männer**. Nur **Estland mit 27,7% und die Tschechische Republik mit 25,5%** haben einen schlechteren Wert in der Europäischen Union für das Jahr 2010.

Der Durchschnitt der EU-27-Länder liegt bei 16,2%. Slowenien weist mit nur 0,9% den niedrigsten Wert auf, danach kommt Polen mit 4,5%. Wie bereits erwähnt sind **diese Kennzahlen unbereinigt**, d.h. Merkmale wie Wirtschaftszweig des arbeitgebenden Unternehmens, die berufliche Funktion des/der Arbeitnehmer/in/s und die Dauer der Betriebszugehörigkeit sind nicht berücksichtigt.

5.3.6 Gehaltsnachweis einer Person, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet

Es wurde oben bereits berechnet, was eine Person verdient, die genau den Durchschnitt ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit verdient. Geht man davon aus, dass ganzjährig in Vollzeit gearbeitet wird, so ergeben sich natürlich andere Durchschnittswerte. Wie hoch wäre dann das Brutto- und Nettoeinkommen jährlich und monatlich? Die folgende Tabelle 18 zeigt, **wie viel eine Person durchschnittlich in der Steiermark und Österreich bekommt, wenn sie vollzeitbeschäftigt das ganze Jahr über arbeitet (14 Löhne/Gehälter).**

Diese Daten können mit dem eigenen Einkommen verglichen werden, wenn das zu vergleichende Einkommen auch durch eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung erwirtschaftet wurde!

Tabelle 18

Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuer 2011 (in Euro) <i>Wie viel eine Person ausbezahlt bekommt, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient</i>				
	Männer		Frauen	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
Brutto-Durchschnittseinkommen	45.428	43.517	34.972	33.207
Laufender Bezug monatlich brutto (14 mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	3.245	3.108	2.498	2.372
Laufender Bezug monatlich netto (12 mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.020	1.956	1.669	1.603
13. Bezug netto einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.567	2.460	1.984	1.886
14. Bezug netto einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.530	2.423	1.947	1.849
Netto-Jahresbezug einer Person, die das Brutto-Durchschnittseinkommen verdient	29.334	28.359	23.957	22.973
<i>Quelle: Statistik Austria (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>				

Ein Mann, der ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das steirische Brutto-Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient, würde monatlich zwölf Mal netto ca. 1.956 € sowie einen 13. Bezug in der Höhe von netto ca. 2.460 € und einen 14. Bezug in der Höhe von netto ca. 2.423 € ausbezahlt bekommen. In Summe würde ein Mann in der Steiermark also durchschnittlich rund 28.359 € netto im Jahr verdienen.

Eine Frau, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das steirische Brutto-Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto ca. 1.603 €** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.886 €** und einen **14. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.849 €** erhalten. In Summe würde eine **Frau** in der Steiermark also durchschnittlich rund **22.973 € netto im Jahr** verdienen.

Wir sehen an diesen Daten ganz klar, wie stark die Durchschnittseinkommen von der Aufteilung in Teil- und Vollzeitbeschäftigung abhängen. Aufmerksamen Lesern und Leserinnen wird aufgefallen sein, dass in der Berechnung der **Nettobezüge auf Basis des Durchschnittseinkommens** für ganzjährige Vollzeitbeschäftigte der **Unterschied** der Nettoeinkommen zwischen Mann und Frau noch einmal niedriger als in der Berechnung des **durchschnittlichen Nettoeinkommens pro Kopf nach der Lohnsteuerstatistik** ist. Das hat einen methodischen Grund: Die Nettoeinkommen pro Kopf in der Lohnsteuerstatistik errechnen sich so: Summe aller Nettoeinkommen dividiert durch die Fälle. Im Beispiel oben wird anders vorgegangen: Es wird angenommen, dass ein Mann oder eine Frau genau das **Brutto-Durchschnittseinkommen für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte** verdient. Dann wurde aufgrund dieser Größe errechnet, wie viel in diesem Fall die Nettozahlungen betragen würden. In dieser Berechnungsvariante (Vollzeit und ganzjährig beschäftigt) verdienen die **Männer in der Steiermark „nur“ noch um rund 23,4% (Jahresnettoeinkommen insgesamt)** mehr als die Frauen. Der **Gender Pay Gap (netto)**, also die Frage um wie viel **die Frauen weniger als die Männer** verdienen, ist in diesem Fall mit **19,0%** zu beantworten.

5.3.7 Frauenanteil nach Bezugsstufen und Geschlecht in Österreich und der Steiermark

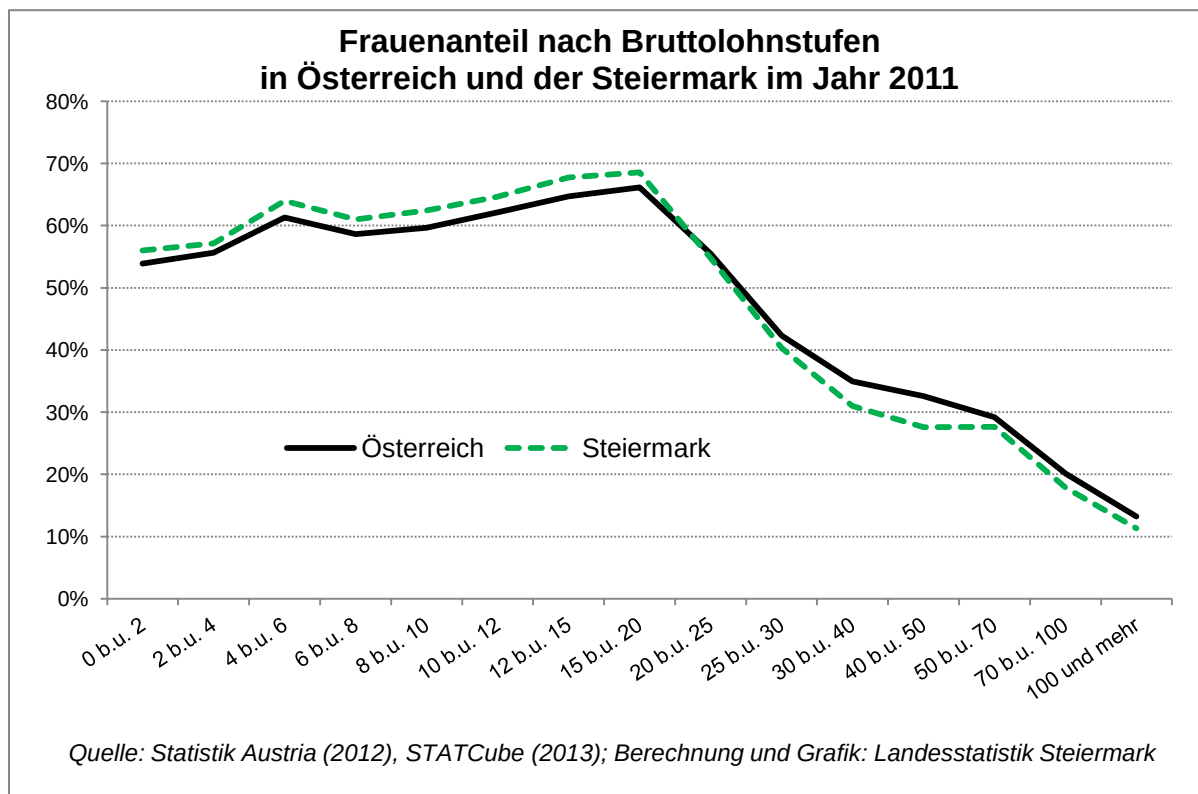
Wie aus Tabelle 19 und Grafik 8 ersichtlich liegt der Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen im Jahr 2011 bis zu einem Einkommen von 25.000 € über 50% und sinkt mit einem weiteren Ansteigen der Bruttobezugsstufen stark ab. Dies gilt sowohl für Österreich als auch die Steiermark. Der Frauenanteil in den niedrigeren Bezugsstufen (bis unter 25.000 €) betrug im Jahr 2011 in der Steiermark 68,7% und in Österreich 66,1%.

Tabelle 19

Bruttolohnstufen und die Anzahl von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie der Frauenanteil lt. Lohnsteuerstatistik 2011							
	Österreich			Steiermark			
Stufen der Bruttobezüge in 1.000 EUR	Männer	Frauen		Männer	Frauen		
	Fälle	Fälle	Frauen- Anteil		Fälle	Frauen- Anteil	
0 bis unter 2	172.184	201.098	54%	22.036	28.050	56%	
2 bis unter 4	94.527	118.637	56%	12.984	17.301	57%	
4 bis unter 6	66.713	105.620	61%	8.550	15.204	64%	
6 bis unter 8	57.943	82.151	59%	7.208	11.284	61%	
8 bis unter 10	58.549	86.580	60%	7.664	12.735	62%	
10 bis unter 12	54.249	88.940	62%	7.229	13.231	65%	
12 bis unter 15	75.706	138.834	65%	9.940	20.876	68%	
15 bis unter 20	128.340	250.655	66%	17.218	37.510	69%	
20 bis unter 25	172.555	214.929	55%	24.409	29.569	55%	
25 bis unter 30	238.902	175.306	42%	36.343	24.517	40%	
30 bis unter 40	423.234	227.237	35%	65.685	29.460	31%	
40 bis unter 50	246.762	119.138	33%	36.739	13.991	28%	
50 bis unter 70	237.697	97.866	29%	32.454	12.405	28%	
70 bis unter 100	119.087	29.949	20%	15.368	3.343	18%	
100 und mehr	65.900	10.040	13%	7.545	961	11%	
INSGESAMT	2.212.348	1.946.980	47%	311.372	270.437	46%	
Quelle: Statistik Austria (2012); Bearbeitung und Berechnung Landesstatistik Steiermark							

Der Anteil der Frauen am Bruttolohn nach Gehaltsstufen im Vergleich von Steiermark und Österreich wird in der Grafik 8 dargestellt. Die Steiermark weist in den niedrigeren Gehaltsstufen bis unter 20.000 € brutto höhere Frauenquoten auf als Österreich. In den höheren Gehaltsstufen sind die steirischen Frauenquoten niedriger als die österreichischen.

Grafik 8



Damit **verteilen sich die Einkommen in der Steiermark ähnlich auf die einzelnen Bezugsstufen wie in ganz Österreich, wenngleich auf etwas niedrigerem Niveau und mit geringeren Anteilen der Frauen in den höheren Bezugsstufen.**

Besonders deutlich werden diese beiden Aussagen bei den Spitzeneinkommen ab 100.000 € belegbar: 3,0% der Männer in Österreich hatten einen Bruttobezug von 100.000 € oder mehr, aber nur 0,5% der österreichischen Frauen. In der Steiermark konnten 2,4% der Männer ein derart hohes Einkommen, aber nur 0,4% der Frauen ein solches aufweisen.

Österreichweit verdient ein Fünftel der Männer (20,3%), aber ca. ein Drittel (30,5%) der Frauen weniger als 10.000 €. In der Steiermark sind es 18,8% der Männer und 31,3% der Frauen, die weniger als 10.000 € im Jahr 2011 als Arbeitnehmer verdienten.

5.4 Regionale Einkommensunterschiede in der Steiermark nach Lohnsteuerstatistik

In diesem Kapitel werden die Einkommensunterschiede in den steirischen Bezirken analysiert und ein Vergleich der Einkommensverteilung in den NUTS-3-Regionen vorgenommen.

5.4.1 Regionale Einkommensunterschiede

Für die **regionale Zuordnung** werden erstmals Informationen aus der **Wanderungsstatistik** bzw. dem Melderegister verwendet, ergänzt durch die Postleitzahl des Wohnortes, falls sonst keine Informationen verfügbar waren. Bisher wurde nur die Postleitzahl herangezogen. Dadurch kann es beim regionalen Vergleich zu geringfügigen Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr kommen. Dies sollte daher bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden. In Tabelle 20 sowie Grafik 9 bis Grafik 12 finden Sie die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 2011 für die steirischen Bezirke ohne die Trennung von „Voll- und Teilzeitbeschäftigung“ aufbereitet, auf die nun kurz eingegangen wird.

Das **höchste Einkommen** erzielten jene unselbständig Beschäftigten, die **in Graz-Umgebung** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Bruttoeinkommen belief sich auf 30.846 € im Durchschnitt und lag um 3.391 € bzw. 12,3% über dem Schnitt der Steiermark (27.455 €). In Graz-Umgebung gab es 71.065 Arbeitnehmer/innen, 37.528 Männer, die im Mittel 38.334 € brutto verdienten und 33.537 Frauen, deren durchschnittliches Einkommen 22.467 € brutto im Jahr 2011 betrug.

Die Bezirke Graz, Graz-Umgebung, Leoben und Bruck-Mürzzuschlag lagen **über** dem durchschnittlichen jährlichen **Bruttoeinkommen in Österreich** in der Höhe von 28.253 €. Das Bruttoeinkommen in den restlichen Bezirken beträgt im Jahr 2011 durchschnittlich 26.066 €.

Die **geringsten Bruttoeinkommen** wurden nach der ausgewerteten Lohnsteuerstatistik 2011 in den Bezirken **Südoststeiermark** (25.093 €), **Murau** (25.130 €) und **Hartberg-Fürstenfeld** (25.287 €) erzielt.

Die **höchsten Bruttoeinkommen 2011 erzielten Frauen in Graz-Stadt** (22.579 €) und **Graz-Umgebung** (22.467 €). Nur in diesen beiden Bezirken und im Bezirk Deutschlandsberg lag das Einkommen der Frauen über dem steirischen Durchschnitt für Frauen in der Höhe von 20.355 €. **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erwirtschafteten die Frauen in Murau** (18.114 €) **und in Hartberg-Fürstenfeld** (18.314 €).

Männer erzielten die höchsten Bruttoeinkommen in Graz-Umgebung (38.334 €), in **Bruck-Mürzzuschlag** (36.458 €), in **Leoben** (35.674 €); in diesen drei Bezirken und im Bezirk Murtal lag das Einkommen der Männer über 34.800 €. **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten Männer in den Bezirken Südoststeiermark** (30.176 €) **und Murau** (30.875 €).

In den Tabellen 21 und 22 sind die Veränderungen zu den Vorjahren sichtbar.

Im Vergleich zum Jahr 2010 kam es steiermarkweit in jedem Bezirk zu einer positiveren Entwicklung der jährlichen Bruttobezüge als österreichweit mit nur +1,2%. Den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag mit +4,5%, wobei es bei den Männern zu einer Zunahme von +5,2% und bei den Frauen von +3,3% kam.

In Graz kam es bei den Frauen beim Bruttobezug zu einem marginalen Wachstum von +0,2%. Beim Nettobezug kam es sogar zu einem leichten Rückgang von -0,1%.

Tabelle 20

Bruttobezüge insgesamt und für Männer und Frauen in den steirischen Bezirken lt. Lohnsteuerstatistik 2011															
Politische Bezirke	Bruttobezug INSGESAMT				Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug	Bruttobezüge MÄNNER				Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug	Bruttobezüge FRAUEN				Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug
	Fälle	1.000 EUR	Mittel im Jahr	Mittel im Monat (12tel)		Fälle	1.000 EUR	Mittel im Jahr	Mittel im Monat (12tel)		Fälle	1.000 EUR	Mittel im Jahr	Mittel im Monat (12tel)	
Graz (Stadt)	127.683	3.607.500	28.254	2.354	19.434	65.764	2.209.427	33.596	2.800	22.566	61.919	1.398.073	22.579	1.882	16.109
Deutschlandsberg	28.845	798.653	27.688	2.307	19.611	15.680	526.868	33.601	2.800	23.204	13.165	271.785	20.645	1.720	15.330
Graz-Umgebung	71.065	2.192.065	30.846	2.570	21.386	37.528	1.438.601	38.334	3.195	25.852	33.537	753.463	22.467	1.872	16.389
Leibnitz	37.692	993.488	26.358	2.197	18.825	20.456	662.963	32.409	2.701	22.547	17.236	330.526	19.176	1.598	14.407
Leoben	28.042	800.773	28.556	2.380	20.124	15.178	541.459	35.674	2.973	24.483	12.864	259.314	20.158	1.680	14.981
Liezen	38.727	979.585	25.295	2.108	18.029	20.408	632.763	31.006	2.584	21.512	18.319	346.822	18.932	1.578	14.149
Murau	13.838	347.750	25.130	2.094	17.984	7.608	234.899	30.875	2.573	21.557	6.230	112.850	18.114	1.510	13.621
Voitsberg	23.852	645.935	27.081	2.257	19.238	12.760	424.402	33.260	2.772	23.014	11.092	221.533	19.972	1.664	14.894
Weiz	46.234	1.188.879	25.714	2.143	18.298	25.737	809.677	31.460	2.622	21.793	20.497	379.202	18.500	1.542	13.908
Murtal	33.169	917.898	27.673	2.306	19.529	18.182	633.586	34.847	2.904	23.946	14.987	284.312	18.971	1.581	14.172
Bruck-Mürzzuschlag	45.679	1.310.094	28.680	2.390	20.197	24.674	899.558	36.458	3.038	24.993	21.005	410.536	19.545	1.629	14.563
Hartberg-Fürstenfeld	43.672	1.104.327	25.287	2.107	18.149	23.608	736.883	31.213	2.601	21.755	20.064	367.443	18.314	1.526	13.906
Südoststeiermark	43.311	1.086.801	25.093	2.091	18.079	23.789	717.848	30.176	2.515	21.191	19.522	368.953	18.899	1.575	14.285
STEIERMARK	581.809	15.973.746	27.455	2.288	19.317	311.372	10.468.935	33.622	2.802	23.053	270.437	5.504.812	20.355	1.696	15.014
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich															

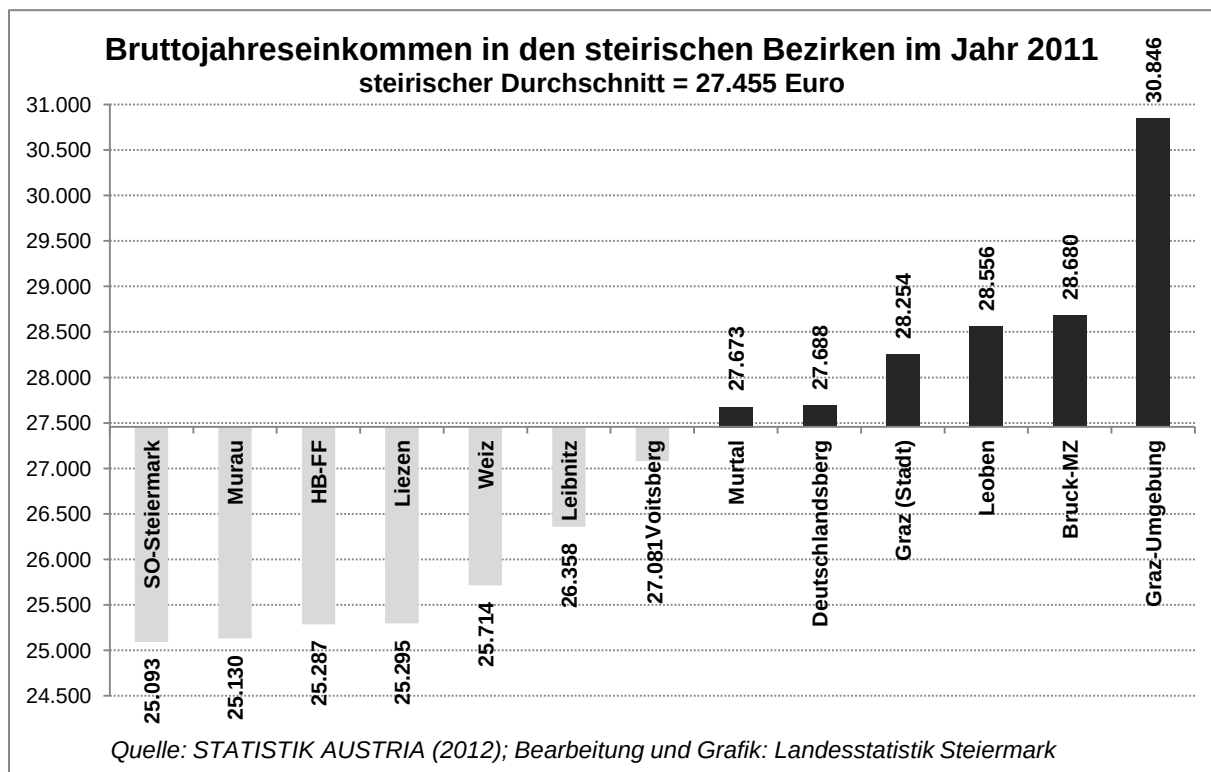
Tabelle 21

Durchschnittliche jährliche Bruttobezüge von 2009 bis 2011 (in Euro)					
	Jahre			Veränderungen	
	2011	2010	2009	2010/11	2009/10
Graz (Stadt)	28.254	27.822	28.586	1,6	-2,7
Deutschlandsberg	27.688	26.639	26.338	3,9	1,1
Graz-Umgebung	30.846	30.021	29.639	2,7	1,3
Leibnitz	26.358	25.477	25.177	3,5	1,2
Leoben	28.556	27.765	27.993	2,9	-0,8
Liezen	25.295	24.916	24.211	1,5	2,9
Murau	25.130	24.498	23.913	2,6	2,4
Voitsberg	27.081	26.236	25.441	3,2	3,1
Weiz	25.714	25.092	24.779	2,5	1,3
Murtal	27.673	26.817	26.368	3,2	1,7
Bruck-MZ	28.680	27.450	27.139	4,5	1,1
HB-FF	25.287	24.786	24.094	2,0	2,9
SO-Steiermark	25.093	24.379	23.893	2,9	2,0
STEIERMARK	27.455	26.745	26.574	2,7	0,6
ÖSTERREICH	28.253	27.909	27.706	1,2	0,7
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnung Landesstatistik Steiermark					

Tabelle 22

Veränderungen der durchschnittlichen jährlichen Bezüge von 2010 auf 2011 (in %)						
	Brutto			Netto		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Graz (Stadt)	2,4	0,2	1,6	1,8	-0,1	1,0
Deutschlandsberg	4,0	4,1	3,9	3,0	3,7	3,2
Graz-Umgebung	2,9	2,4	2,7	2,0	1,8	2,0
Leibnitz	4,1	2,4	3,5	3,5	1,8	2,8
Leoben	2,7	3,1	2,9	2,1	2,8	2,3
Liezen	1,4	1,9	1,5	0,8	1,5	1,0
Murau	2,8	2,8	2,6	2,2	2,5	2,1
Voitsberg	3,4	3,0	3,2	2,4	2,5	2,5
Weiz	2,7	2,0	2,5	2,0	1,6	1,9
Murtal	4,3	1,2	3,2	3,5	0,8	2,5
Bruck-MZ	5,2	3,3	4,5	4,1	2,9	3,6
HB-FF	1,9	2,3	2,0	1,1	2,2	1,5
SO-Steiermark	3,0	2,8	2,9	2,4	2,4	2,4
STEIERMARK	3,1	2,0	2,7	2,3	1,6	2,0
ÖSTERREICH	1,1	1,4	1,2	0,5	1,0	0,7
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnung Landesstatistik Steiermark						

Grafik 9

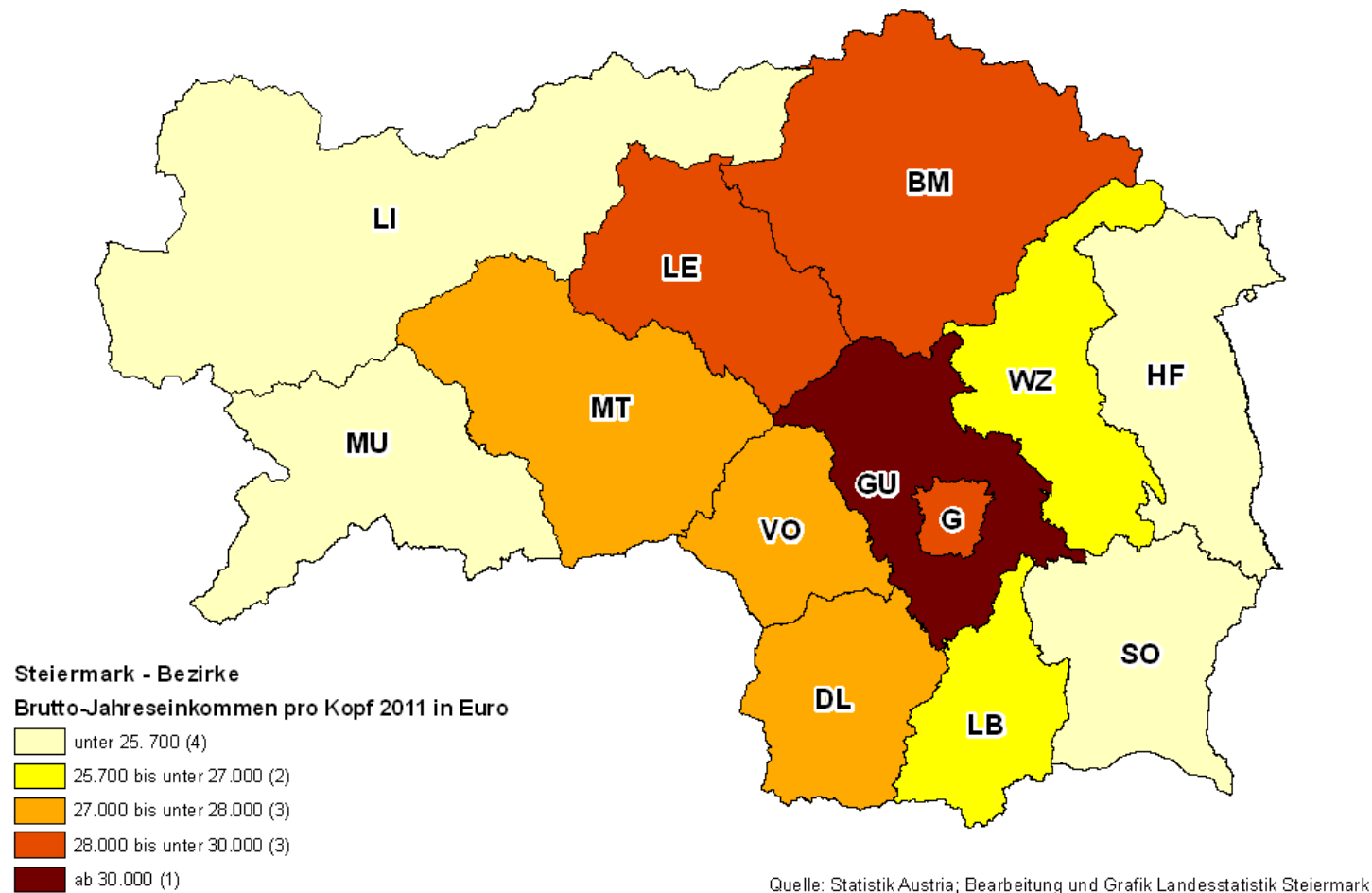


Wie in Grafik 9 und Grafik 10 erkennbar, befinden sich die Bezirke mit den **niedrigsten Brutto-Jahreseinkommen** (unter 25.700 €) einerseits in der **Süd- und Oststeiermark** (Südoststeiermark und Hartberg-Fürstenfeld) und andererseits im Westen der Steiermark (in Liezen und Murau). Die **höchsten Einkommen** (ab 28.000 €) werden im Jahr 2011 in **Graz-Umgebung, Bruck-Mürzzuschlag, Leoben** und **Graz** erzielt.

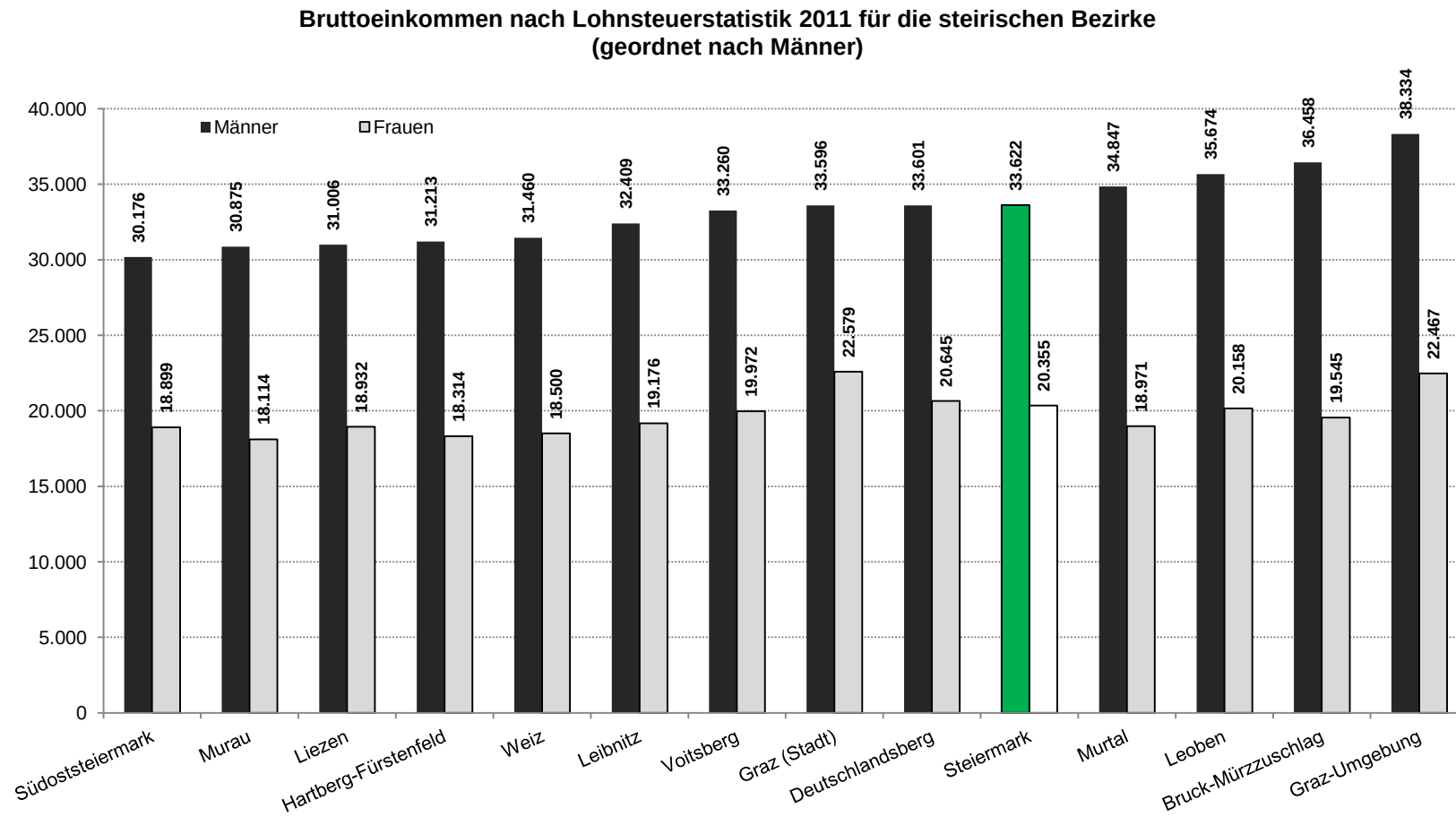
Die höchste **absolute durchschnittliche Differenz zwischen den jährlichen Bruttoeinkommen von Männern und Frauen** gab es im Jahr 2011 in Bruck-Mürzzuschlag mit 16.913 €, gefolgt von Murtal mit 15.876 € und Graz-Umgebung mit 15.867 €. Die geringste Differenz wurde in Graz mit 11.017 €, vor der Südoststeiermark mit 11.276 € erzielt (siehe dazu Grafik 11 und 12).

Grafik 10

Steiermark: Brutto-Jahreseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2011



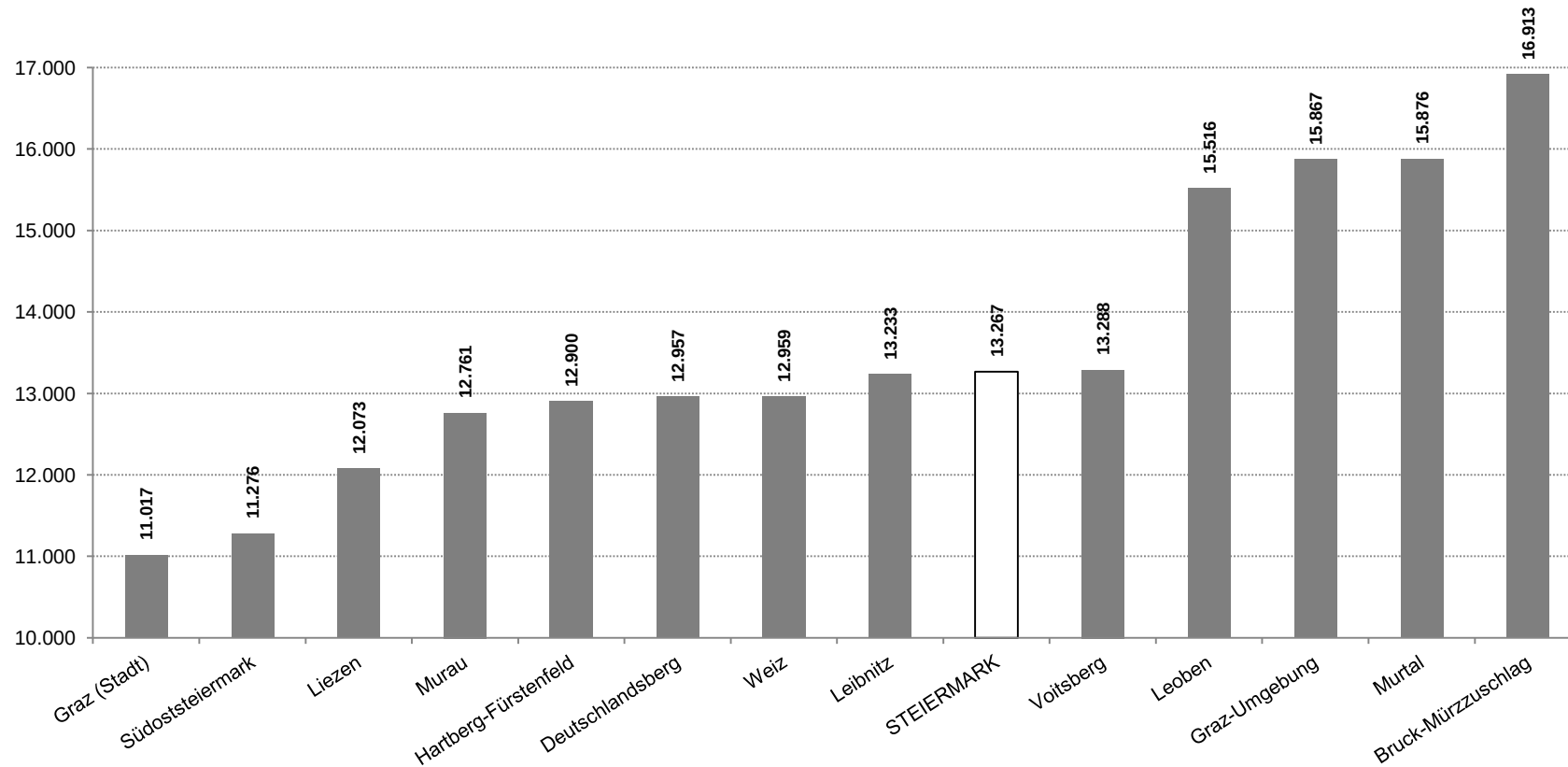
Grafik 11



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Grafik 12

Absolute Differenz in Euro zwischen den jährlichen Bruttobezügen von Männern und Frauen
lt. Lohnsteuerstatistik 2011 in den steirischen Bezirken



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

In Tabelle 23 und Tabelle 24 sind nun die Ergebnisse für die steirischen Bezirke getrennt nach **Voll- und Teilzeit** aufgearbeitet worden.

Bei den Männer erzielten im Jahr 2011 die höchsten **Nettoeinkommen bei Vollzeit-Beschäftigung** jene, die im Bezirk Graz (Stadt) wohnhaft waren: Ihr Jahres-Nettoeinkommen belief sich auf 33.152 € im Durchschnitt und lag um 3.688 € bzw. 12,5% über dem Durchschnitt der Steiermark (29.464 €). Im Vergleich zum Vorjahr kam es bei Vollzeit zu einem Anstieg des Nettoeinkommens von +3,1% in der Steiermark.

Auch die Frauen verdienten in Graz (Stadt) in Vollzeit das höchste Einkommen mit 26.513 € netto. Des Weiteren konnten nur noch im Bezirk Graz-Umgebung (24.051 €) und im Bezirk Leoben (23.376 €) die Frauen ein Nettoeinkommen, über dem steirischen Durchschnitt der Frauen von 23.366 €, erzielen. Die geringsten Nettoeinkommen in Vollzeit wurden 2011 bei den Männern in den Bezirk Südoststeiermark (26.085 €) und Hartberg-Fürstenfeld (26.807 €) erzielt. Bei den Frauen lag das niedrigste Nettoeinkommen in den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld (21.148 €) und Südoststeiermark (21.175 €).

Die höchste absolute **Differenz** zwischen den jährlichen Nettoeinkommen von Männer und Frauen in Vollzeit gab es im Jahr 2011 in Bruck-Mürzzuschlag mit 7.382 €. Die geringste Differenz gab es in Murau mit 4.869 € (siehe Tabelle 23 und Grafik 13).

In **Teilzeit** betrug im Jahr 2011 das steirische Nettoeinkommen der Männer 12.998 €. Das höchste Nettoeinkommen in Teilzeit konnten die Männer in Weiz (14.644 €), vor Hartberg-Fürstenfeld (14.235 €) und Liezen (14.215 €) erzielen. Die Frauen in der Steiermark verdienten in Teilzeit in Graz-Umgebung mit 13.941 € am besten und in Hartberg-Fürstenfeld mit 12.673 € am schlechtesten.

Die geringsten Nettoeinkommen in Teilzeit wurde lt. Lohnsteuerstatistik 2011 bei den Männern im Graz (Stadt) mit unter 12.000 € erzielt. Da Frauen in Graz (Stadt) das zweithöchste Nettoeinkommen erzielt haben, ergibt sich in Graz (Stadt) eine absolute Differenz zwischen dem Nettoeinkommen der Männern und dem der Frauen von -1.763 € (auf diese Differenz wird nachfolgend noch näher eingegangen). Die höchste absolute Differenz zwischen den jährlichen Nettoeinkommen von Männern und Frauen in Teilzeit gab es in Weiz mit 1.848 € (siehe Tabelle 24 und Grafik 14).

Bei der **Entwicklung des Teilzeiteinkommens** gibt es zwei negative Entwicklungen. Im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag kam es zu einem Rückgang von -2,5% bei den Männern, hier gab es im Vorjahr noch im Bezirksteil Mürzzuschlag einen Anstieg von über 16% und im Bezirk Voitsberg kam es zu einem Rückgang bei den Männern von -2,0% gegenüber 2010

Tabelle 23

Steirische Bezirke: Ganzjährige Bezüge und VOLLZEIT-Beschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2011)														
	Männer				Frauen				Kennzahlen					
Politische Bezirke	BruttoBezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	BruttoBezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % <u>mehr</u> als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf brutto	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% <u>mehr</u> als Frauen	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf netto	Männer verdienen pro Kopf netto um ...% <u>mehr</u> als Frauen
	Fälle	1.000 EUR	Mittel		Fälle	1.000 EUR	Mittel							
Graz (Stadt)	37.675	1.897.730	50.371	33.152	24.558	954.386	38.863	26.513	99%	39%	11.509	30%	6.639	25%
Deutschlandsberg	11.123	461.842	41.521	28.376	5.304	171.858	32.401	23.054	169%	32%	9.120	28%	5.321	23%
Graz-Umgebung	28.055	1.317.683	46.968	31.358	14.080	484.911	34.440	24.051	172%	33%	12.528	36%	7.307	30%
Leibnitz	14.316	569.089	39.752	27.360	6.803	202.606	29.782	21.431	181%	32%	9.970	33%	5.929	28%
Leoben	10.855	490.542	45.190	30.710	4.726	156.279	33.068	23.376	214%	30%	12.123	37%	7.334	31%
Liezen	13.624	543.288	39.877	27.339	6.782	208.715	30.775	21.956	160%	33%	9.102	30%	5.383	25%
Murau	4.895	194.149	39.663	27.363	1.981	62.681	31.641	22.494	210%	29%	8.021	25%	4.869	22%
Voitsberg	9.118	376.981	41.345	28.295	4.137	133.477	32.264	22.885	182%	31%	9.081	28%	5.411	24%
Weiz	17.391	713.361	41.019	28.100	7.647	228.853	29.927	21.518	212%	31%	11.092	37%	6.581	31%
Murtal	13.385	572.847	42.798	29.129	5.455	169.199	31.017	22.041	239%	29%	11.780	38%	7.088	32%
Bruck-Mürzzuschlag	18.412	816.555	44.349	30.138	7.671	246.215	32.097	22.756	232%	29%	12.252	38%	7.382	32%
Hartberg-Fürstenfeld	16.352	635.869	38.886	26.807	7.428	216.817	29.189	21.148	193%	31%	9.697	33%	5.658	27%
Südoststeiermark	16.042	602.790	37.576	26.085	7.451	218.277	29.295	21.175	176%	32%	8.281	28%	4.910	23%
STEIERMARK	211.243	9.192.725	43.517	29.464	104.023	3.454.273	33.207	23.366	166%	33%	10.310	31%	6.098	26%
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich														

Tabelle 24

Steirische Bezirke: Ganzjährige Bezüge und TEILZEIT-Beschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2011)														
Politische Bezirke	Männer				Frauen				Kennzahlen					
	BruttoBezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	BruttoBezüge			Durchschnittlicher Jahresnetto-bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % <u>mehr</u> als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf brutto	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% <u>mehr</u> als Frauen	Einkommensunterschied Männer u. Frauen pro Kopf netto	Männer verdienen pro Kopf netto um ...% <u>mehr</u> als Frauen
	Fälle	1.000 EUR	Mittel		Fälle	1.000 EUR	Mittel							
Graz (Stadt)	6.740	102.579	15.219	11.839	18.704	327.924	17.532	13.602	-69%	74%	-2.313	-13%	-1.763	-13%
Deutschlandsberg	682	12.637	18.530	14.211	4.776	79.348	16.614	13.180	-84%	88%	1.916	12%	1.031	8%
Graz-Umgebung	1.894	33.252	17.557	13.423	12.502	222.615	17.806	13.941	-85%	87%	-250	-1%	-518	-4%
Leibnitz	782	13.492	17.253	13.394	6.061	97.873	16.148	12.897	-86%	89%	1.105	7%	497	4%
Leoben	618	10.405	16.837	12.952	4.880	80.941	16.586	13.212	-87%	89%	251	2%	-260	-2%
Liezen	678	12.597	18.579	14.215	5.985	96.097	16.056	12.860	-87%	90%	2.523	16%	1.356	11%
Murau	300	5.346	17.819	13.735	2.423	38.750	15.992	12.818	-86%	89%	1.827	11%	917	7%
Voitsberg	587	9.746	16.603	12.876	4.335	70.292	16.215	12.961	-86%	88%	388	2%	-86	-1%
Weiz	1.097	20.962	19.108	14.644	7.584	121.526	16.024	12.796	-83%	87%	3.084	19%	1.848	14%
Murtal	657	11.632	17.705	13.427	5.662	90.420	15.970	12.750	-87%	90%	1.735	11%	677	5%
Bruck-Mürzzuschlag	878	15.908	18.119	13.839	8.062	129.907	16.113	12.844	-88%	90%	2.005	12%	995	8%
Hartberg-Fürstenfeld	1.031	19.034	18.462	14.235	7.422	116.973	15.760	12.673	-84%	88%	2.702	17%	1.561	12%
Südoststeiermark	1.054	18.649	17.694	13.780	7.515	121.198	16.128	12.903	-85%	88%	1.566	10%	876	7%
STEIERMARK	16.998	286.239	16.840	12.998	95.911	1.593.864	16.618	13.161	-82%	85%	221	1%	-163	-1%
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich														

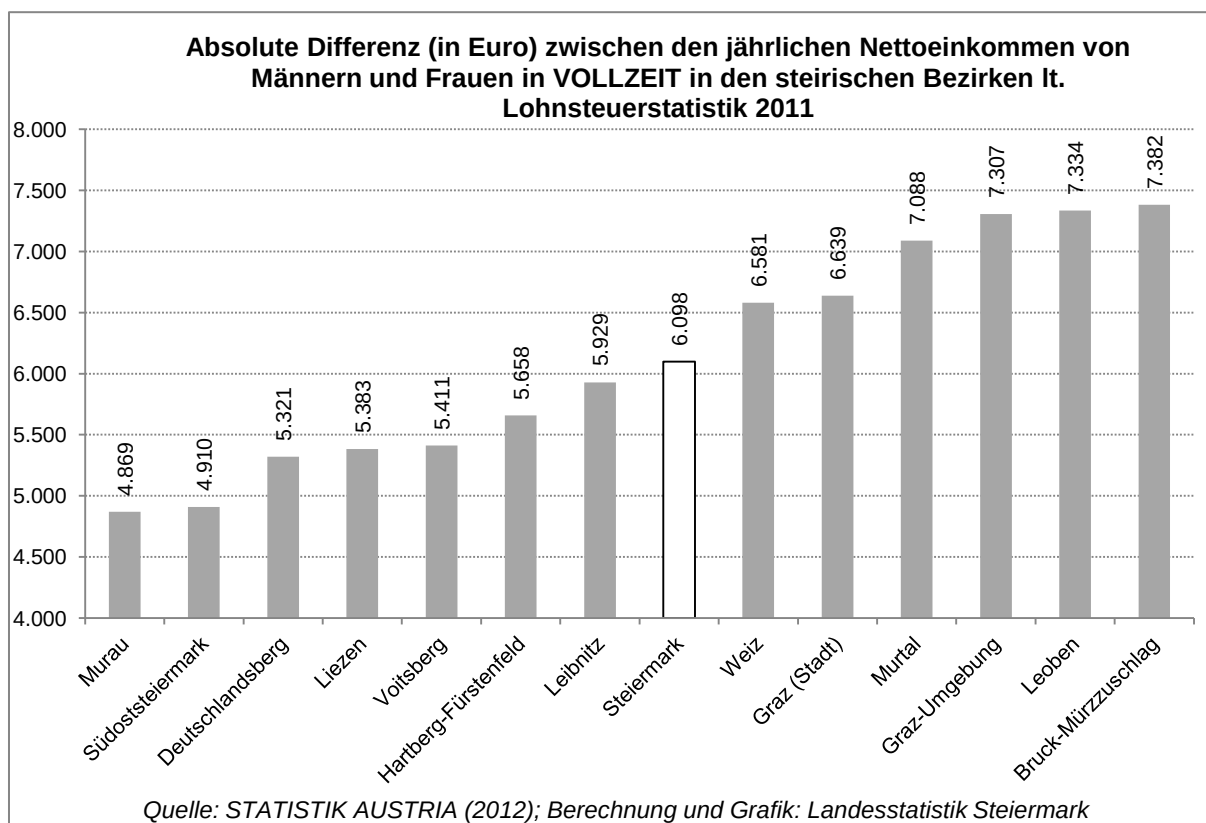
Tabelle 25

VOLLZEIT: Veränderungen der durchschnittlichen jährlichen Bezüge von 2010 auf 2011						
	BRUTTO			NETTO		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Graz (Stadt)	2,9	2,1	2,8	2,2	1,5	2,1
Deutschlandsberg	3,0	4,5	3,6	2,1	4,1	2,8
Graz-Umgebung	2,7	3,0	3,0	1,9	2,3	2,2
Leibnitz	2,5	3,1	3,0	2,0	2,4	2,4
Leoben	2,4	4,1	3,1	1,8	3,6	2,5
Liezen	1,8	2,2	2,0	1,1	1,5	1,3
Murau	1,9	2,0	2,0	1,3	1,6	1,5
Voitsberg	2,2	3,9	3,0	1,4	2,9	2,1
Weiz	2,7	3,8	3,3	2,1	3,1	2,6
Murtal	3,9	1,8	3,7	3,2	1,2	2,9
Bruck-Mürzzuschlag	3,5	3,4	3,8	2,6	2,9	2,9
Hartberg-Fürstenfeld	2,4	4,5	3,3	1,6	3,8	2,6
Südoststeiermark	3,0	3,5	3,4	2,3	2,7	2,6
STEIERMARK	2,8	3,1	3,1	2,1	2,4	2,4
Quelle: Statistik Austria (2012); Berechnung: Landesstatistik Steiermark						

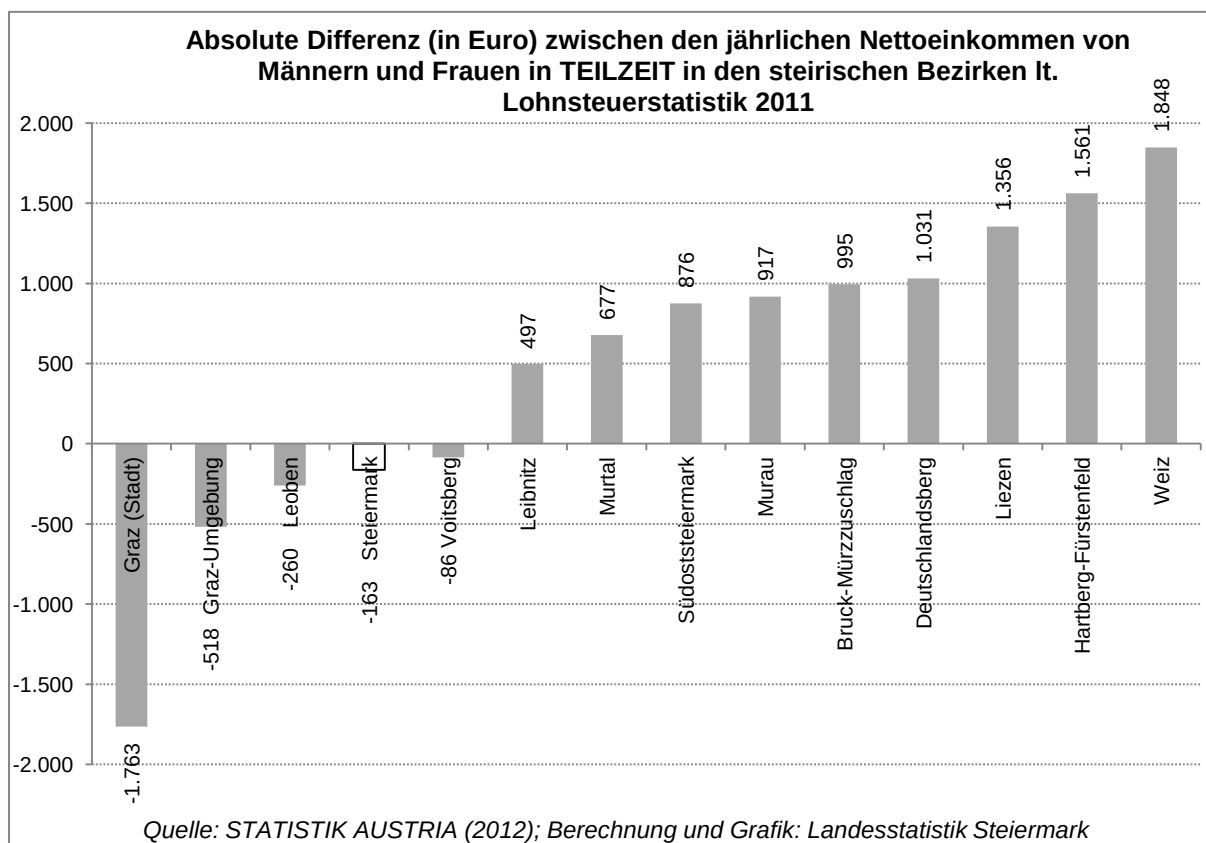
Tabelle 26

TEILZEIT: Veränderungen der durchschnittlichen jährlichen Bezüge von 2010 auf 2011						
	BRUTTO			NETTO		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Graz (Stadt)	1,4	1,3	1,2	1,2	0,9	0,9
Deutschlandsberg	0,9	3,5	3,0	0,9	2,9	2,5
Graz-Umgebung	0,4	3,7	3,3	0,5	3,2	2,9
Leibnitz	3,6	3,9	3,8	3,5	3,4	3,4
Leoben	1,4	4,0	3,7	0,8	3,6	3,3
Liezen	2,4	3,4	3,2	2,4	3,0	2,9
Murau	9,1	4,3	4,8	7,4	3,8	4,2
Voitsberg	-2,3	3,0	2,3	-2,0	2,7	2,1
Weiz	4,0	3,4	3,4	4,0	3,2	3,2
Murtal	4,8	2,6	2,9	3,1	2,2	2,3
Bruck-Mürzzuschlag	-3,6	4,1	2,9	-2,5	3,6	2,7
Hartberg-Fürstenfeld	0,3	3,4	3,0	0,9	3,2	2,9
Südoststeiermark	4,6	4,1	4,2	3,8	3,7	3,7
STEIERMARK	1,2	3,1	2,8	1,1	2,8	2,5
Quelle: Statistik Austria (2012); Berechnung: Landesstatistik Steiermark						

Grafik 13



Grafik 14



5.4.2 Unbereinigter Gender Pay Gap in den steirischen Bezirken

Anhand der vorliegenden Lohnsteuerdaten kann auch der unbereinigte Gender Pay Gap für die steirischen Bezirke berechnet werden. In Tabelle 27 werden die verschiedenen Berechnungsvarianten dargestellt (wobei die Daten aus Tabelle 20, 23 und 24 herangezogen wurden).

Tabelle 27

Unbereinigter Gender Pay Gap 2011 in den steirischen Bezirken						
	ohne Trennung von Voll- und Teilzeit		Vollzeit u. ganzjährig beschäftigt		Teilzeit u. ganzjährig beschäftigt	
	Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% NETTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% NETTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger / mehr (-) als Männer	Frauen verdienen um ...% NETTO weniger / mehr (-) als Männer
Graz (Stadt)	33%	29%	23%	20%	-15%	-15%
Deutschlandsberg	39%	34%	22%	19%	10%	7%
Graz-Umgebung	41%	37%	27%	23%	-1%	-4%
Leibnitz	41%	36%	25%	22%	6%	4%
Leoben	43%	39%	27%	24%	1%	-2%
Liezen	39%	34%	23%	20%	14%	10%
Murau	41%	37%	20%	18%	10%	7%
Voitsberg	40%	35%	22%	19%	2%	-1%
Weiz	41%	36%	27%	23%	16%	13%
Murtal	46%	41%	28%	24%	10%	5%
Bruck-Mürzzuschlag	46%	42%	28%	24%	11%	7%
Hartberg-Fürstenfeld	41%	36%	25%	21%	15%	11%
Südoststeiermark	37%	33%	22%	19%	9%	6%
STEIERMARK	39%	35%	24%	21%	1%	-1%
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnung: Landesstatistik Steiermark						

Den geringsten geschlechtsspezifischen Einkommensunterschied „ohne Trennung von Voll- und Teilzeit“ weisen demnach die Stadt Graz (29%) und der Bezirk Südoststeiermark auf (netto 33%). In „Vollzeit und ganzjährig“ gibt es in Murau mit 18% netto den geringsten Einkommensunterschied in dieser Kategorie. Beachtlich ist, dass in Graz beim Vergleich der ganzjährig Teilzeitbeschäftigten, wie schon angesprochen, die **Frauen mehr verdienen (15%) als die Männer**. Dies liegt auch daran, dass in Graz Frauen mit einer höheren Ausbildung eher in Teilzeit arbeiten, als Männer mit einer höheren Ausbildung.

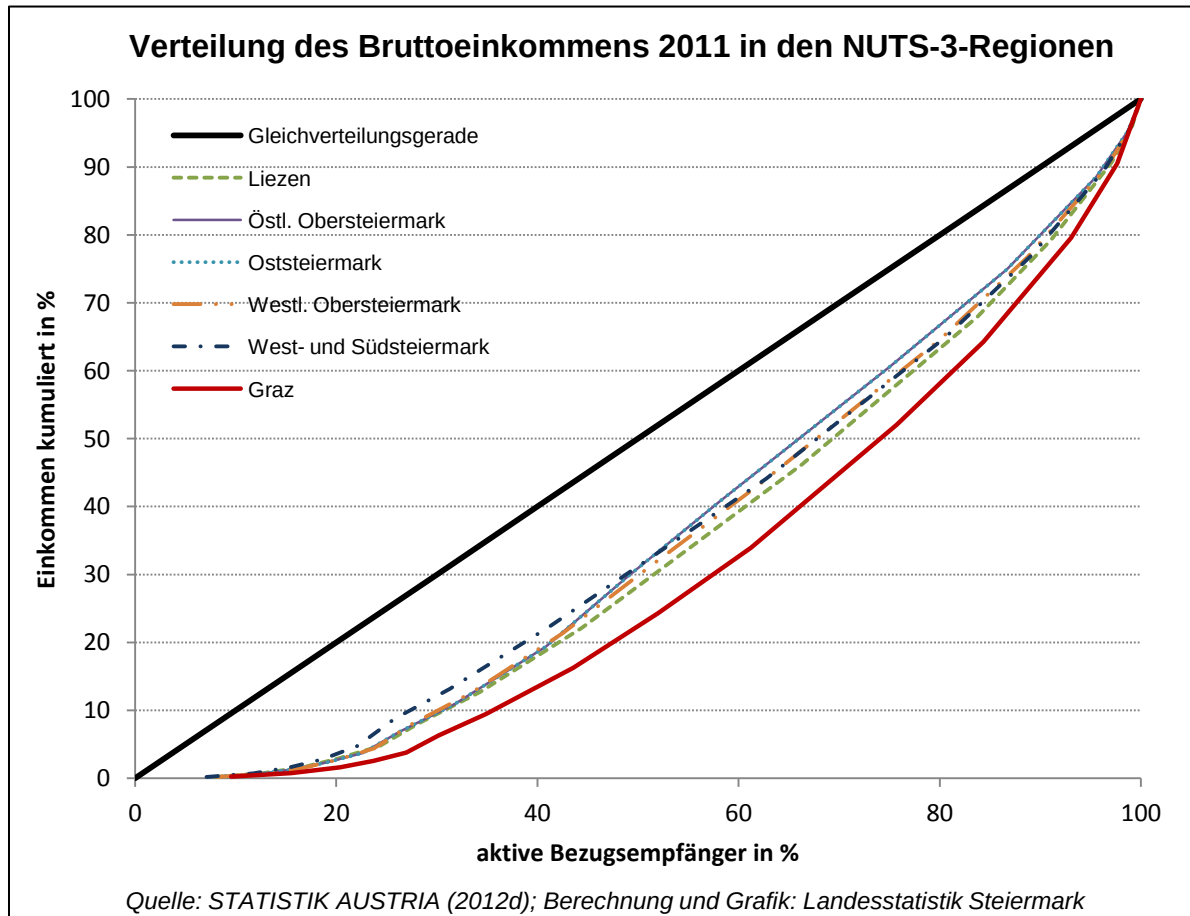
Den **größten Einkommensunterschied** weist in der Berechnungsvariante „**Vollzeit und ganzjährig beschäftigt**“ die Bezirke **Bruck-Mürzzuschlag, Leoben und Murau** mit 24% netto auf, bei „**Teilzeit und ganzjährig beschäftigt**“ ist es **Weiz** mit 13% netto.

Es ist auffallend, dass die Einkommensunterschiede in den Industriebezirken stärker ausfallen. Im **Vergleich zum Vorjahr** blieb der Einkommensunterschied bei Vollzeit und ganzjährig beschäftigt gleich, in **Teilzeit gibt es fast keinen Pay Gap** mehr. In der Steiermark beträgt der Einkommensunterschied brutto nur mehr 1%, netto verdienen Frauen sogar 1% mehr (vgl. Tabelle 27).

5.4.3 Verteilung der Bruttoeinkünfte in den 6 NUTS-3-Regionen der Steiermark

Auf die Berechnung des Gini-Koeffizienten und die Darstellung der Lorenz-Kurven haben wir bereits in Kapitel (5.3.3) verwiesen. Die folgende Grafik 15 zeigt die Verteilung der Bruttoeinkommen in den NUTS-3-Regionen der Steiermark. Es ist auffallend, dass auch im Jahr 2011 die **Bruttoeinkommen außer in Graz in allen anderen Regionen in etwa im gleichen Ausmaß verteilt** sind.

Grafik 15



Die Berechnung der Gini-Koeffizienten bringt folgende Ergebnisse:

- Graz: 0,401,
- Liezen: 0,327,
- Östliche Obersteiermark: 0,292
- Oststeiermark: 0,310
- West- und Südsteiermark: 0,294 und
- Westliche Obersteiermark: 0,308.

Nach dieser Berechnung sind also die Einkommen in Graz relativ ungleicher verteilt als in den anderen NUTS-3-Regionen der Steiermark. Dies dürfte auf die höhere Akademikerquote und damit höhere Spitzeneinkommen zurückzuführen sein.

6 Einkommen der privaten Haushalte

Für eine Volkswirtschaft ist nicht nur das Einkommen der einzelnen Person, so wie es in der Lohnsteuerstatistik und nach den Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen berechnet wird, sondern auch das Einkommen für den privaten Haushalt relevant, weil der Großteil der volkswirtschaftlichen Nachfrage von privaten Haushalten stammt (weitere nachfragende Sektoren sind die Nichtfinanziellen und Finanziellen Kapitalgesellschaften, der Staat und die Übrige Welt).

6.1 Einführung

In der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung umfasst der „Sektor private Haushalte (...) Einzelpersonen und Gruppen von Einzelpersonen in ihrer Funktion als Konsumenten und gegebenenfalls auch in ihrer Eigenschaft als Produzenten, die marktbestimmte Waren, nichtfinanzielle und finanzielle Dienstleistungen produzieren, soweit nicht Quasi-Kapitalgesellschaften gebildet werden. Eingeschlossen sind Personen und Personengruppen, die Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen produzieren, die ausschließlich für die eigene Endverwendung bestimmt [sind]. (...) Mehrpersonenhaushalte als Konsumenten sind Personengruppen, die in der gleichen Wohnung leben, einen Teil ihres Einkommens und Vermögens oder ihr gesamtes Einkommen und Vermögen zusammenlegen und bestimmte Waren und Dienstleistungen, insbesondere die Wohnung und das Essen, gemeinsam verbrauchen. Ferner kann das Kriterium familiärer oder emotionaler Bindungen zur Definition herangezogen werden. Die Hauptmittel der in diesem Sektor erfassten Einheiten stammen aus Arbeitnehmerentgelt, Vermögenseinkommen, Transfers von anderen Sektoren, Einnahmen aus dem Verkauf von marktbestimmten Gütern oder unterstellten Einnahmen für die Produktion von Gütern, die für den eigenen Konsum produziert werden“ (EUROPÄISCHE KOMMISSION 1996).

In den **Haushalten** finden sich **Arbeitnehmer/innen**, **Pensionist/innen**, aber auch **Einzelunternehmen(!)**, **Selbständige** und **Bezieher/innen von Vermögens- und Transfereinkommen**. Zum **Sektor Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE)**, der auch den Haushalten zugerechnet wird, gehören in Österreich u. a. Organisationen aus folgenden Bereichen: Rettung, Kultur und Sport, Religionsgemeinschaften, Politische Parteien, Gewerkschaften, Umweltschutzorganisationen, Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und sonstige Vereine. Organisationen ohne Erwerbszweck, die vom Staat kontrolliert und größtenteils finanziert werden, werden dem Sektor Staat zugeordnet.

Mit Hilfe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung kann sowohl das **Primär-** als auch das **Sekundäreinkommen**, d. h. das **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte** errechnet werden. Beides sind wesentliche Kennzahlen und Bestimmungsgrößen einer Volkswirtschaft.

6.2 Das Primäreinkommen

„Das **Primäreinkommen** der privaten Haushalte ist jenes Einkommen, **das den privaten Haushalten als Erwerbs- und Vermögenseinkommen zukommt**, weil sie sich am Produktionsprozess beteiligen. Das Konto der primären Einkommensverteilung setzt sich auf der Aufkommensseite aus dem Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen, dem Arbeitnehmerentgelt und dem Vermögenseinkommen zusammen. Auf der Verwendungsseite ist das (gezahlte) Vermögenseinkommen abgebildet“ (STATISTIK AUSTRIA, 2013).

Tabelle 28

Primäreinkommen netto im Jahr 2010 (in Mio. Euro)			
	Österreich	Steiermark	Anteil Stmk.
Primäreinkommen netto	193.563	26.158	13,5%
<i>davon Arbeitnehmer/innen/entgelt</i>	142.830	19.264	13,5%
<i>davon Vermögenseinkommen</i>	17.296	2.332	13,5%
<i>davon Betriebsüberschuss u. Selbständigeneinkommen</i>	33.437	4.562	13,6%
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Berechnung: Landesstatistik Steiermark			

Das **Primäreinkommen** in Österreich betrug im Jahr 2010 (aktuellste Daten) absolut 193,56 Mrd. €, jenes der Steiermark 26,16 Mrd. €, das entspricht einem Anteil von 13,5%. Das Arbeitnehmer/innen/entgelt betrug in Österreich 142,8 Mrd. € und in der Steiermark 19,3 Mrd. €. Damit beträgt der steirische Anteil am österreichischen Arbeitnehmer/innen/entgelt 13,5%. Auch die anderen Größen des Primäreinkommens der Steiermark entsprechen in etwa diesem Anteil.

Interessant ist eine Analyse der Entwicklung des Primäreinkommens, insbesondere die Analyse der Zusammensetzung des Primäreinkommens. Wie die Tabelle 29 und die Grafiken 16 und 17 zeigen, hat sich das Arbeitnehmer/innen/entgelt im Vergleich zum gesamten Primäreinkommen, den Vermögenseinkommen und den Selbständigeneinkommen sowohl in Österreich als auch in der Steiermark am schlechtesten entwickelt: Das Primäreinkommen in Österreich stieg von **1995 bis 2010** um 60%, das Selbständigeneinkommen um 86% und das Vermögenseinkommen um 92%! Das **Vermögenseinkommen konnte gegenüber 2009, nach einem merklichen Rückgang, wieder zunehmen**. So lag es in Österreich 2010 bei 17.296 Mio. €.

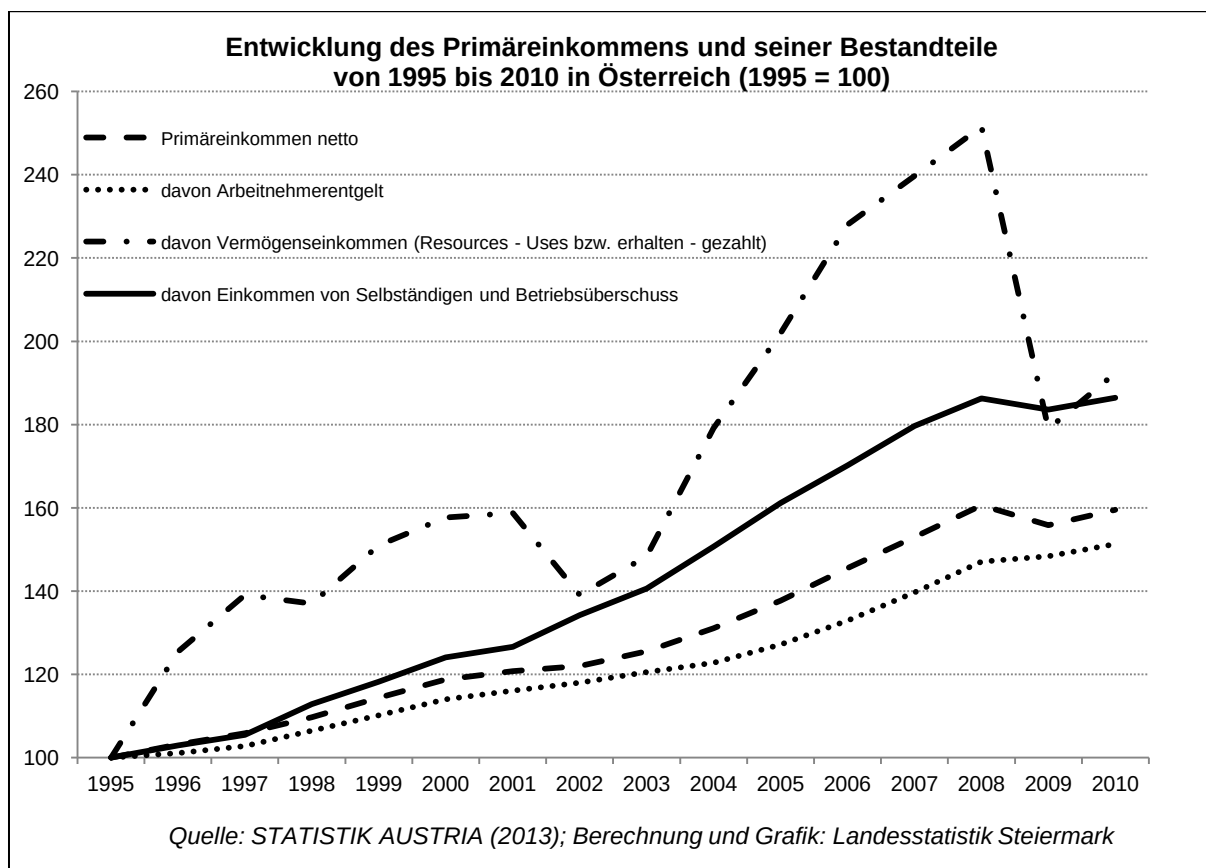
In der Steiermark stieg im Zeitraum 1995 bis 2010 das Arbeitnehmer/innen/entgelt um 55% (4 PP mehr als Österreich), **das Primäreinkommen um 61%** (1 PP mehr als Österreich), **das Selbständigeneinkommen um 78%** (8 PP weniger als Österreich) und **das Vermögenseinkommen um 91%** (1 PP weniger als Österreich).

Der Verbraucherpreisindex 86 stieg von 1995 auf 2010 um 29,7%. Die Einkommen sind also auch real deutlich gestiegen!

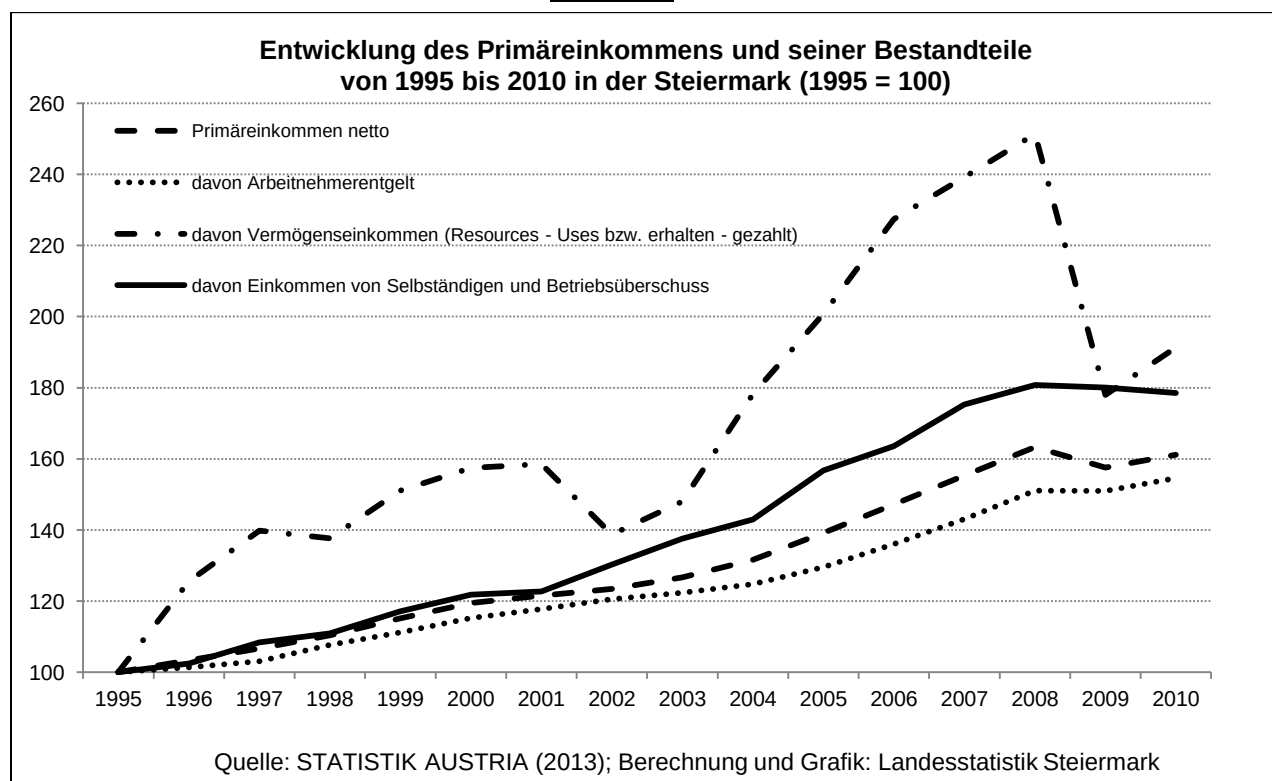
Tabelle 29

Entwicklung des Primäreinkommen von 1995 bis 2010 (1995 = 100)		
	Österreich	Steiermark
Primäreinkommen netto	160	161
<i>davon Arbeitnehmer/innen/entgelt</i>	151	155
<i>davon Vermögenseinkommen</i>	192	191
<i>davon Betriebsüberschuss u. Selbständigeneinkommen</i>	186	178
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Berechnung: Landesstatistik Steiermark		

Grafik 16



Grafik 17



6.3 Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte

Das Primäreinkommen, also jenes Einkommen, das die privaten Haushalte am Markt verdienen, ist der Ausgangspunkt zur Berechnung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte. **In unserer sozialen Marktwirtschaft wird das Primäreinkommen umverteilt:** Haushalte müssen von ihrem Einkommen **Vermögens- und Einkommenssteuer** (bzw. Lohnsteuer) an den Staat bezahlen.

Diese Größe und die **Leistung von Sozialbeiträgen** reduzieren das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. **Haushalte erhalten aber auch verschiedene Sozialleistungen und Transfers**, wie z. B. Familienbeihilfe und Arbeitslosenunterstützung. Die danach verbleibende Größe ist das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Tabelle 30 zeigt das verfügbare Einkommen für Österreich und die Steiermark im Jahr 2010.

Das **verfügbare Einkommen in Österreich** betrug im Jahr 2010 **171,5 Mrd. €**, das der **Steiermark 23,8 Mrd. €** (Anteil 13,9%). Die Haushalte zahlten in Österreich 58,5 Mrd. € an Sozialbeiträgen (8,1 Mrd. € in der Steiermark) und erhielten 66,9 Mrd. € (in der Steiermark 9,6 Mrd. €) an Sozialleistungen und Transfers. Den höchsten Anteil unter diesen Größen verzeichnet die Steiermark bei den erhaltenen Sozialleistungen und Transfers mit 14,3%. Tabelle 31 zeigt die Entwicklung des verfügbaren Einkommens in Österreich und der Steiermark, wobei das Jahr 1995 als Basis herangezogen wurde.

Tabelle 30

Berechnung des verfügbaren Einkommens in Mio. Euro im Jahr 2010			
	Österreich	Steiermark	Anteil Stmk.
Primäreinkommen netto	193.563	26.158	13,5%
erhaltene Sozialleistungen u. Transfers	66.924	9.593	14,3%
gezahlte Einkommen- u. Vermögenssteuer	30.473	3.858	12,7%
gezahlte Sozialbeiträge	58.481	8.056	13,8%
Verfügbares Einkommen, netto	171.533	23.838	13,9%
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Berechnung: Landesstatistik Steiermark			

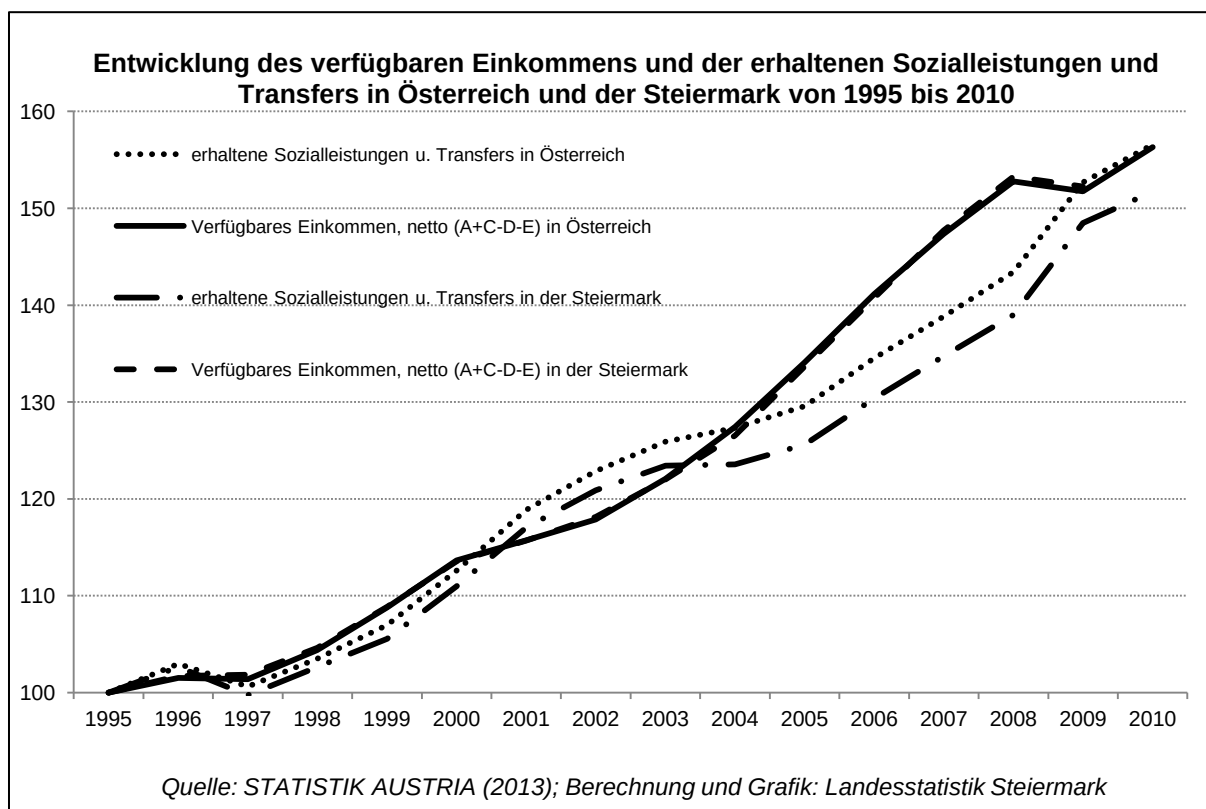
Das **verfügbare Einkommen wuchs von 1995 bis 2010 in Österreich und der Steiermark um 56%**. Die erhaltenen Sozialleistungen stiegen in Österreich um 57% (Steiermark: 52%), die gezahlte Einkommen- und Vermögenssteuer stieg um 73% (Steiermark: 77%) und die gezahlten Sozialbeiträge stiegen um 59% (Steiermark: 59%).

Tabelle 31

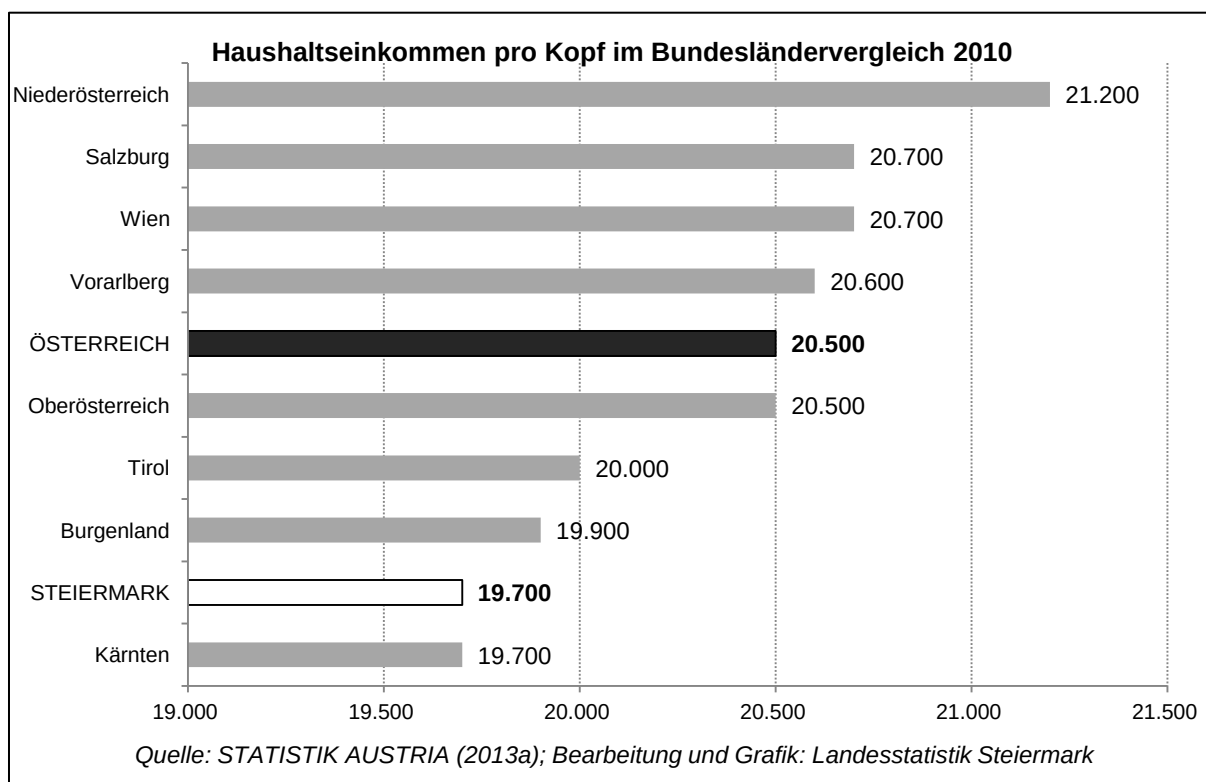
Entwicklung des verfügbaren Einkommens von 1995 bis 2010		
	Österreich	Steiermark
Primäreinkommen netto	160	161
erhaltene Sozialleistungen u. Transfers	157	152
gezahlte Einkommen- u. Vermögenssteuer	173	177
gezahlte Sozialbeiträge	159	159
Verfügbares Einkommen, netto	156	156
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Berechnung: Landesstatistik Steiermark		

Grafik 18 zeigt die Entwicklung des verfügbaren Einkommens und der erhaltenen Sozialleistungen und Transfers in Österreich und der Steiermark von 1995 bis 2010. Die Grafik zeigt auch ganz deutlich, wie **Sozialleistungen und Transfers als automatische Stabilisatoren** wirken und damit ein stärkeres Absinken des verfügbaren Einkommens bzw. der aggregierten Nachfrage in einer schlechten konjunkturellen Lage zu einem Gutteil verhindern können. Dieser Effekt spielt(e) vor allem in der Wirtschaftskrise eine wesentliche Rolle zur Stabilisierung der Volkswirtschaft.

Grafik 18



Grafik 19



Um einen Vergleich zwischen den Bundesländern herstellen zu können, ist es notwendig, das **verfügbare Haushaltseinkommen pro Kopf** heranzuziehen. Grafik 19 zeigt einen diesbezüglichen **Bundesländervergleich**.

Niederösterreich weist mit 21.200 € das höchste Haushaltseinkommen pro Kopf auf. Salzburg, Vorarlberg und Wien liegen über dem Österreichschnitt von 20.500 €. **Die Steiermark und Kärnten bilden mit je 19.700 € das Schlusslicht.**

Wie die folgende Tabelle 32 zeigt, ist ein Vergleich der Haushaltseinkommen pro Kopf mit den durchschnittlichen Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen nach Lohnsteuerstatistik nicht möglich. Beim durchschnittlichen Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen wird die Summe aller Nettoeinzüge durch die Anzahl aller Arbeitnehmer/innen dividiert. Beim verfügbaren Haushaltseinkommen pro Kopf wird die Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens durch die Einwohnerzahl dividiert. Es ist ersichtlich, dass das Haushaltseinkommen pro Kopf größer ist als das durchschnittliche Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen. Es ist daher bei vielen statistischen Vergleichen darauf zu achten, welche Größe herangezogen wird. So wird z. B. bei der Berechnung von Armutskennzahlen vom Haushaltseinkommen und nicht vom persönlichen Einkommen ausgegangen. Falsche Vergleiche führen dann zu falschen Schlussfolgerungen.

Tabelle 32

Vergleich des verfügbaren Haushaltseinkommens pro Kopf mit dem durchschnittlichen Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen für das Jahr 2010 (in Euro)			
Bundesland	Verfügbares Haushaltseinkommen pro Kopf	Durchschnittliches Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen	Differenz
Burgenland	19.900	20.307	-407
Wien	20.700	20.685	15
Niederösterreich	21.200	21.100	100
Kärnten	19.700	18.999	701
STEIERMARK	19.700	18.935	765
Oberösterreich	20.500	19.734	766
Vorarlberg	20.600	18.975	1.625
Salzburg	20.700	18.652	2.048
Tirol	20.000	17.837	2.163
ÖSTERREICH	20.500	19.569	931
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012b); Berechnung: Landesstatistik Steiermark			

7 Brutto-Medianeinkommen am Arbeitsort

7.1 Hinweise

Der **Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger** erstellt jährlich aus den Datenbeständen der Versicherungsdateien Einkommensstatistiken über die Verteilung der beitragspflichtigen Arbeitseinkommen. Erfasst werden die bei einem oder mehreren Dienstgebern beschäftigten Arbeiter und Angestellten sowie Vertragsbediensteten. **Nicht einbezogen sind Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte.** Bei gleichzeitiger Beschäftigung bei mehreren Dienstgebern wird das Einkommen in der Person zusammengefasst.

Zu Analysezwecken wird in diesem Kapitel ausschließlich das **monatliche Brutto-Medianeinkommen** (wenn nicht anderes angegeben) herangezogen. Mit anderen Worten bedeutet dies, dass 50% der Personen mehr bzw. 50% brutto weniger verdienen als die jeweilige Zahl in Euro ausweist.

Dadurch, dass Einkommen, die über der Höchstbeitragsgrenze im Jahr 2011 von 4.200 € monatlich lagen, aus den **Datenbeständen der Versicherungsdateien** nicht in ihrer tatsächlichen Höhe erfasst werden (können), kann über das erzielte Durchschnittseinkommen (arithmetische Mittel) keine zuverlässige Aussage getroffen werden (ca. 7% der Fälle in der Steiermark liegen über der Höchstbeitragsgrenze inkl. Beamte, ohne Pensionisten).

7.2 Hauptergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten 2011

Das **Brutto-Medianeinkommen** in der **Steiermark** lag 2011 bei **2.195 € im Monat** (erstmals lag 2006 das Einkommen über 2.000 €, exakt bei 2.031 €), gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine **Erhöhung um +1,4% bzw. +31 €**, verglichen mit +0,9% bzw. +19 € von 2009 auf 2010.

In **Österreich** betrug im Jahr 2011 das Brutto-Medianeinkommen **2.253 €** und wuchs um **1,5%** gegenüber 2010. Die **Steiermark lag damit unter dem Österreichschnitt**. Der Abstand zum österreichischen Durchschnitt betrug 58 €. Im Bundesländervergleich bleibt die Steiermark an der ausgezeichneten vierten Stelle.

Männer verdienen in der Steiermark 2.605 € und die Frauen 1.641 €. Beim Geschlechtervergleich muss immer auch berücksichtigt werden, dass **vor allem die Frauen Teilzeit arbeiten**. Der Unterschied in den Einkommen lässt sich nur dann feststellen, wenn Einkommen aus Vollzeit von Männern und Frauen einerseits sowie Einkommen aus Teilzeit von Männern und Frauen andererseits miteinander verglichen werden. Für diesen Vergleich sind daher die Lohnsteuerdaten heranzuziehen. Darüber hinaus ergeben sich Unterschiede auch daher, dass der Männer- bzw. Frauenanteil in den einzelnen Wirtschaftsklassen (Branchen)

verschieden groß ist. Branchen entwickeln sich verschieden gut und zahlen verschiedene Einkommen.

In **regionaler Hinsicht** fällt auf, dass es **in zwei Bezirken (Weiz und Südoststeiermark) zu merklichen Rückgängen gekommen ist**. Laut Hauptverband hat es keine methodischen Änderungen in den Auswertungen gegeben. Die Zuordnung nach Bezirken ist grundsätzlich problematisch, jedoch gelten die Probleme in allen Jahren.

Betrachtet man die **geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Entwicklungen**, so fällt zuerst in der Betrachtung der Einkommen der **Männer** auf, dass die **höchsten Einkommen** in den **obersteirischen Industriebezirken** erwirtschaftet wurden, die niedrigsten im ländlich geprägten süd(-östlichen) Teil der Steiermark sowie in Murau. Die Spanne beträgt 868 €, da das höchste Einkommen 3.038 € im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag und das niedrigste im Bezirk Südoststeiermark 2.170 € betrug. Im Durchschnitt verdiente also ein Mann in Bruck-Mürzzuschlag um 40% mehr als ein Mann im Bezirk Südoststeiermark (vgl. Tabelle 33).

Betrachtet man die Einkommen der **Frauen**, erzielten Frauen die höchsten Einkommen in Graz-Stadt mit 1.819 €, gefolgt von Graz-Umgebung mit 1.676 € und Murtal mit 1.621 €. In Bruck-Mürzzuschlag war der **Unterschied zwischen den Einkommen der Frauen und der Männer** am höchsten: eine Frau verdiente dort durchschnittlich um 1.477 € weniger als ein Mann, oder anders gesagt: ein Mann verdiente um rund 95% mehr als eine Frau, also in etwa doppelt so viel – dabei muss aber berücksichtigt werden, dass hier nicht zwischen Teil- und Vollzeitarbeit unterschieden wurde! In den zwei anderen obersteirischen Industriebezirken lag die Differenz zwischen Männer- und Fraueneinkommen bei durchschnittlich 1.204 €.

Die Spanne des weiblichen Brutto-Medianeinkommens betrug 417 €. Eine Frau in Graz-Stadt verdiente durchschnittlich um rund 29,7% mehr als eine Frau in Murau. Im Vergleich der Extremwerte der männlichen und weiblichen Einkommen wird deutlich, dass die Männereinkommen in etwa doppelt so stark streuen wie die der Frauen.

Zusammengefasst: Männer verdienten durchschnittlich in der Steiermark– ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit – um fast 60% mehr als Frauen. Das Einkommen der Männer schwankte stark im Bezirksvergleich, die Einkommensunterschiede unter den Frauen waren im Bezirksvergleich wesentlich geringer als bei den Männern ausgeprägt.

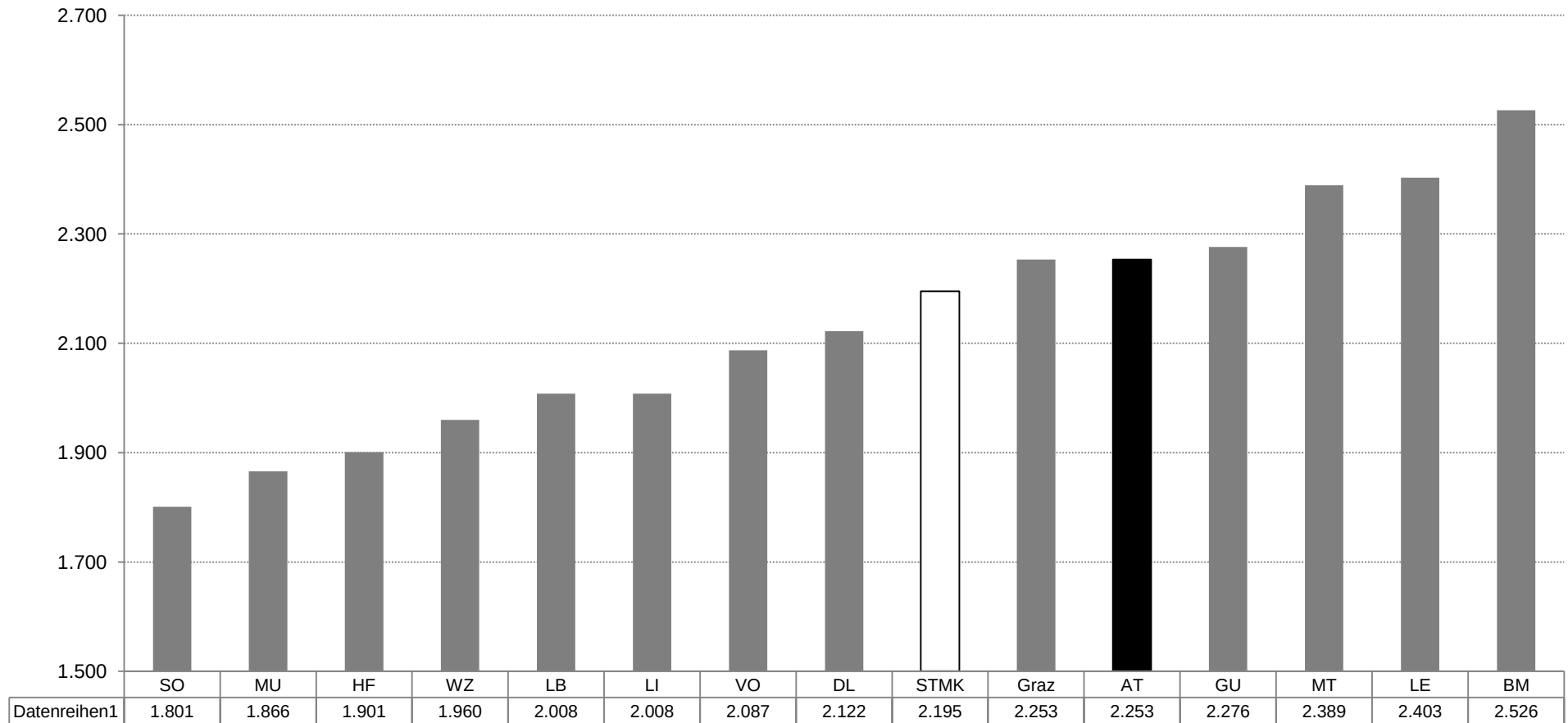
In der folgenden Tabelle 33 sehen Sie die Brutto-Medianeinkommen am Arbeitsort für 2011 in der Steiermark sowie Veränderungen. Die nachfolgenden Grafiken verdeutlichen diese Tabelle und zeigen weitere oben beschriebene Details grafisch auf.

Tabelle 33

Brutto-Medianeinkommen am Arbeitsort in der Steiermark 2011 (in Euro)															
	2011			2010			2000	1990	1980	Veränd. zum Vorjahr			00-11	90-11	80-11
Bezirk	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt
Graz-Stadt	2.698	1.819	2.253	2.665	1.788	2.219	1.806	1.282	812	1,2%	1,7%	1,5%	24,8%	75,7%	177,5%
Deutschlandsb.	2.524	1.560	2.122	2.487	1.546	2.101	1.717	1.165	696	1,5%	0,9%	1,0%	23,6%	82,1%	204,9%
Graz-Umg.	2.565	1.676	2.276	2.520	1.624	2.227	1.816	1.335	846	1,8%	3,2%	2,2%	25,3%	70,5%	169,0%
Leibnitz	2.329	1.423	2.008	2.306	1.427	2.003	1.628	1.123	694	1,0%	-0,3%	0,2%	23,3%	78,8%	189,3%
Leoben	2.887	1.604	2.403	2.793	1.581	2.336	1.850	1.407	1.007	3,4%	1,5%	2,9%	29,9%	70,8%	138,6%
Liezen	2.378	1.610	2.008	2.328	1.571	1.966	1.678	1.191	771	2,1%	2,5%	2,1%	19,7%	68,6%	160,4%
Murau	2.323	1.402	1.866	2.226	1.407	1.854	1.572	1.123	737	4,4%	-0,4%	0,6%	18,7%	66,2%	153,2%
Voitsberg	2.383	1.470	2.087	2.351	1.449	2.053	1.704	1.298	847	1,4%	1,4%	1,7%	22,5%	60,8%	146,4%
Weiz	2.368	1.434	1.960	2.402	1.467	2.032	1.704	1.217	765	-1,4%	-2,2%	-3,5%	15,0%	61,1%	156,2%
Murtal*	2.746	1.621	2.389	2.596	1.509	2.217	1.752	1.273	836	5,8%	7,4%	7,8%	36,4%	87,6%	185,6%
Bruck-Mürzzu.	3.038	1.558	2.526	2.883	1.510	2.430	1.961	1.497	972	5,4%	3,2%	4,0%	28,8%	68,7%	160,0%
Hartberg-Fürst.	2.306	1.435	1.901	2.290	1.437	1.905	1.550	1.092	671	0,7%	-0,1%	-0,2%	22,6%	74,1%	183,4%
Südoststeiermark	2.170	1.445	1.801	2.189	1.435	1.846	1.482	1.056	647	-0,9%	0,7%	-2,4%	21,5%	70,5%	178,5%
STEIERMARK	2.605	1.641	2.195	2.570	1.615	2.164	1.776	1.280	823	1,4%	1,6%	1,4%	23,6%	71,5%	166,7%
ÖSTERREICH	2.645	1.785	2.253	2.605	1.753	2.219	1.812	1.300	835	1,5%	1,8%	1,5%	24,3%	73,3%	169,8%
Anmerkung: monatliche Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter und Angestellten, ausgenommen Lehrlinge, geringf. Beschäftigte und Beamte															
Quelle: HVdSV (2012/2013); Sonderauswertung; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark															

Grafik 20

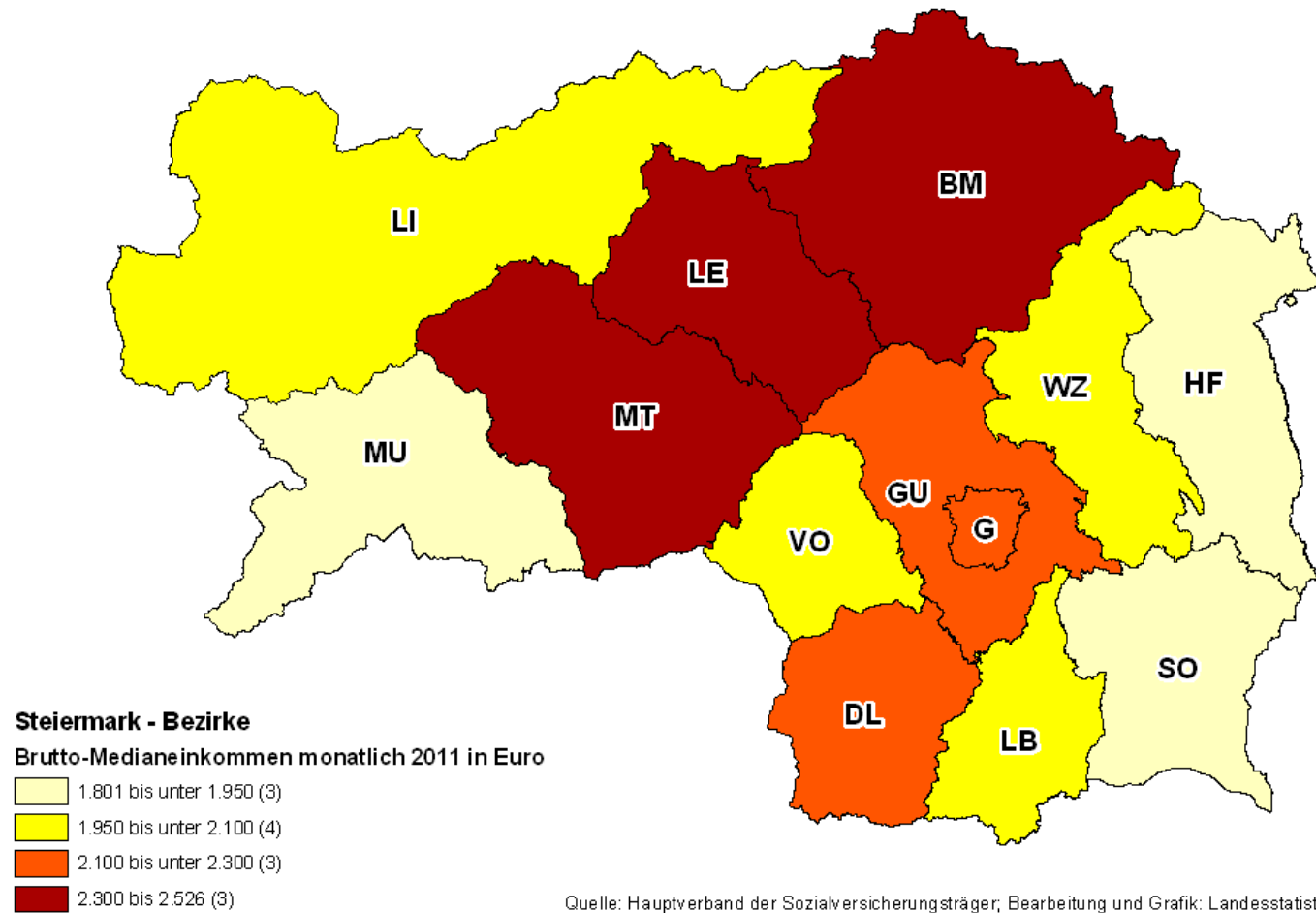
Monatliches Bruttomedianeinkommen in den steirischen Bezirken 2011 (in Euro)



Quelle: HVdSV (2012); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

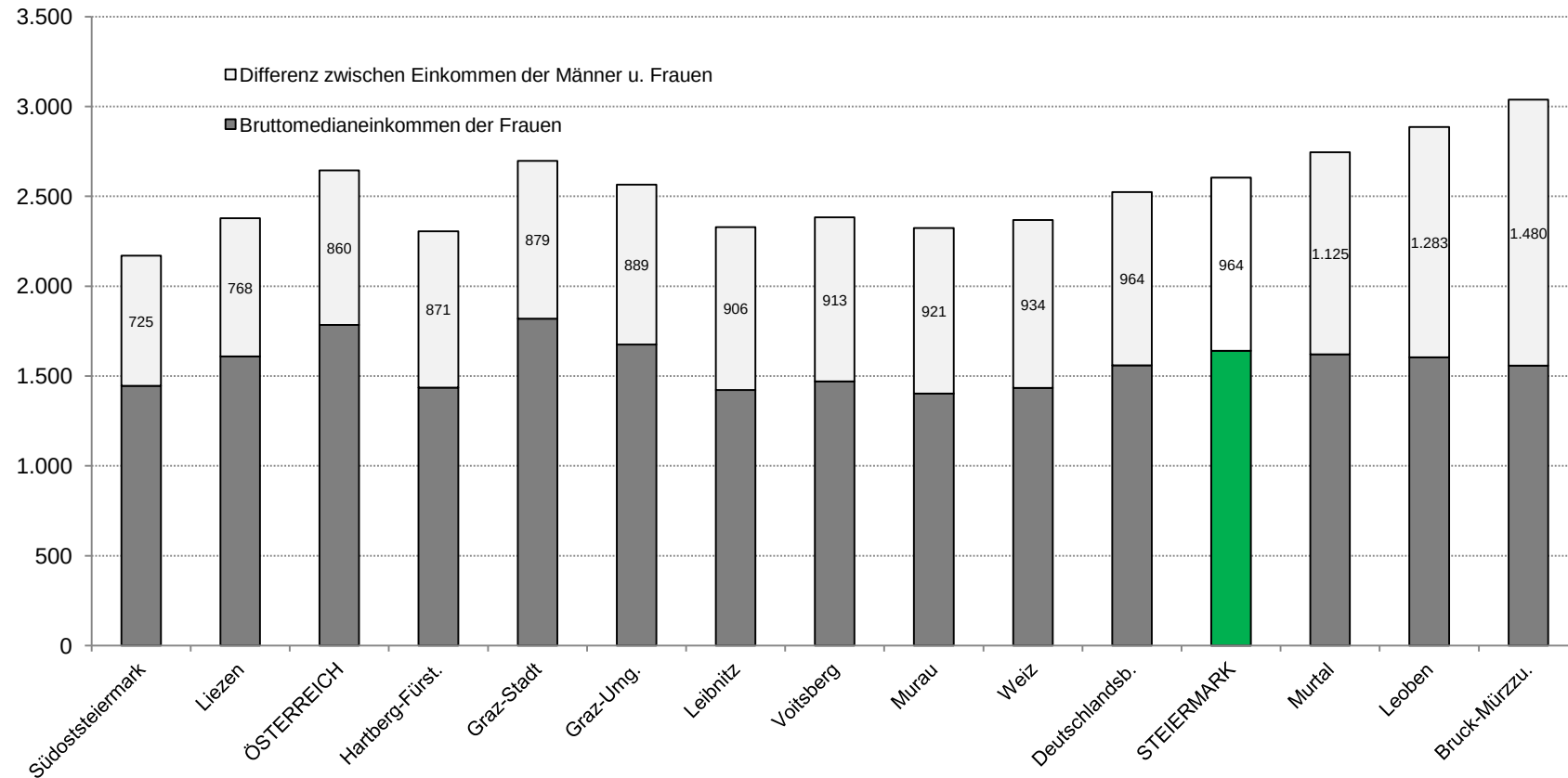
Grafik 21

Steiermark: Brutto-Medianeinkommen nach Sozialversicherungsdaten 2011



Grafik 22

Brutto-Medianeinkommen der Frauen und die Differenz zum Männereinkommen in den steirischen Bezirken 2011 (sortiert nach der Differenz)



Quelle: HVdSV (2012); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

7.3 Das Brutto-Medianeinkommen am Gehaltsnachweis

Das vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger berechnete monatliche Brutto-Medianeinkommen zeigt an, dass 50% der Versicherten mehr und 50% weniger als diesen Wert in Euro pro Monat verdienen. Nehmen wir nun an, dass eine Person (männlich oder weiblich) genau diesen Durchschnittswert verdiente. Wie hoch wären dann das Brutto- und Nettoeinkommen jährlich und monatlich? Wie hoch wäre in diesen Fällen die zu leistende Lohnsteuer?

Die folgende Tabelle 34 stellt die Ergebnisse übersichtlich dar. **Diese Berechnung basiert aber auf Durchschnittsdaten, die keine Aufteilung in Voll- und Teilzeit vorsehen. Wer ganzjährig Vollzeit arbeitet und sein/ihr Einkommen (ohne Beihilfen etc.) mit dem Durchschnittseinkommen vergleichen möchte, kann im Unterkapitel 5.3.6 nachschlagen, in dem die Durchschnittseinkommen für ganzjährig in Vollzeit arbeitende unselbständig Beschäftigte auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2011 berechnet worden sind.**

Tabelle 34

Brutto- und Nettoeinkommen 2011, Arbeiter und Angestellte (in Euro) - <i>Wie viel eine Person ausbezahlt bekommt, die genau das Medianeinkommen dieser Kategorie verdient</i>						
	Gesamt		Männer		Frauen	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
Brutto-Medianeinkommen lt. SV-Daten monatlich (= A)	2.253	2.195	2.645	2.605	1.785	1.641
Brutto-Medianeinkommen lt. SV-Daten jährlich (A*12 = B)	27.036	26.340	31.740	31.260	21.420	19.692
Laufender Bezug monatlich brutto (14mal) einer Person, die das Medianeinkommen verdient (B/14)	1.931	1.881	2.267	2.233	1.530	1.407
Laufender Bezug monatlich netto (12mal) einer Person, die das Medianeinkommen verdient	1.374	1.348	1.549	1.531	1.165	1.110
13. Bezug netto einer Person, die das Medianeinkommen verdient	1543	1.504	1.805	1.778	1.193	1.147
14. Bezug netto einer Person, die das Medianeinkommen verdient	1.505	1.467	1.767	1.741	16.405	1.110
Netto-Jahresbezug einer Person, die das Medianeinkommen verdient	19.534	19.147	22.156	21.888	16.405	15.575
Lohnsteuer jährlich	2.655	2.472	3.894	3.768	1.176	784
Sozialversicherung jährlich	4.847	4.722	5.690	5.604	3.840	3.333
Werte sind gerundete Näherungswerte (Basis Angestellter); Pendlerpauschale, Sachleistungen etc. sind nicht berücksichtigt, Rundungsdifferenzen möglich						
Quelle: HVdSV (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark						

Eine Person, die in der **Steiermark 2011** genau das **monatliche Brutto-Medianeinkommen** verdient, würde **im Jahr 26.340 € brutto** verdienen. Das monatliche Brutto-Medianeinkommen ist ein synthetisches Einkommen, da angenommen wird, dass das Einkommen in zwölf gleich großen Beträgen ausbezahlt wird. Die österreichische Realität ist aber eine andere: In Österreich wird das Einkommen 14mal ausbezahlt, wobei der 13. (Urlaubsgeld) und 14. Bezug (Weihnachtsgeld) besonders niedrig besteuert werden. Natürlich müssen diese Zahlungen auch in dieses Einkommen eingerechnet werden. Wenn wir nun diese österreichische Besonderheit berücksichtigen, kommen wir auf folgende Ergebnisse: Das Bruttojahreseinkommen von 26.340 € wird durch 14 dividiert; das ergibt 1.881 € brutto monatlich bei eben 14 Zahlungen. 12mal im Jahr erhält dann eine Person mit diesem Verdienst netto 1.348 €. Dazu kommen noch das 13. und 14. Monatsgehalt mit netto 1.504 € bzw. 1.467 €. In Summe verdient diese Person jährlich netto 19.147 €, zahlt 2.472 € Lohnsteuer und 4.722 € Sozialversicherung (siehe Tabelle 34).

Ein Mann, der genau das Brutto-Medianeinkommen der Steirer verdient, würde jährlich netto 21.888 € verdienen, eine Frau, die genau das Brutto-Medianeinkommen der Steierinnen verdient, würde netto 15.575 € verdienen. In Österreich verdient eine Person mit einem Einkommen, das genau dem Brutto-Medianeinkommen gesamt entspricht, netto 19.534 €.

7.4 Die Steiermark im Bundesländervergleich

Im Jahr **2011** lag die **Steiermark** mit einem **Brutto-Medianeinkommen** von monatlich 2.195 € an der guten **vierten Stelle**. Die folgende Grafik 23 und die Tabellen 35 und 36 zeigen **die Steiermark im Vergleich mit den anderen Bundesländern** von 1995 bis 2011 in absoluten und relativen Zahlen.

Tabelle 35

Entwicklung des Brutto-Medianeinkommens von 1995 bis 2011 (in Euro)													
Bundesland	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Wien	1.730	1.892	1.948	1.990	2.015	2.044	2.083	2.139	2.194	2.224	2.298	2.314	2.326
Vorarlberg	1.719	1.897	1.949	1.993	2.026	2.077	2.111	2.154	2.216	2.258	2.292	2.309	2.354
Oberösterreich	1.673	1.841	1.883	1.926	1.961	2.010	2.040	2.094	2.156	2.197	2.243	2.267	2.321
STEIERMARK	1.614	1.776	1.824	1.871	1.908	1.947	1.984	2.031	2.088	2.114	2.145	2.164	2.195
Niederösterreich	1.613	1.747	1.795	1.836	1.876	1.911	1.946	1.986	2.033	2.093	2.139	2.158	2.193
Salzburg	1.634	1.778	1.817	1.861	1.890	1.916	1.946	1.998	2.047	2.071	2.111	2.127	2.155
Kärnten	1.565	1.729	1.774	1.820	1.856	1.888	1.927	1.973	2.028	2.056	2.100	2.116	2.161
Tirol	1.591	1.742	1.788	1.831	1.876	1.887	1.912	1.967	2.019	2.053	2.079	2.088	2.130
Burgenland	1.420	1.563	1.628	1.663	1.699	1.729	1.762	1.785	1.829	1.859	1.903	1.919	1.903
ÖSTERREICH	1.647	1.812	1.860	1.901	1.936	1.972	2.008	2.057	2.113	2.154	2.197	2.219	2.253

Quelle: HVdSV (2012); Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 23

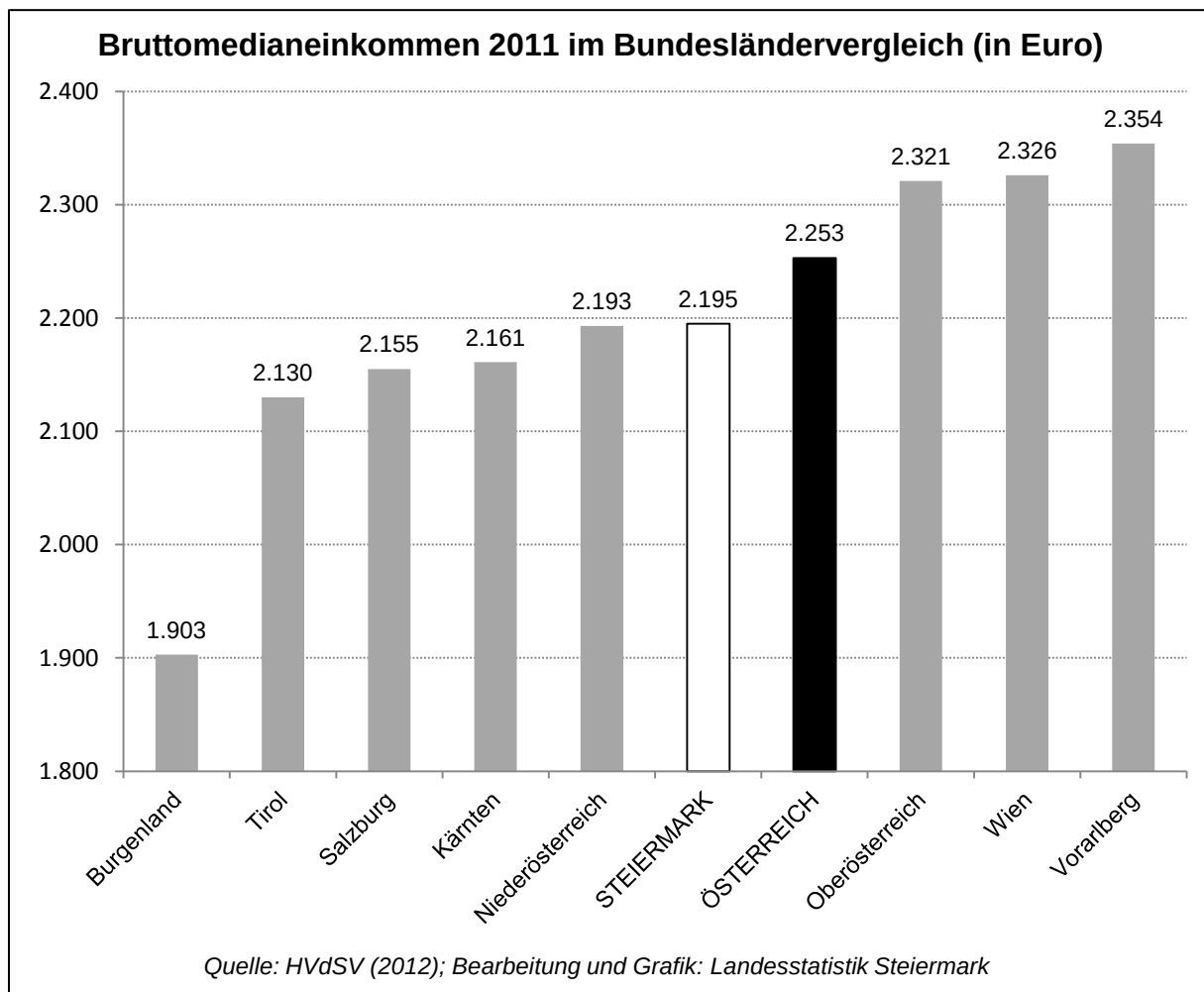


Tabelle 36

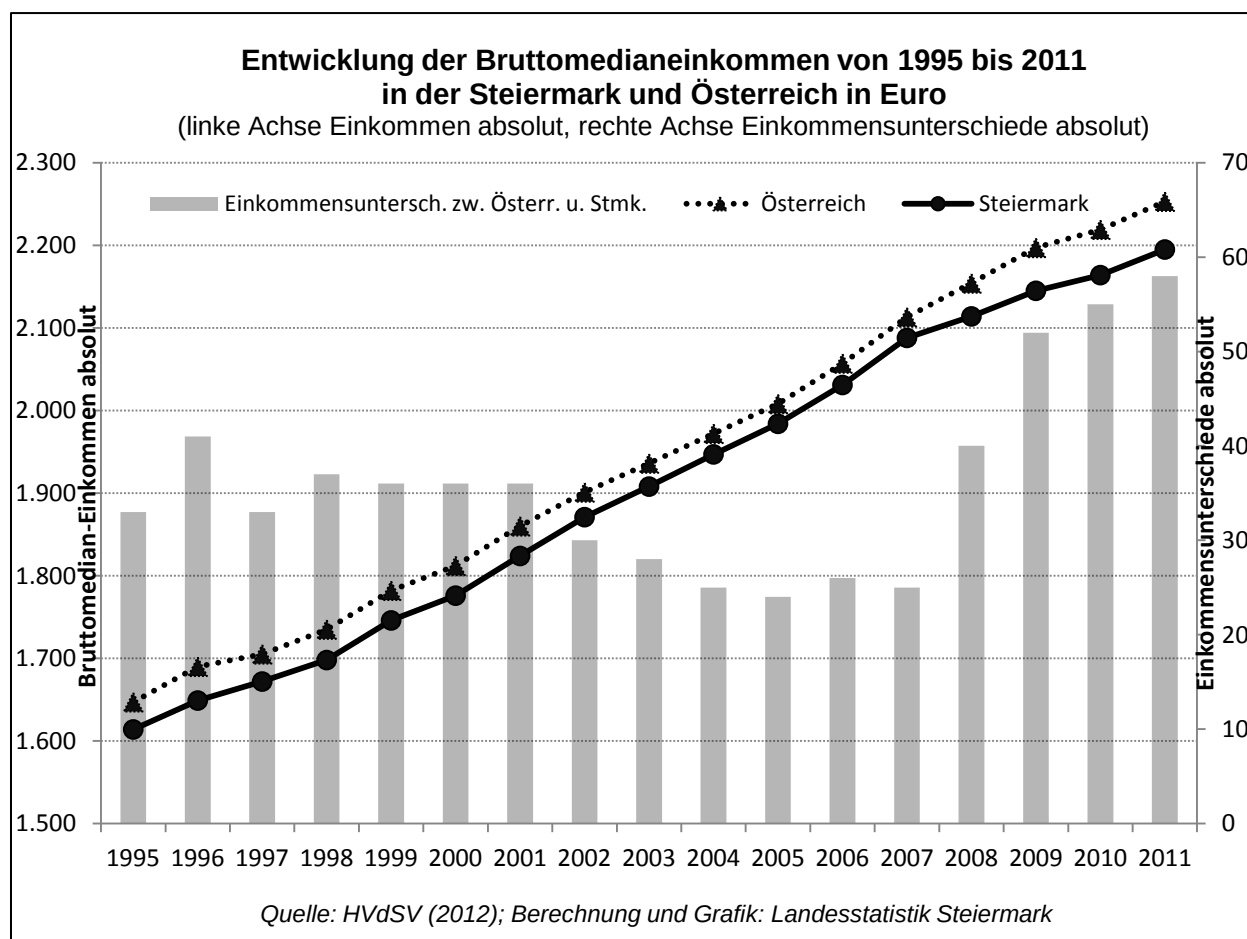
Veränderung des Brutto-Medianeinkommens von 1995 bis 2011 (1995 = 100)													
Bundesland	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Wien	100	110	113	116	118	121	123	125	129	131	133	134	137
Vorarlberg	100	109	113	115	116	118	120	124	127	129	133	134	134
Oberösterreich	100	110	113	115	117	120	122	125	129	131	134	136	139
STEIERMARK	100	110	113	116	118	121	123	126	129	131	133	134	136
Niederösterreich	100	108	111	114	116	118	121	123	126	130	133	134	136
Salzburg	100	109	111	114	116	117	119	122	125	127	129	130	132
Kärnten	100	110	113	116	119	121	123	126	130	131	134	135	138
Tirol	100	109	112	115	118	119	120	124	127	129	131	131	134
Burgenland	100	110	115	117	120	122	124	126	129	131	134	135	134
ÖSTERREICH	100	110	113	115	118	120	122	125	128	131	133	135	137

Quelle: HVdSV (2012); Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 24 zeigt die Abweichungen der Einkommensentwicklung der Steiermark im Vergleich zu Österreich. Von 1995 bis 2011 stieg das Brutto-Medianeinkommen der Steiermark um

36%. Langfristige Analysen sind aber aufgrund der Berechnungsumstellung im Jahr 2008 nur äußerst beschränkt möglich. Wie die Grafik zeigt, ist der Abstand zwischen dem Österreich-durchschnitt und dem steirischen Durchschnitt bis 2007 im Trend laufend zurückgegangen, seit 2008 wird der Abstand wieder deutlich größer.

Grafik 24



linke Achse: monatliches Einkommen absolut (in Euro),

rechte Achse monatliche Einkommensunterschiede absolut (in Euro)

7.5 Detaillerggebnisse aus den Sozialversicherungsdaten

7.5.1 Regionale Einkommensunterschiede

Aus Tabelle 33 sowie der Grafik 20 und der Grafik 21 zeigen sehr deutlich, dass die Einkommen in den 13 Bezirken der Steiermark im Jahr 2011 **nach wie vor große Unterschiede** aufweisen, auch wenn, wie noch behandelt wird, vor allem die Bezirke mit geringerem Einkommen aufgeholt haben.

Der **höchste Wert** für das Brutto-Medianeinkommen wurde für den Bezirk **Bruck-Mürzzuschlag** ausgewiesen. Dort verdiente eine arbeitnehmende Person 2.526 € pro Monat, Männer 3.038 €, Frauen 1.558 €.

Das **niedrigste Einkommen** wurde im Bezirk **Südoststeiermark** erzielt: Gesamt 1.801 €, Männer 2.170 € und Frauen 1.445 €.

Somit lag der regionale Gesamtunterschied im Jahr 2011 bei 725 € (2010: 605 €, 2009: 629 €, 2008: 699 €, 2007: 758 €, 2006: 738 €), wobei anzumerken ist, dass das Brutto-Medianeinkommen der Männer im Bezirk Südoststeiermark um 868 € tiefer liegt als in Bruck a. d. Mur, dasjenige der Frauen aber nur um 113 €. Dieser Vergleich zwischen den unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Entlohnungen legt eine Vermutung nahe, von der unten noch die Rede sein wird, dass nämlich die Beschäftigung in unterschiedlichen Branchen eine entscheidende Rolle für Differenzen im Einkommen spielt.

Deutlich **über** dem **Landesdurchschnitt von 2.195 €** lagen erneut **die obersteirischen Industriebezirke** (Bruck-Mürzzuschlag, Leoben und Murtal). **Graz-Umgebung und Graz-Stadt** befinden sich ebenfalls über bzw. auf gleicher Höhe mit dem Bundesschnitt von 2.253 € (siehe Grafik 20 und 21). Die Einkommen der Frauen sind in Graz-Stadt am höchsten (1.819 €), gefolgt von Graz-Umgebung (1.676 €) und Murtal (1.621 €). Die niedrigsten Einkommen erzielen die Frauen in Murau (1.402 €), Leibnitz (1.423 €) und Weiz (1.434 €).

Generell sind regionale Unterschiede in den mittleren Einkommensniveaus Ergebnisse einer räumlich variierenden Verteilung von unterschiedlich hoch entlohnenden Arbeitsplätzen bzw. -kräften (siehe dazu insbesondere das Unterkapitel 7.5.7), wobei auch wie oben erwähnt die Geschlechterverteilung eine große Rolle spielt.

7.5.2 Niedriglohnregionen holen langfristig auf

Bei dieser Zeitreihenanalyse ist zu beachten, dass die Werte aus den Jahren 1980, 1990 und 2000 einen gewichteten Mittelwert der ursprünglichen Bezirkswerte der drei 2013 zusammengelegten Bezirke (Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark) darstellen, da keine Daten verfügbar sind, die eine Rückrechnung erlauben.

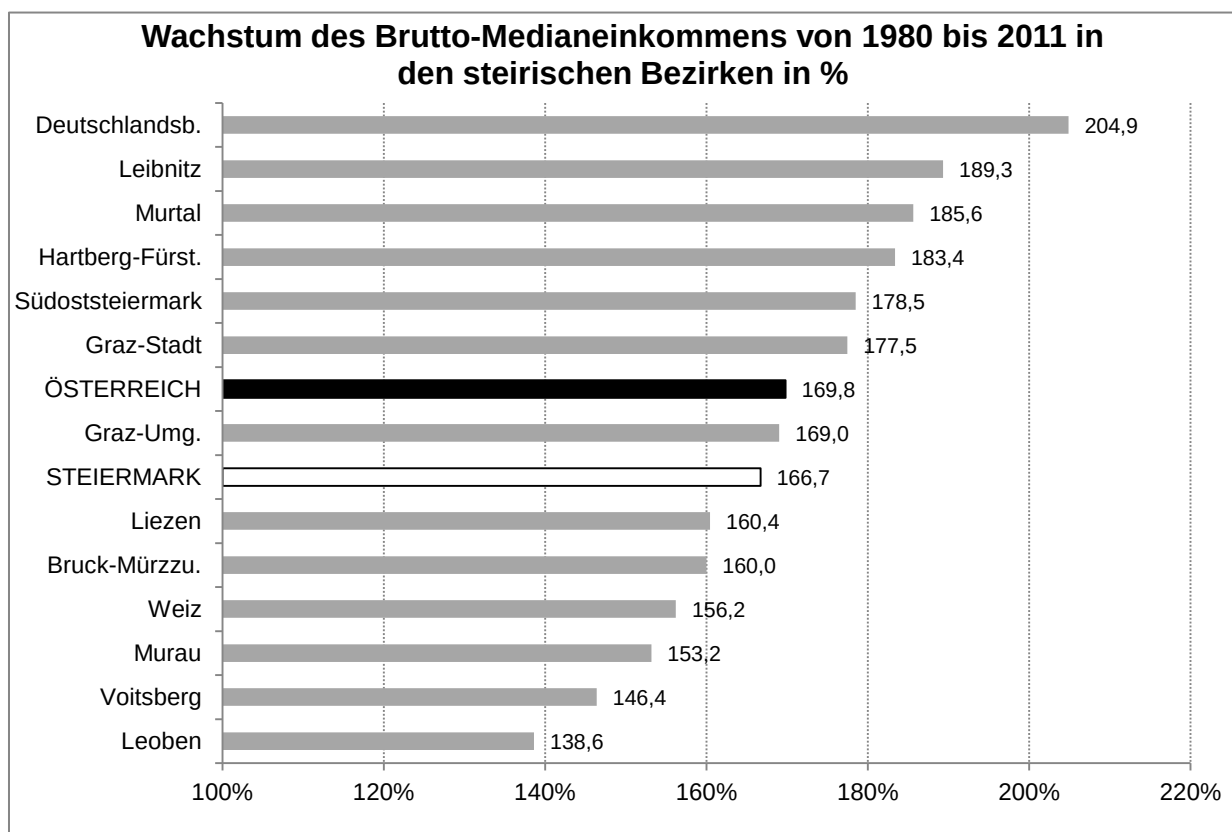
Ein Blick auf die regionalen Unterschiede in der Einkommensentwicklung zeigt sehr deutlich, dass sich seit den 80er Jahren ein Trend zu erkennen gibt: Die relativen **Einkommensunterschiede** zwischen den „einkommensstarken“ Industriebezirken der Obersteiermark und den „einkommensschwachen“ ländlichen Bezirken der Süd- und Oststeiermark haben sich **teilweise deutlich verringert**.

So verzeichneten die **obersteirischen Industriebezirke** Leoben (+138,6%) und Bruck-Mürzzuschlag (+160,0%) im **langfristigen Vergleich unterdurchschnittliche Einkommenszuwächse** (siehe Grafik 25).

Die **höchsten Einkommenszuwächse** seit 1980 verzeichneten die Bezirke **Deutschlandsberg** (+204,9%), **Leibnitz** (+189,3%) und **Murtal** (+185,6%). Absolut liegt Deutschlandsberg 2011 leicht unter dem steirischen Schnitt auf Platz 6 und Murtal am 3. Platz. Der 2011 einkommensschwächste Bezirk Südoststeiermark hat sich mit einer Zuwachsrate von 178,5% überdurchschnittlich entwickelt (siehe Grafik 25).

Durch den hier angesprochenen Trend einer **regional unterschiedlichen Einkommensentwicklung** verringerte sich der relative Abstand zwischen den einkommensschwächeren und den einkommensstärkeren Bezirken. Im Jahr 1980 war nach dem Verdienst des Median-Einkommensbezieher der Bezirk Südoststeiermark mit 647 € am unteren Ende zu finden. Dieses Einkommen entsprach 64,2% des Brutto-Medianeinkommens im Bezirk Leoben, der 1980 mit 1.007 € an der Spitze lag. Im Jahr 2011 lag der Bezirk Südoststeiermark an letzter Stelle. Das dort erzielte Medianeinkommen von 1.801 € entsprach immerhin 71,3% des Verdienstes des Median-Einkommensbezieher im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag von 2.526 €, der ja der einkommensstärkste Bezirk war.

Grafik 25



Umgekehrt betrug 1980 der Einkommensunterschied zwischen dem Bezirk mit dem niedrigsten Brutto-Medianeinkommen (Südoststeiermark) und dem mit dem höchsten (Leoben) 360 €, das waren 55,6% des Einkommens vom Bezirk Südoststeiermark. 2011 betrug die Spanne 725 €, das sind noch 40,3% des Einkommens vom Bezirk Südoststeiermark.

7.5.3 Männer haben deutlich höheres Einkommen als Frauen – aber Vorsicht beim Vergleichen!

Die Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen sind nach wie vor groß (siehe Grafik 22). Das Brutto-Medianeinkommen der **Männer** lag in der Steiermark 2011 bei **2.605 €**, während die **Frauen** lediglich auf ein Brutto-Medianeinkommen von **1.641 €** bzw. nur 63,0% (2010: 62,8% 2009: 62,6%, 2008: 62,2%) des Männereinkommens kamen.

Tabelle 37 zeigt die **geschlechtsspezifischen Unterschiede**. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass **ein hoher Anteil der Frauen in Teilzeit** arbeitet, was sich natürlich **auch im Medianeinkommen auswirkt**. **Bessere und vergleichbarere Ergebnisse** liefern daher die Daten der **Lohnsteuerstatistik**, da dort **Vollbeschäftigungszahlen** der Männer mit denen der Frauen und **Teilbeschäftigungszahlen** der Männer mit denen der Frauen verglichen werden können.

Tabelle 37

Unterschiede im Brutto-Medianeinkommen 2011 ohne Berücksichtigung von Teil- und Vollzeit			
	Unterschied Männer und Frauen in Euro	Frauen verdienen um ... % <u>weniger</u> als Männer (Basis Männer)	Männer verdienen um ... % <u>mehr</u> als Frauen (Basis Frauen)
Steiermark	964	-37,0%	58,7%
Österreich insg.	860	-32,5%	48,2%
Quelle: HVdSV (2012); Berechnung: Landesstatistik Steiermark			

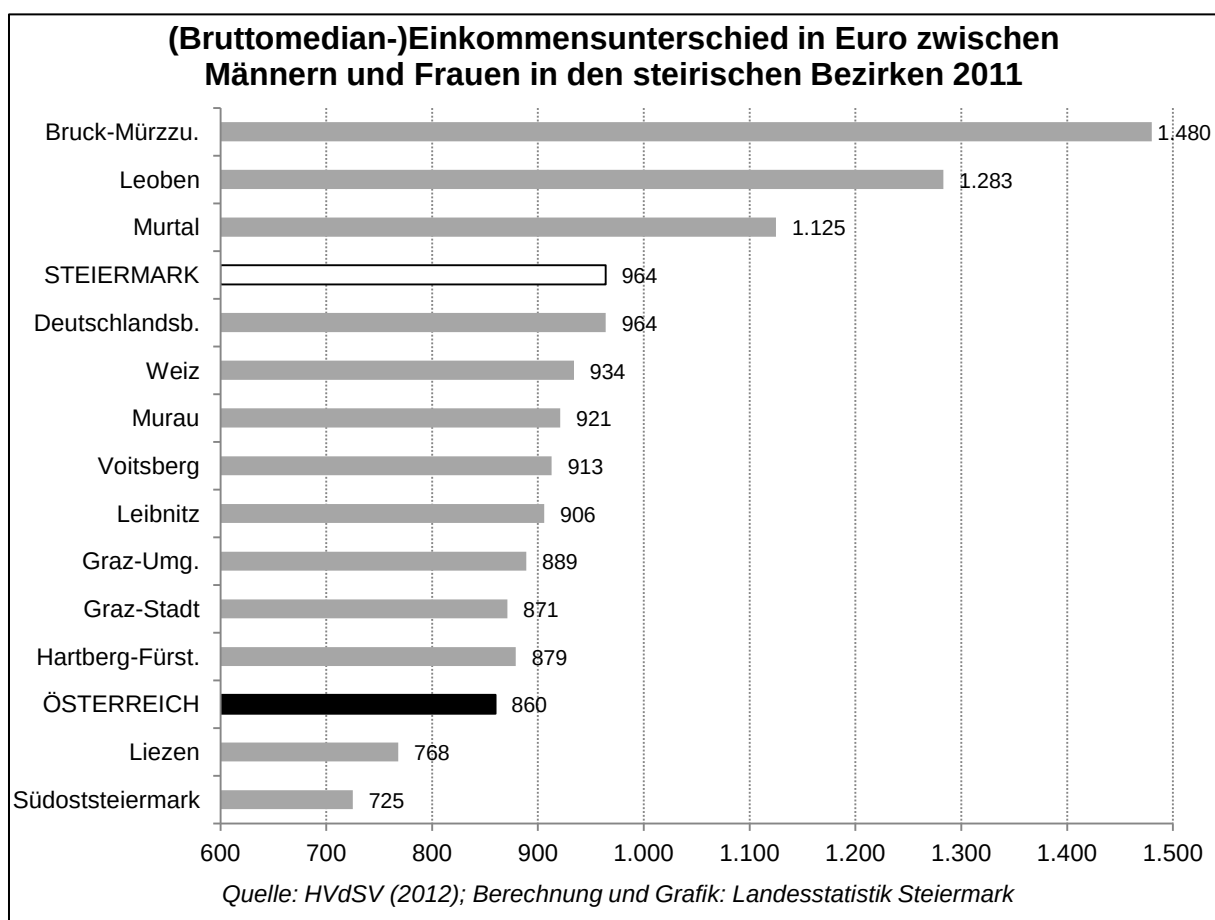
Das bedeutet, dass das Brutto-Medianeinkommen der im Jahr 2011 in der Steiermark unselbstständig beschäftigten Männer um +58,7% (Österreich: +48,2%) höher lag als jenes der Frauen. Umgekehrt verdienten Frauen damit in der Steiermark um -37,0% weniger als die Männer (Österreich: -32,5%).

7.5.4 Geschlechtsspezifische Einkommensdifferenz in Industriebezirken am höchsten

Der Einkommensunterschied lag in den obersteirischen Industriegebieten erheblich über dem landesweiten Durchschnitt (Grafik 26). So war das **Brutto-Medianeinkommen der Männer in Bruck-Mürzzuschlag fast doppelt so hoch (+95,0%)** wie das der Frauen. Die Einkommensvorteile der Männer waren ferner in den Bezirken Leoben (+80,0%) und Murtal (69,4%) besonders augenfällig.

Die geringsten absoluten Einkommensunterschiede gab es 2011 im Bezirk Südoststeiermark (725 €), gefolgt von Liezen (768 €). Der steirische Schnitt lag bei 964 € (Österreich: 860 €).

Grafik 26



7.5.5 Höchste Einkommen im Alter von 60 und mehr Jahren, jedoch nicht für Arbeiter

Eine Gliederung der gesamten Einkommen nach Altersklassen mit einer Spanne von je 5 Jahren, beginnend mit dem Alter von bis 19 Jahren, offenbart die zunächst nicht sonderlich überraschende Erkenntnis, dass die Einkommen der Aktiven mit dem höheren Alter ständig und deutlich zunehmen (siehe Tabelle 38); dies trifft vor allem für die Männer zu.

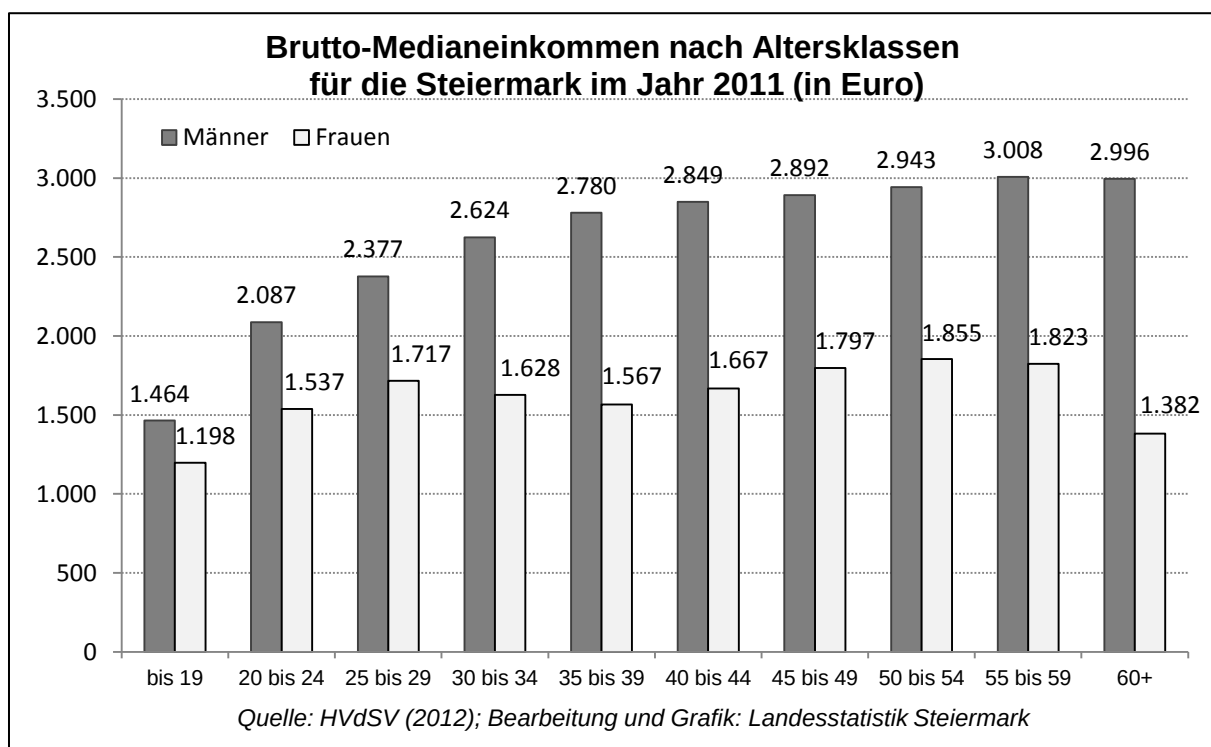
Tabelle 38

Brutto-Medianeinkommen nach sozialer Stellung und Altersklassen in der Steiermark im Jahr 2011 (in Euro)										
Alters-klasse	Arbeiter und Angestellte			Arbeiter			Angestellte			Veränd. 2010/11
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	
bis 19 Jahre	1.317	1.464	1.198	1.435	1.630	1.265	1.131	1.191	1.106	3,1%
20 bis 24	1.792	2.087	1.537	1.918	2.124	1.468	1.658	1.922	1.573	2,5%
25 bis 29	2.110	2.377	1.717	2.083	2.293	1.448	2.154	2.613	1.893	1,3%
30 bis 34	2.268	2.624	1.628	2.110	2.365	1.321	2.486	3.314	1.890	1,4%
35 bis 39	2.278	2.780	1.567	2.113	2.441	1.303	2.530	3.769	1.784	1,2%
40 bis 44	2.340	2.849	1.667	2.140	2.505	1.365	2.640	4.061	1.957	1,3%
45 bis 49	2.430	2.892	1.797	2.186	2.567	1.405	2.835	4.216	2.197	1,6%
50 bis 54	2.502	2.943	1.855	2.230	2.604	1.420	2.997	4.373	2.335	1,2%
55 bis 59	2.600	3.008	1.823	2.278	2.632	1.383	3.294	4.476	2.383	0,6%
60 und mehr	2.545	2.996	1.382	1.912	2.391	1.104	3.745	4.608	1.972	-2,7%
STMK gesamt	2.195	2.605	1.641	2.071	2.382	1.385	2.401	3.479	1.883	1,4%

Anmerkung: Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter und Angestellten, ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte; das Jahreseinkommen entspricht 12 Brutto-Medianeinkommen.

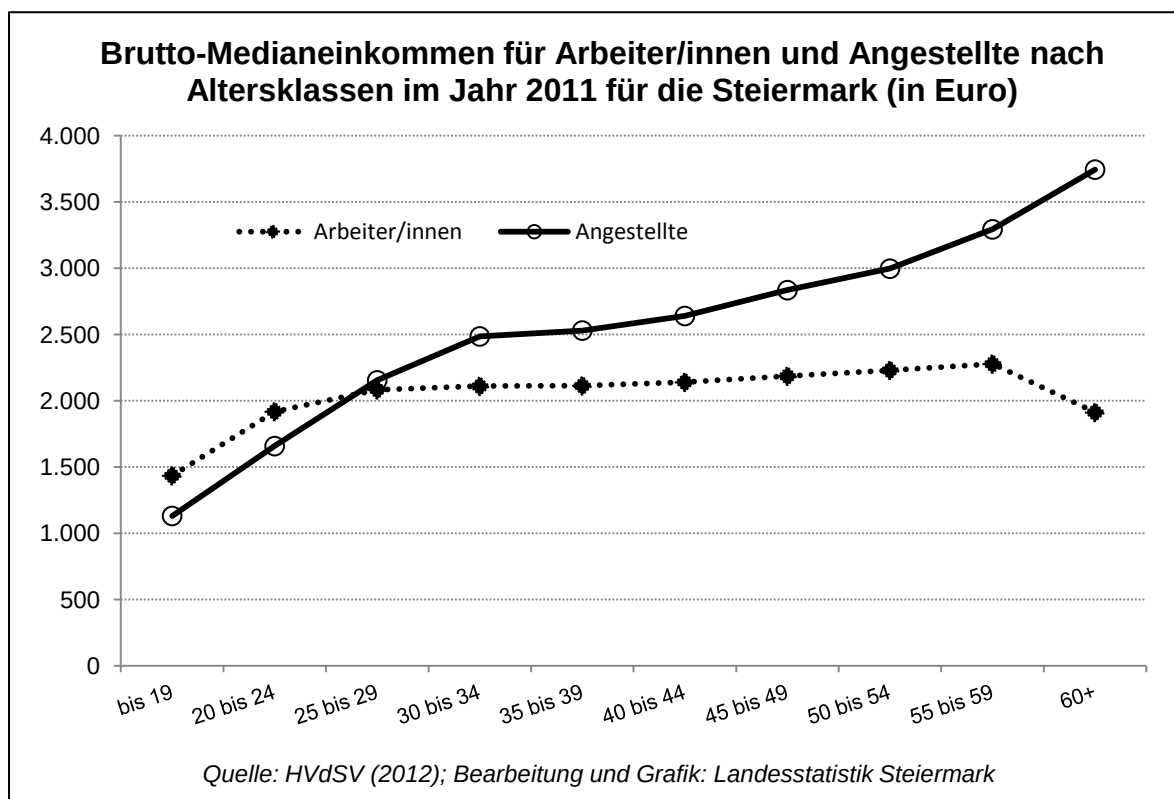
Quelle: HVdSV (2012); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 27



Die mit fortschreitendem Alter spürbare Erhöhung des Einkommens gilt aber nicht für Arbeiter, sondern nur für Angestellte. Siehe dazu folgende Grafik.

Grafik 28



7.5.6 Einkommensunterschiede⁵ zwischen Männern und Frauen in den Altersklassen

Aus Tabelle 39 ist zu erkennen, dass die Männer in allen Altersklassen mehr verdienen als die Frauen. Man werfe aber einen Blick auf die durchaus unterschiedlichen Verläufe, die eine Einteilung nach der sozialen Stellung (siehe Grafik 29) der Arbeitnehmer/innen erkennen lässt: Zunächst (d.h. bis zu einem Alter von 29 Jahren) ist der Einkommensvorteil der Männer bei den Arbeitern deutlich höher als bei den Angestellten. Zwischen 30 und 35 Jahren nähern sich diese Unterschiede in etwa an, wobei sie sich auf hohem Niveau im Bereich von etwa 80% befinden. Ab der Altersklasse der 35- und Mehrjährigen ist der Einkommensvorteil der Männer bei den Angestellten fast durchwegs höher, wobei durch die unterschiedlichen Pensionsantrittsalter die Werte ab 55 Jahren die Interpretation erschweren.

Interessant ist auch, dass die Einkommensvorteile der Männer insgesamt zumeist niedriger sind als bei den Arbeitern und Angestellten alleine, was auf den ersten Blick unlogisch erscheint, aber damit zu tun hat, dass die Einkommen der Arbeiter und Angestellten je nach Altersgruppe unterschiedliche Niveaus haben und das Geschlechterverhältnis in den beiden sozialen Gruppen und die jeweiligen Besetzungszahlen ebenfalls sehr unterschiedlich sind.

⁵ Unterschied des Brutto-Medianeinkommens der Männer gegenüber demjenigen der Frauen in %.

Tabelle 39

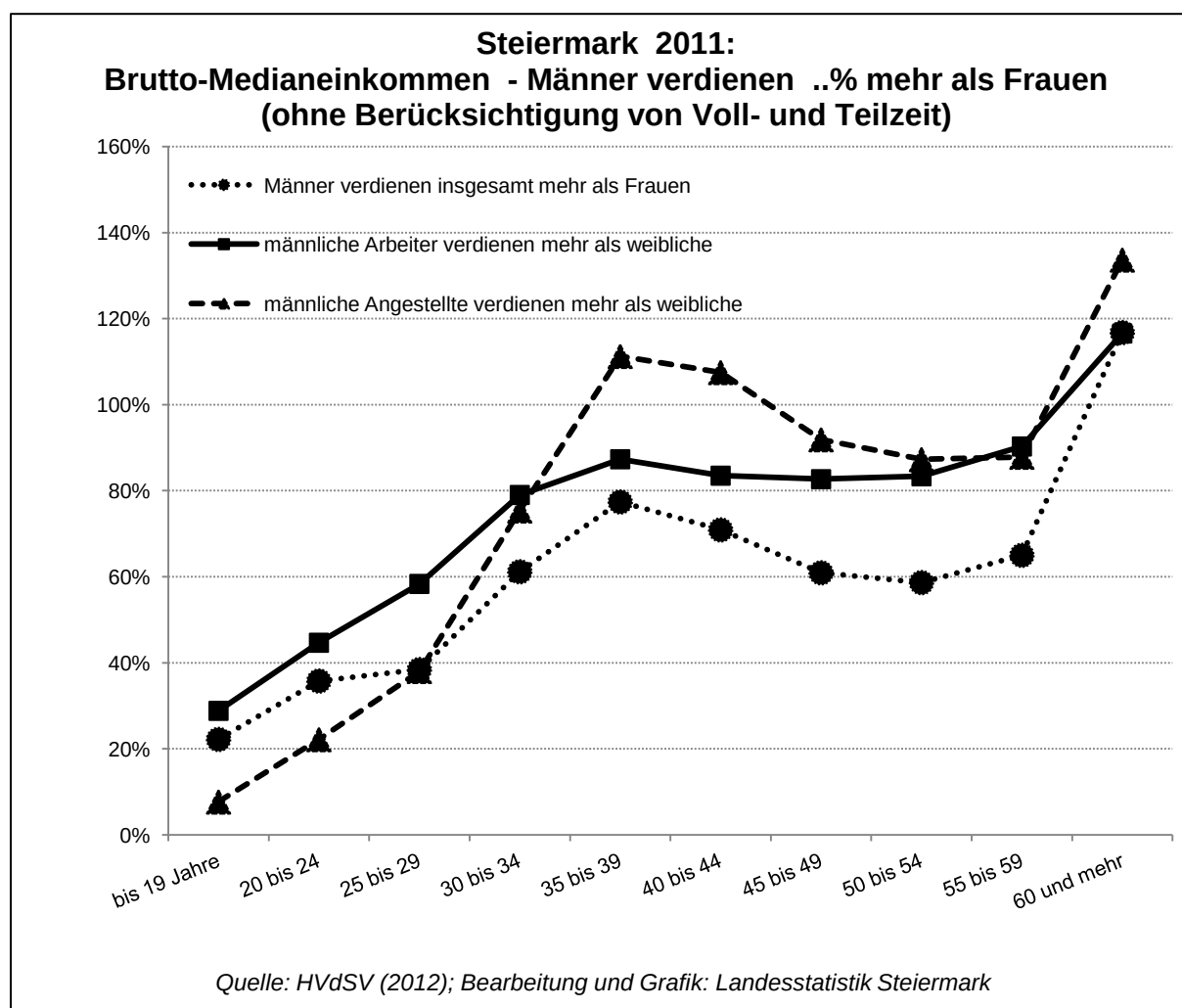
Steiermark 2011: Einkommensvorteil der Männer nach Altersklassen und sozialer Stellung			
	Männer verdienen ...% mehr als Frauen		
Altersklasse	gesamt	Arbeiter	Angestellte
bis 19 Jahre	22,2%	28,9%	7,7%
20 bis 24	35,8%	44,7%	22,2%
25 bis 29	38,4%	58,4%	38,0%
30 bis 34	61,2%	79,0%	75,3%
35 bis 39	77,4%	87,3%	111,3%
40 bis 44	70,9%	83,5%	107,5%
45 bis 49	60,9%	82,7%	91,9%
50 bis 54	58,7%	83,4%	87,3%
55 bis 59	65,0%	90,3%	87,8%
60 und mehr	116,8%	116,6%	133,7%
Stmk. gesamt	58,7%	72,0%	84,8%
Quelle: HVdSV (2012), ohne Lehrlinge. u. Beamte; Berechnung: Landesstatistik Steiermark			

Tabelle 39 und Grafik 29 zeigen uns die Einkommensunterschiede von Männern und Frauen in den verschiedenen Altersklassen. Insgesamt verdienen Männer um 58,7% mehr als Frauen. Am niedrigsten ist dieser Unterschied in der Altersklasse bis 19 Jahre, steigt dann bis zur Altersklasse 35 bis 39 Jahre an, geht dann wieder zurück, um schließlich in der Klasse 60 und mehr den höchsten Unterschied mit 116,8% zu erreichen.

Wir sehen auch, dass die Einkommensunterschiede tendenziell (mit zunehmendem Alter) bei den Angestellten höher sind als bei den Arbeiter/innen.

Bei der Betrachtung der unterschiedlichen Einkommen von Mann und Frau sollte nicht übersehen werden, dass es hier keine Unterscheidung zwischen Voll- und Teilzeit gibt. Die großen Unterschiede lassen sich zu einem erheblichen Maß auf den weitaus höheren Teilzeitanteil der Frauen zurückführen (siehe dazu Kapitel 5.3.5).

Grafik 29



7.5.7 Hochlohn- und Niedriglohnbranchen

Auf den folgenden Seiten wird das monatliche Brutto-Medianeinkommen nach Wirtschaftsklassen und Standorten (Steiermark, Bezirke) für das Jahr 2011 dargestellt. Dabei lassen sich eindeutig „Hochlohn-“ und „Niedriglohnbranchen“ erkennen. Siehe dazu Grafik 30.

Der jeweilige Branchenmix prägt somit natürlich auch das Medianeinkommen einer Region. Die höchsten Löhne und Gehälter im Jahr 2011 werden in der Wirtschaftsklasse Energieversorgung mit gesamt 3.762 € gemessen, es folgen die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit insgesamt 3.125 € sowie Information und Kommunikation mit insgesamt 2.824 €.

Die Männer verdienen im Jahr 2011 am besten in der Wirtschaftsklasse Energieversorgung mit insgesamt 4.174 €, gefolgt von Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (4.004 €) und der Wirtschaftsklasse Information und Kommunikation (3.263 €). Die Frauen erzielten ihre höchsten Einkommen in der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (2.482€) und in der Öffentlichen Verwaltung (2.314 €). Tabelle 40 zeigt das

monatliche Brutto-Medianeinkommen für 2011 gegliedert nach Wirtschaftsklassen. Tabelle 41 zeigt die geschlechtsspezifische Rangfolge der monatlichen Brutto-Medianeinkommen 2011 gegliedert nach Wirtschaftsklassen. Die Tabellen 42 und 43 zeigen das monatliche Brutto-Medianeinkommen 2011 am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen und Bezirken.

Tabelle 40

Steiermark 2011: Beschäftigte und monatliches Brutto-Medianeinkommen nach Wirtschaftsklassen ⁶					
	Wirtschaftsklassen	Beschäftigte*	Einkommen in Euro		
			Gesamt	Männer	Frauen
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13.764	1.319	1.320	1.133
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.297	2.813	2.895	2.053
C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	103.693	2.768	3.033	1.955
D	Energieversorgung	3.563	3.762	4.174	2.247
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3.114	2.173	2.274	1.651
F	Baugewerbe /Bau	40.551	2.565	2.621	1.715
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	78.372	1.812	2.381	1.505
H	Verkehr und Lagerei	21.143	2.153	2.283	1.615
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	35.808	1.422	1.538	1.351
J	Information und Kommunikation	7.569	2.824	3.263	2.065
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	13.676	3.125	4.004	2.482
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	5.371	1.838	2.279	1.535
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	25.494	2.362	3.094	1.862
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	43.817	1.989	2.167	1.485
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	38.619	2.529	2.841	2.314
P	Erziehung und Unterricht	7.139	1.435	1.396	1.451
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	33.978	1.762	2.206	1.679
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	5.918	1.741	2.071	1.548
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	13.363	1.563	2.171	1.440
T	Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	517	1.160	1.236	1.133
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-
	Wirtschaftsklasse unbekannt	19.786	2.292	2.681	1.543
	STEIERMARK gesamt	475.678	2.195	2.605	1.641
Anmerkung: Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter, Angestellten- ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte. * Zahl der Personen					
Quelle: HVdSV (2012); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark					

⁶ Ist eine Person während des Auswertungsjahres in mehreren Wirtschaftsklassen beschäftigt so wird sie auch in allen diesen Wirtschaftsklassen erfasst, jedoch nur mit den in der jeweiligen Wirtschaftsklasse erzielten Einkommen. Bei der Auswertung für alle Wirtschaftsklasse wird diese Person jedoch mit dem gesamten Einkommen erfasst. Die Summe der in den einzelnen Wirtschaftsklassen erfassten Personen ist daher höher als die in der Auswertung über alle Wirtschaftsklassen.

Grafik 30

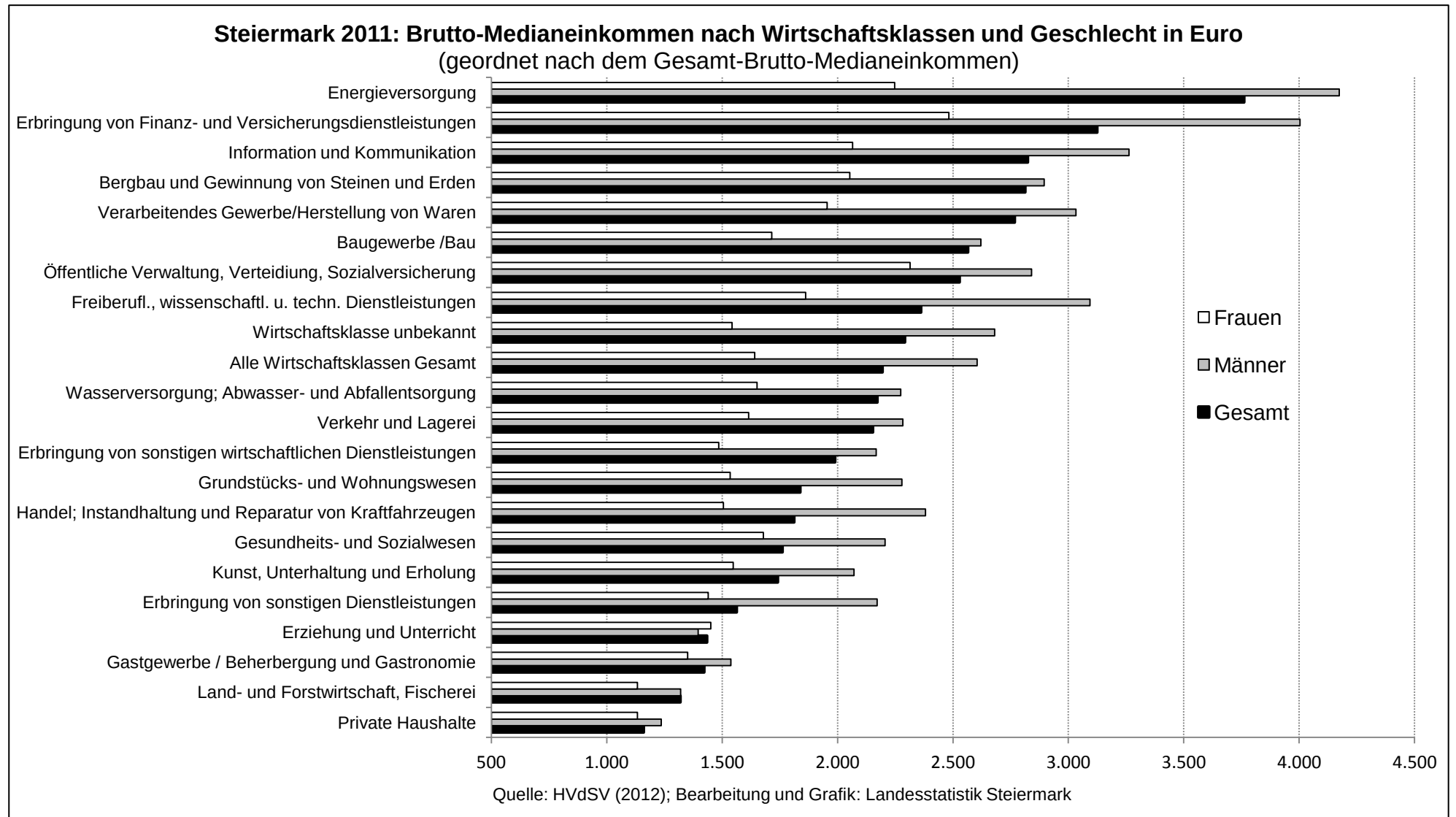


Tabelle 41

Steiermark 2011: Monatliches Brutto-Medianeinkommen von Männer und Frauen nach Wirtschaftsklassen (in Euro)			
Wirtschaftsklasse	MÄNNER		Wirtschaftsklasse FRAUEN
Energieversorgung	4.174		Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen 2.482
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.004		Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung 2.314
Information und Kommunikation	3.263		Energieversorgung 2.247
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	3.094		Information und Kommunikation 2.065
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	3.033		Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden 2.053
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.895		Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren 1.955
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	2.841		Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen 1.862
Wirtschaftsklasse unbekannt	2.681		Baugewerbe /Bau 1.715
Baugewerbe /Bau	2.621		Gesundheits- und Sozialwesen 1.679
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.381		Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung 1.651
Verkehr und Lagerei	2.283		Verkehr und Lagerei 1.615
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.279		Kunst, Unterhaltung und Erholung 1.548
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.274		Wirtschaftsklasse unbekannt 1.543
Gesundheits- und Sozialwesen	2.206		Grundstücks- und Wohnungswesen 1.535
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.171		Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen 1.505
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.167		Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen 1.485
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.071		Erziehung und Unterricht 1.451
Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	1.538		Erbringung von sonstigen Dienstleistungen 1.440
Erziehung und Unterricht	1.396		Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie 1.351
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.320		Private Haushalte 1.133
Private Haushalte	1.236		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 1.133
STEIERMARK Männer gesamt	2.605		STEIERMARK Frauen gesamt 1.641
Quelle: HVdSV (2012); Bearbeitung: LASTAT Steiermark			

Tabelle 42

Brutto-Medianeinkommen 2011 in Euro am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen und Bezirken (Teil 1/2)							
Wirtschaftsklassen nach ÖNACE 2008	G	DL	GU	LB	LE	LI	MU
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.414	1.159	1.367	1.292	1.637	1.528	1.524
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.296	2.411	3.033	2.534	3.238	2.762	2.714
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	3.021	2.626	3.162	2.307	3.064	2.515	2.490
Energieversorgung	4.743	1.538	2.987	2.220	2.195	2.711	2.740
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	2.089	2.558	2.781	2.611	2.411	2.451	2.183
Baugewerbe / Bau	2.600	2.420	2.482	2.456	2.663	2.466	2.527
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.998	1.767	1.859	1.864	2.037	1.686	1.576
Verkehr und Lagerei	2.312	1.803	2.045	2.113	1.958	1.993	2.039
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.406	1.387	1.401	1.244	1.398	1.636	1.432
Information und Kommunikation	2.684	2.702	3.100	2.664	2.467	2.013	1.673
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	3.405	2.763	2.825	2.755	2.476	2.440	2.845
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.831	2.107	1.657	1.485	2.098	2.644	1.277
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	2.497	1.866	3.035	2.029	2.300	1.955	1.510
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.611	2.010	2.110	2.132	2.051	1.823	1.813
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.588	2.188	2.508	2.427	2.685	2.178	2.113
Erziehung und Unterricht	1.487	1.595	1.551	991	1.439	1.165	993
Gesundheits- und Sozialwesen	1.754	1.538	2.000	1.750	1.539	1.935	1.456
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.846	1.900	1.439	1.377	1.517	1.506	1.058
Erbringung von sonst.DL	1.777	1.371	1.322	1.255	1.247	1.639	1.412
Private Haushalte u Erbringung von DL d.priv. Haushalte	1.180	1.290	1.161	1.040	1.222	1.082	1.252
Insgesamt	2.253	2.122	2.276	2.008	2.403	2.008	1.866
Quelle: HVdSV (2012) und WK STEIERMARK (2012); Bearbeitung Landesstatistik Steiermark							

Tabelle 43

Brutto-Medianeinkommen 2011 in Euro am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen und Bezirken (Teil 2/2)						
Wirtschaftsklasse nach ÖNACE 2008	VO	WZ	MT	BM	HF	SO
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.288	1.319	1.326	1.559	1.051	1.011
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.851	2.739	3.446	2.868	2.924	2.511
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	2.536	2.438	2.232	3.191	2.246	1.872
Energieversorgung	3.107	2.998	1.610	2.483	2.206	2.348
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	2.002	2.043	2.030	2.800	2.203	2.448
Baugewerbe / Bau	2.356	2.547	2.098	2.494	2.449	2.521
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.871	1.754	1.531	1.695	1.699	1.871
Verkehr und Lagerei	1.973	2.222	1.800	2.047	1.879	2.185
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.324	1.259	1.419	1.256	1.337	1.433
Information und Kommunikation	1.638	2.761	2.246	1.620	2.357	626
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	2.705	2.551	2.098	2.678	2.645	2.875
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.314	1.442	1.463	2.094	1.233	1.516
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	1.863	2.072	1.504	2.242	2.035	1.580
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.833	1.782	2.264	1.569	2.143	1.844
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2.249	2.190	329	2.450	1.947	2.126
Erziehung und Unterricht	1.200	1.530	994	1.681	1.462	1.419
Gesundheits- und Sozialwesen	1.595	1.472	1.446	1.688	1.677	1.762
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.265	1.346	1.807	1.578	1.430	1.514
Erbringung von sonst.DL	1.156	1.327	1.500	1.200	1.459	1.427
Private Haushalte u Erbringung von DL d.priv. Haushalte	635	900	1.260	1.190	1.143	1.192
Insgesamt	2.087	1.960	2.389	2.526	1.901	1.801
Quelle: HVdSV (2012/2013) und WK STEIERMARK (2012); Bearbeitung Landesstatistik Steiermark						

7.6 Entwicklung des Brutto-Medianeinkommens im Vergleich zum Verbraucherpreisindex (VPI)

In der Tabelle 44 und den nachfolgenden Grafiken 31 und Grafik 32 werden Verbraucherpreisindizes mit den Entwicklungen der Brutto-Medianeinkommen Österreichs und der Steiermark verglichen. Dabei wird der VPI 1976 herangezogen und der Wert des Jahres 1980 als Basis verwendet. Dadurch wird die Entwicklung des VPI bis 2010 sichtbar. Das Brutto-Medianeinkommen des Jahres 1980 wird ebenfalls als Basis herangezogen. So werden die Entwicklungen der Einkommen für die Steiermark und Österreich berechnet. Damit soll gezeigt werden, wie sich das Brutto-Medianeinkommen im Vergleich zu den Preiserhöhungen entwickelt hat. Dieser Vergleich ist aber kein Kaufkraftvergleich im eigentlichen Sinn. Dies deshalb nicht, weil wir bei diesem Vergleich der Kaufkraft Folgendes berücksichtigen müssten:

- Der VPI bezieht sich auf einen Warenkorb, der das Verbraucherverhalten in ganz Österreich erhebt. Regionale Daten dazu sind nicht vorhanden. Da es sein könnte, dass die Preise bestimmter Güter des Warenkorbs im gesamten Bundesgebiet anders sind als in der Steiermark, ergäbe sich daraus natürlich auch eine andere Kaufkraft. Vorarlberg errechnet einen eigenen Verbraucherpreisindex, der ab Jänner 2006 mit dem Österreichischen Verbraucherpreisindex der Statistik Österreich verkettet ist. Vergleicht man den VPI mit dem Index in Vorarlberg, so ergeben sich keine großen, aber doch kleine Unterschiede im Zehntelbereich.
- Für die Berechnung der Kaufkraft wird nicht das Brutto-Medianeinkommen, sondern das verfügbare Einkommen herangezogen. Das verfügbare Einkommen entspricht dem Nettoeinkommen (also Bruttoeinkommen abzüglich Sozialversicherung und Steuern) zuzüglich Transferleistungen des Staates, wie z.B. die Familienbeihilfe.
- Für die Berechnung der Kaufkraft wird das Einkommen am Wohnort herangezogen, weil es dort auch für gewöhnlich ausgegeben wird. Die Daten der Sozialversicherung werden aber am Arbeitsort erhoben.

Tabelle 44 und Grafiken 31 und 32 zeigen, **dass sich die Brutto-Medianeinkommen deutlich besser als die Verbraucherpreisindizes entwickelt haben.**

Tabelle 44

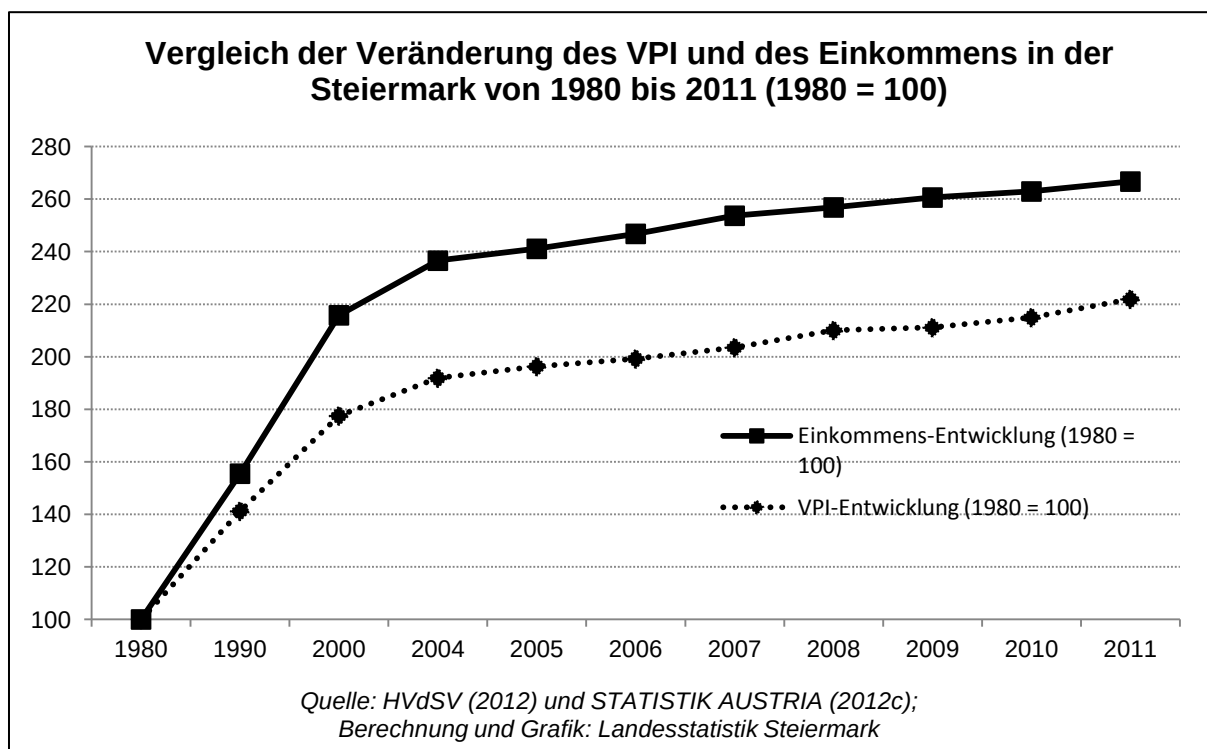
Vergleich des Verbraucherpreisindex (VPI) mit dem monatlichen Brutto-Medianeinkommen						
Jahr	VPI		Brutto-Medianeinkommen			
	VPI 1976	Index 1980 = 100%	Brutto-Medianeinkommen Steiermark (in Euro)	Index 1980 = 100% Steiermark	Brutto-Medianeinkommen Österreich (in Euro)	Index 1980 = 100% Österreich
1980	120,5	100	823	100	835	100
1990	170,2	141,2	1.280	155,5	1.300	155,7
2000	213,9	177,5	1.776	215,8	1.812	217,0
2004	231,2	191,9	1.947	236,6	1.972	236,2
2005	236,6	196,3	1.984	241,1	2.008	240,5
2006	240,0	199,2	2.031	246,8	2.057	246,3
2007	245,2	203,5	2.088	253,7	2.113	253,1
2008	253,1	210,0	2.114	256,9	2.154	258,0
2009	254,4	211,1	2.145	260,6	2.197	263,1
2010	259,0	214,9	2.164	262,9	2.219	265,7
2011	267,4	221,9	2.195	266,7	2.253	269,8
Quelle: Statistik Austria (2012c), HVdSV (2012); Berechnungen: LASTAT Steiermark						

Das Brutto-Medianeinkommen der Steirer und Steirerinnen hat sich seit dem Jahr 1980 nominal um 166,7% erhöht. Im Jahr 1980 lag es bei 823 €, 2011 bei 2.195 €, also um genau 1.372 € höher. Im selben Zeitraum haben sich die Preise um 121,9% erhöht, d.h. dass die **Brutto-Medianeinkommen auch real deutlich angestiegen** sind.

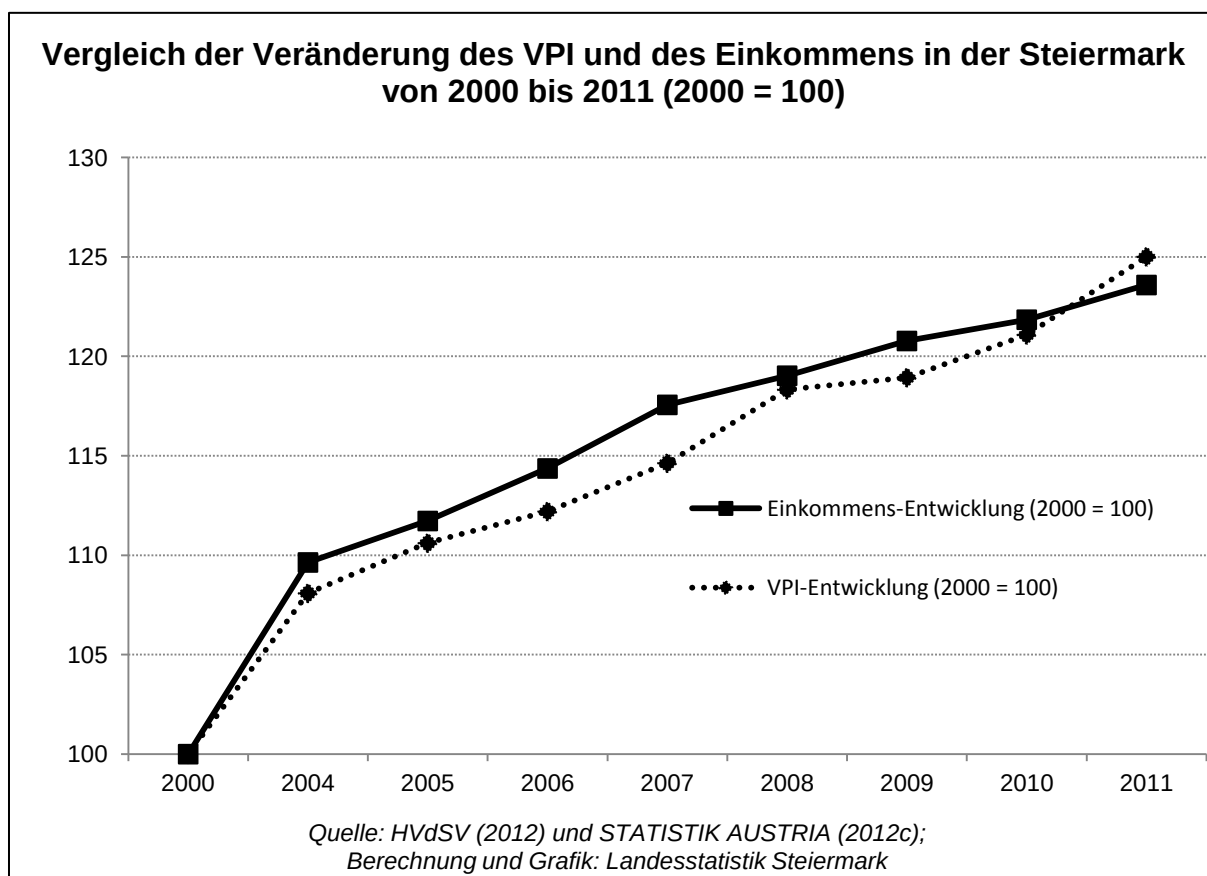
Das Brutto-Medianeinkommen der Steiermark betrug im Jahr 1990 1.280 €, zehn Jahre später 1.776 €, das entspricht einer Steigerung von 38,8%. Im gleichen Zeitraum stiegen die Preise nur um 23,6%. Auch innerhalb dieser zehn Jahre stiegen die Brutto-Medianeinkommen stärker als die Preise!

Betrachten wir die Entwicklung von 2000 bis 2011, so nahmen die Einkommen um 419 € zu, also um 23,6%, die Preise im selben Zeitraum um 25,0%. In den letzten 11 Jahren kam es also dazu, dass die Brutto-Medianeinkommen real leicht gesunken sind.

Grafik 31



Grafik 32



8 Einkommensunterschiede und ihre potenziellen Ursachen

8.1 Quellenunterschiede

Wie oben dargelegt wurde, stehen zwei unterschiedliche Datenquellen jährlich zur Verfügung, welche zur Grafik regionaler Einkommensverhältnisse auf Bezirksebene herangezogen werden. Ihre Ausrichtung und ihre Erfassungsmethode sind unterschiedlich.

Die Ergebnisse beider Datenquellen sind aber von der Erhebungsart, von der Vollständigkeit und der statistischen Methode her nicht beziehungsweise **nur bedingt vergleichbar**. Naturgemäß auftretende Unterschiede haben im Wesentlichen folgende Ursachen:

Die Daten vom **Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger** beziehen sich auf das am **Arbeitsort** erzielte mittlere sozialversicherungspflichtige Einkommen. Der **Vollständigkeitsgrad** ist eingeschränkt, weil einerseits Lehrlinge und vor allem aber die pragmatisierten Bediensteten des öffentlichen Dienstes nicht erfasst werden und andererseits die Einkommensspitzen durch die Höchstbeitragsgrenze nicht einbezogen werden können. Beides spielt aber insbesondere in der Beurteilung der Landeshauptstadt Graz nach beiden Quellen eine wesentliche Rolle. Die Darstellung der Einkommen erfolgt in Bruttobezügen, wobei das Durchschnittseinkommen über den Median ermittelt wird. Die Monatswerte ergeben sich aus der Bruttobezugssumme dividiert durch die Anzahl der Versicherungstage multipliziert mit 30.

Die Einkommenswerte aus den Sozialversicherungsdaten sind daher ein guter Indikator für die Verdienstchancen in einer Region als Wirtschaftsstandort und Arbeitsort.

Die Daten aus der **Lohnsteuerstatistik** beziehen sich nicht auf den **Arbeitsort**, sondern auf den **Wohnort**. Sie lassen Einkommensberechnungen für alle Unselbstständigen sowohl brutto wie auch netto zu. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass alle Bezüge in voller Höhe erfasst sind, insbesondere auch jene Bezugsbestandteile, die über der Höchstbeitragsgrundlage für die Sozialversicherung liegen. Diese Datenquelle kann von daher als vollständig angesehen werden. Das „Durchschnittseinkommen“ wird über das arithmetische Mittel errechnet. Die Monatswerte ergeben sich aus der jeweiligen Jahressumme dividiert durch 12 (brutto, wie bei den Sozialversicherungsdaten) bzw. 14 (für Berechnungen des Nettoeinkommens).

Die Einkommenswerte aus der Lohnsteuerstatistik sind daher ein guter Indikator für monetäre Größen, die in einer Region als Wohnort dem Durchschnittsarbeitnehmer für den Verbrauch zur Verfügung stehen.

Zusammenfassend halten wir fest, dass zwischen dem am Arbeitsort erzielten und dem am Wohnort zur Verfügung stehenden Einkommen Unterschiede bestehen, die sich zum einen durch den nicht identischen Grad an Vollständigkeit in zweierlei Hinsicht ergeben (bezogen auf den erfassten Personenkreis sowie auf die tatsächliche Einkommenshöhe), zum anderen

bestehen aber auch **Pendleraktivitäten**. Vielfach wird gerade dadurch ein (zumeist) höheres Einkommen „importiert“. Dies ist aber als Einflussgröße auf das Einkommen am Wohnort nicht direkt messbar.

Um zumindest Größenordnungen dieser Pendleraktivitäten im Jahr 2010 (das sind die aktuellsten Daten) sichtbar zu machen, werden in **Tabelle 45** jene Anteile an Beschäftigten am Wohnort ausgewiesen, die einen Arbeitsort außerhalb des Wohnbezirkes zum Zeitpunkt der **Abgestimmten Erwerbsstatistik zum 31.10.2010** hatten, wobei der Anteil in Graz-Umgebung mit mehr als der Hälfte naturgemäß weitaus am höchsten ist. Auch in vielen anderen Bezirken liegt der Auspendleranteil bei den 15- bis 64-Jährigen über einem Drittel (siehe dazu Tabelle 45).

Tabelle 45

Steiermark (2010): Bezirksweise Auspendler in Relation zu den Erwerbstätigen am Wohnort (15- bis 64-Jährige)			
Bezirk	Erwerbstätige am Wohnort ¹⁾	davon Auspendler über die Bezirksgrenze hinaus ²⁾	
	absolut	absolut	in %
Graz-Stadt	113.204	27.062	23,9%
Deutschlandsberg	29.010	11.724	40,4%
Graz-Umgebung	70.123	43.851	62,5%
Leibnitz	37.509	18.048	48,1%
Leoben	26.171	8.689	33,2%
Liezen	36.510	7.710	21,1%
Murau	13.770	5.311	38,6%
Voitsberg	23.684	10.603	44,8%
Weiz	44.353	16.661	37,6%
Murtal	32.416	8.273	25,5%
Bruck-Mürzzuschlag	44.056	11.238	25,5%
Hartberg-Fürstenfeld	44.200	17.585	39,8%
Südoststeiermark	44.325	18.307	41,3%

1) inkl. Personen in Grundwehrdienst, Ausbildungsdienst und Zivildienst.
 2) in einen anderen Bezirk, in ein anderes Bundesland oder ins Ausland

*Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012), Einzeldatensatz Abgestimmte Erwerbsstatistik 2010;
 Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark*

8.2 Geschlechtsspezifische Unterschiede

Männer haben nach beiden Datenquellen einen deutlichen Einkommensvorsprung.

Die Ursachen für geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede sind komplex (siehe 5.3.5). Zudem streuen sie regional beträchtlich (siehe 5.4.2). Wir haben bereits dargestellt, dass ein wesentlicher Grund darin liegt, dass Frauen im Durchschnitt wesentlich mehr in Teilzeit arbeiten als Männer.

Als weitere Hauptursache kann festgestellt werden, dass die **Verdienstmöglichkeiten im Sekundärsektor besser sind als im Dienstleistungssektor**. Die Produktion ist aber auch in der Steiermark überwiegend männlich besetzt, während Dienstleistungen mehrheitlich Frauensache sind. Hochlohnbranchen sind eher im sekundären Sektor angesiedelt, Niedriglohnbranchen dagegen im Dienstleistungssektor. Hochlohnbranchen im sekundären Sektor haben wiederum hohe Männeranteile.

Die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede sind daher in den Bezirken mit starken Anteilen im sekundären Sektor wesentlich deutlicher ausgeprägt als in anderen Bezirken. Nach beiden Datenquellen ist dies eindeutig zu erkennen, wobei übereinstimmend der Bezirk Bruck-Mürzzuschlag herausragt. Nach den Daten der **Abgestimmten Erwerbsstatik zum 31.10.2010** sind in der Steiermark 56,8% der männlichen Erwerbstätigen in den TOP-8-Einkommenswirtschaftsklassen tätig, bei den Frauen sind es 32,3%. Den höchsten Wert auf Bezirksebene weist Bruck-Mürzzuschlag mit 63,2% bei den Männern und bei den Frauen Graz-Umgebung mit 33,9% auf. In den acht schlechtesten Einkommenswirtschaftsklassen zeigt sich ein umgekehrtes Bild: Frauen (59,4%) deutlich vor den Männern (29,8%).

Neben diesen örtlichen Gegebenheiten und der erwähnten Teilzeitbeschäftigung gibt es noch eine Anzahl weiterer Faktoren, die sich in der Berechnung von Durchschnittseinkommen auswirken. Dazu zählen die teilweise geringere Entlohnung von Frauen in der Privatwirtschaft bei gleichen Voraussetzungen, die höheren Anteile von Überstundenleistenden bei Männern, das etwas höhere Durchschnittsalter männlicher Angestellter, die im Schnitt höhere Qualifikation männlicher Angestellter, um die wichtigsten hervorzuheben.

8.3 Regionale Einkommensunterschiede

Die Ursachen für regionale Einkommensdisparitäten sind vielschichtig.

Hauptsächlich handelt es sich jedoch um **strukturelle Faktoren**, die das Einkommensniveau einer Region bestimmen. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Branchenstruktur, die Ausbildung, das Geschlecht und um die Altersstruktur.

Das Einkommen einer Region ist vor allem stark von der Branchenstruktur geprägt, diese wiederum ist vom Qualifikationsniveau und dem Anteil der männlichen und weiblichen Arbeitskräfte abhängig.

Grundsätzlich ist beim Branchenmix nochmals festzuhalten, dass zwischen Sachgüterproduktion und Dienstleistung ein teilweise starkes Lohngefälle gegeben ist, wodurch Industrieregionen bevorzugt sind. Die Dienstleistungen ihrerseits haben wiederum Lohndisparitäten, die von der Qualifikation, dem Frauenanteil, der Teilzeitquote und der Beschäftigungsdauer (spielt beispielsweise im Tourismusbereich eine große Rolle) beeinflusst sein können.

Die Altersstruktur als Ursache ist verständlich. Ältere Arbeitnehmer erzielen durchschnittlich höhere Einkommen (siehe 7.5.6). Daher werden für Regionen mit Beschäftigten, die einen höheren Altersdurchschnitt aufweisen, tendenziell auch höhere Einkommen zu erwarten sein. Vom Altersaufbau der Gesamtbevölkerung her betrachtet zählen zum Beispiel die Industrieregionen und die Landeshauptstadt Graz zu den demografisch älteren Gebieten, was sich in abgeschwächter Form in der Altersstruktur der Erwerbstätigen niederschlägt.

Für Regionen mit hohen Anteilen von Saisonarbeit (insbesondere Tourismus (vor allem in Liezen) und Baugewerbe) ist auch zu beachten, dass ebenda die Beschäftigungsdauer nicht ganzjährig ist, wodurch sich geringere Jahreseinkommen ergeben.

8.4 Einkommensniveau im Großraum Graz und in den Industriebezirken am höchsten

Nach dem **Wohnortkonzept** (Lohnsteuerstatistik) liegen **Graz-Umgebung und Graz-Stadt vor den Industriebezirken**. Nach dem **Arbeitsortkonzept** (Sozialversicherungsdaten) liegt **Bruck-Mürzzuschlag an der Spitze**, Graz-Umgebung bzw. Graz-Stadt liegen hinter Leoben und Murtal auf den Rängen 4 und 5.

Die **Einkommensunterschiede** nach den angesprochenen beiden Konzepten sind im Endeffekt **in Summe nicht** als **besonders hoch** anzusehen (siehe Tabelle 46). Für die Steiermark beträgt die Abweichung lediglich 93 €. In den einzelnen Bezirken gibt es aber große Unterschiede. Die Differenz schwankt zwischen der höchsten positiven Abweichung im Bezirk Graz-Umgebung mit 294 € und der höchsten negativen Abweichung in Bruck-Mürzzuschlag mit -136 €, wobei ein Minus bedeutet, dass die Daten des HVdSV höhere Werte als die Lohnsteuerstatistik liefern.

Bei der Betrachtung der Daten sollte nie außer Acht gelassen werden, dass es eben zwei verschiedene Datenquellen und Methoden sind, die hier herangezogen werden. Wir werden versuchen, die drei dominierenden Unterschiede größenordnungsmäßig einigermaßen einzuordnen.

1. Die wohl größte Differenz ergibt sich aus der angewandten Berechnungsmethode. Wie bereits dargelegt wurde, liegt das in der Lohnsteuerstatistik verwendete **Durchschnittseinkommen** für die Gesamtheit der unselbständig Beschäftigten **über** deren **mittlerem Einkommen** (jeweils nach der Lohnsteuerstatistik), das in der Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger verwendet wird. Diese Aussage gilt für das Bundesland Steiermark, nicht notwendigerweise jedoch für die einzelnen Bezirke. Es ist allerdings nicht anzunehmen, dass in den einzelnen Bezirken erhebliche Abweichungen diese Faustregel verletzen. Ein exakter Nachweis würde jedoch den Rahmen dieses Berichts sprengen.
2. Der zweite große Unterschied zwischen den beiden dargestellten Statistiken beruht auf der **unterschiedlichen Grundgesamtheit**. Wie o.a. liegen der Statistik des Hauptverbandes alle steuerpflichtigen Arbeiter und Angestellten zu Grunde, die Lohnsteuerstatistik erfasst darüber hinaus jedoch auch Beamte, Lehrlinge und geringfügig Beschäftigte. Wir werden keine Mutmaßungen darüber anstellen, in wie weit dies die Höhe des ausgewiesenen Einkommens nach oben oder unten verschiebt, sondern halten lediglich fest, dass dieser Einfluss für die meisten Bezirke ähnlich sein sollte: Wenn wir jedoch die **Tabelle 46** auf der folgenden Seite betrachten, stellen wir fest, dass in einigen wenigen Bezirken, insbesondere in Bruck-Mürzzuschlag, Murtal und auch Leoben, das Einkommen nach dem Arbeitsort (Hauptverband) höher ist als nach dem Wohnort (Lohnsteuerstatistik). Siehe dazu auch Grafik 33 und 34.

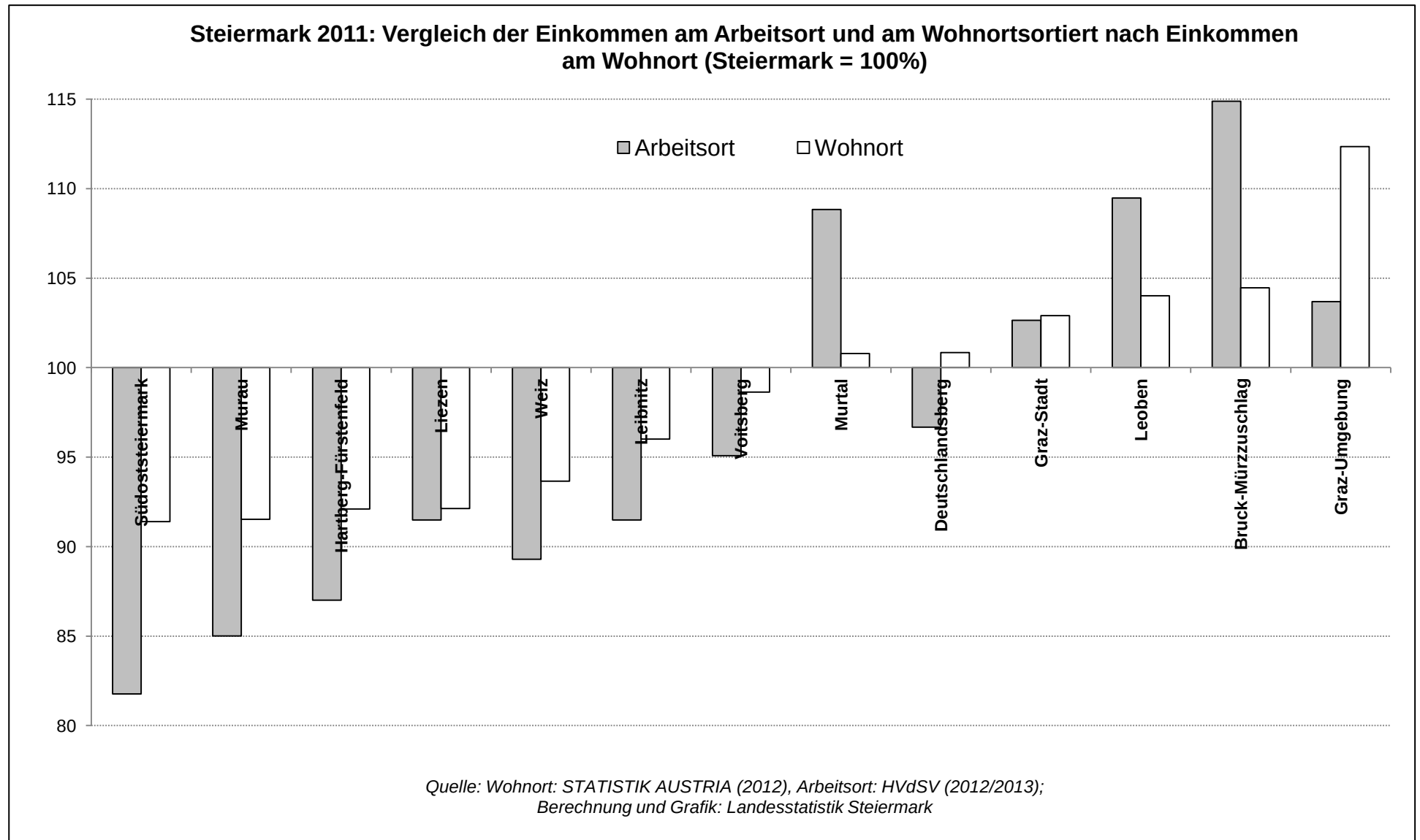
Eine wichtige Ursache dafür ist nachfolgend beschrieben:

3. Die **Pendlerverflechtung** trägt wesentlich dazu bei, dass die Rangordnung in den beiden dargestellten Statistiken eine Verschiebung erfährt. Zwar kann von der Einkommenshöhe her eine grobe Einteilung der Bezirke in Industriebezirke (tendenziell eher Hochlohnbranche) und Nicht-Industriebezirke erfolgen, diese regionalen Unterschiede würden allerdings nicht die o.a. Verschiebungen in der Rangordnung nach dem Einkommen erklären. Dazu bedarf es eben zusätzlich der Betrachtung der Pendlerverflechtungen. So liegt als Beispiel der Bezirk Graz-Umgebung nach dem Arbeitsort an 4. Stelle und nach dem Wohnort an 1. Stelle und dürfte daher gerade bei den höher Verdienenden eine größere Anzahl von Auspendlern aufweisen (vgl. Grafik 33)

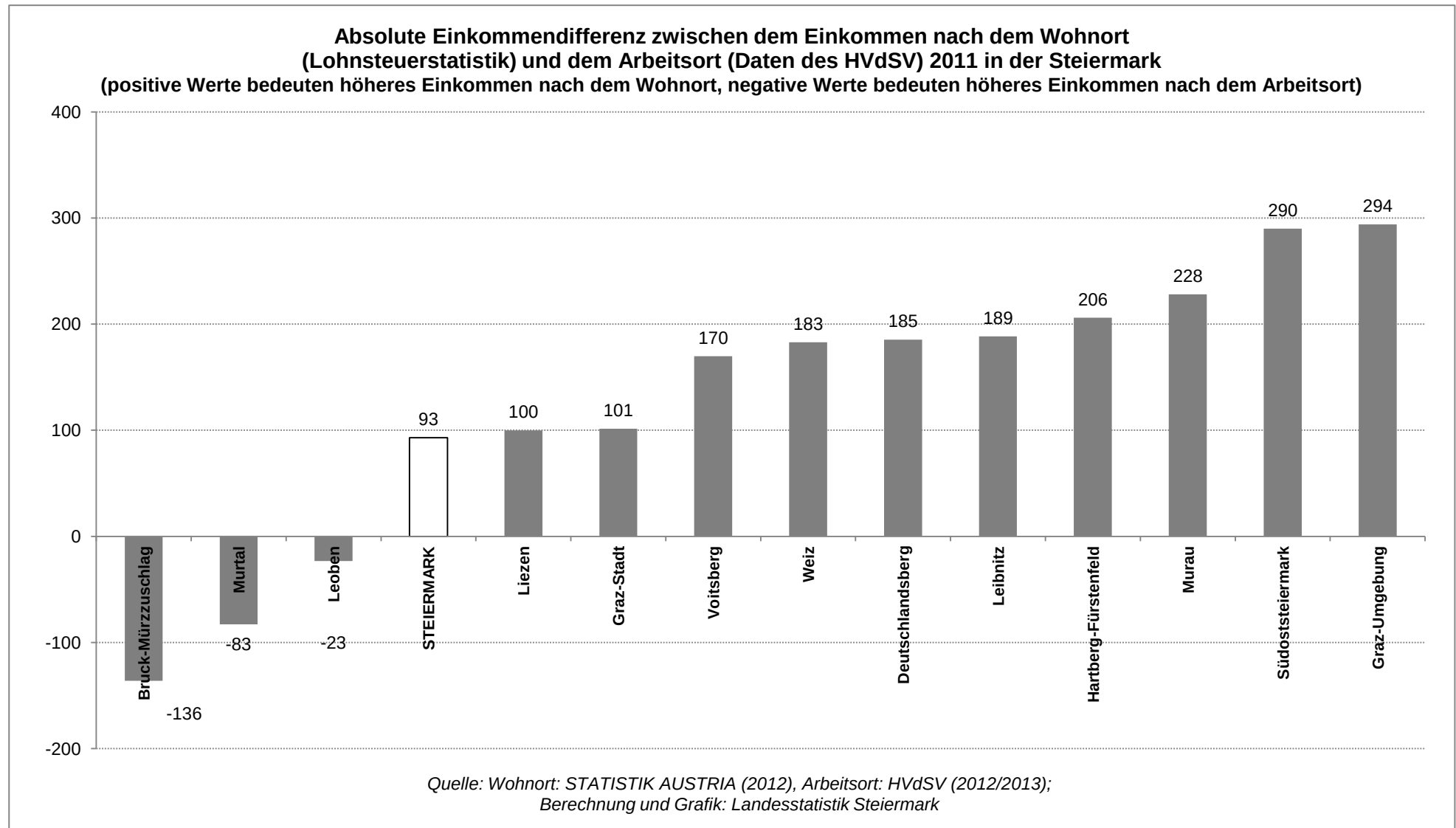
Tabelle 46

Steiermark 2011: Vergleich Brutto-Monatseinkommen von Arbeitnehmer/innen nach Arbeitsort und Wohnort (jeweils Jahreseinkommen/12)																		
Bezirk	Gesamt						Männer						Frauen					
	Arbeitsort monatlich	Stmk. =100	Wohnort jährlich	Wohnort monatlich	Stmk. =100	Differenz	Arbeitsort monatlich	Stmk. =100	Wohnort jährlich	Wohnort monatlich	Stmk. =100	Differenz	Arbeitsort monatlich	Stmk. =100	Wohnort jährlich	Wohnort monatlich	Stmk. =100	Differenz
Graz-Stadt	2.253	103	27.036	2.354	103	101	2.698	104	32.376	2.800	100	102	1.819	111	21.828	1.882	111	63
Deutschlandsberg	2.122	97	25.464	2.307	101	185	2.524	97	30.288	2.800	100	276	1.560	95	18.720	1.720	101	160
Graz-Umgebung	2.276	104	27.312	2.570	112	294	2.565	98	30.780	3.195	114	630	1.676	102	20.112	1.872	110	196
Leibnitz	2.008	91	24.096	2.197	96	189	2.329	89	27.948	2.701	96	372	1.423	87	17.076	1.598	94	175
Leoben	2.403	109	28.836	2.380	104	-23	2.887	111	34.644	2.973	106	86	1.604	98	19.248	1.680	99	76
Liezen	2.008	91	24.096	2.108	92	100	2.378	91	28.536	2.584	92	206	1.610	98	19.320	1.578	93	-32
Murau	1.866	85	22.392	2.094	92	228	2.323	89	27.876	2.573	92	250	1.402	85	16.824	1.510	89	108
Voitsberg	2.087	95	25.044	2.257	99	170	2.383	91	28.596	2.772	99	389	1.470	90	17.640	1.664	98	194
Weiz	1.960	89	23.520	2.143	94	183	2.368	91	28.416	2.622	94	254	1.434	87	17.208	1.542	91	108
Murtal	2.389	109	28.668	2.306	101	-83	2.746	105	32.952	2.904	104	158	1.621	99	19.452	1.581	93	-40
Bruck-Mürzzuschlag	2.526	115	30.312	2.390	104	-136	3.038	117	36.456	3.038	108	0	1.558	95	18.696	1.629	96	71
Hartberg-Fürstenfeld	1.901	87	22.812	2.107	92	206	2.306	89	27.672	2.601	93	295	1.435	87	17.220	1.526	90	91
Südoststeiermark	1.801	82	21.612	2.091	91	290	2.170	83	26.040	2.515	90	345	1.445	88	17.340	1.575	93	130
STEIERMARK	2.195	100	26.340	2.288	100	93	2.605	100	31.260	2.802	100	197	1.641	100	19.692	1.696	100	55
Quelle: Wohnort: STATISTIK AUSTRIA (2012), Arbeitsort: HVdSV (2012/2013); Bearbeitung und Berechnungen: Landesstatistik Steiermark																		

Grafik 33

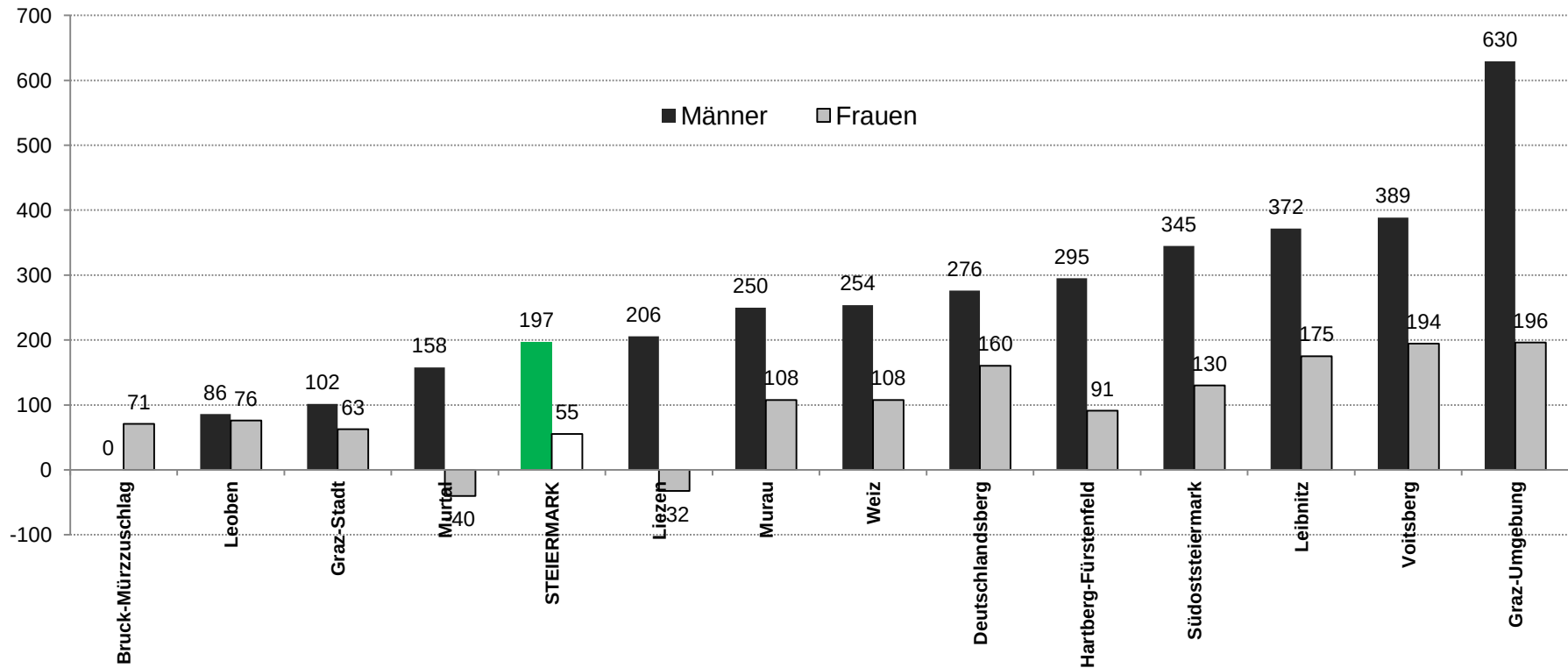


Grafik 34



Grafik 35

**Absolute Einkommendifferenz zwischen dem Einkommen nach dem Wohnort
(Lohnsteuerstatistik) und dem Arbeitsort (Daten des HVdSV) 2011 in der Steiermark**
(positive Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Wohnort, negative Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Arbeitsort)



Quelle: Wohnort: STATISTIK AUSTRIA (2012), Arbeitsort: HVdSV (2012);
Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

9 Literaturverzeichnis

AK STEIERMARK (2012): Regionalstatistik Steiermark 2012, Graz.

BMF (2012): Brutto/Nettorechner. Berechnungsprogramm. In: https://www.bmf.gv.at/service/Anwend/Steuerberech/BruttoNetto/_start.htm. Download im Jänner 2013, Wien: Bundesministerium für Finanzen.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (1996): ESVG 95. In: <http://circa.europa.eu/irc/dsis/nfaccount/info/data/ESA95/de/esa95de.htm>. Download im Dezember 2009.

EUROPÄISCHE KOMMISSION (2013): Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassungen. In: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/product_details/dataset?p_product_code=TSDESC340 EUROSTAT. Download im Jänner 2013.

HVdSV (2012/2013): Beitragsrechtliche Werte in der Sozialversicherung. Wien: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

STADLER, Mario (2009): Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen in Tirol. Gender Pay Gap. Innsbruck: Amt der Tiroler Landesregierung, Raumordnung-Statistik, Landesstatistik Tirol.

STATISTIK AUSTRIA (2008): Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung VGR – Jahresrechnung. In: <http://www.statistik.at/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/016810.pdf>. Download im Dezember 2009.

STATISTIK AUSTRIA (2012): Statistik der Lohnsteuer 2011. Wien: Statistik Austria.

STATISTIK AUSTRIA (2012a): Verfügbares Einkommen und Verteilungskonten der privaten Haushalte nach Bundesländern (NUTS 2). In: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/regionale_gesamtrechnungen/nuts2_verfuegbares_einkommen_und_verteilungskonten_der_privaten_haushalte/index.html. Download im Jänner 2012.

STATISTIK AUSTRIA (2012b): Primäres und sekundäres Einkommensverteilungskonto der privaten Haushalte und POoE. Wien: Statistik Austria.

STATISTIK AUSTRIA (2012c): Verbraucherpreisindex. In: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/preise/verbraucherpreisindex_vpi_hvpi/index.html.

STATISTIK AUSTRIA (2012d): Datenbankabfrage; STATCube, Download im Jänner 2013

LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2012): Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010. Steirische Statistiken, Heft 12/2011.

WK STEIERMARK (2013): Daten der Wirtschaftskammer. Graz: Wirtschaftskammer Steiermark.

**Berichte
aus der Publikationsreihe
„Steirische Statistiken“
seit 1980**

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirksweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil)	
Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil)	
Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbstständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsmarkt 2008	3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008	12/2009
Arbeitsmarkt 2009	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009	4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009	14/2010
Arbeitsmarkt 2010	3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010	4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010	12/2011
Arbeitsmarkt 2011	2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011	4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011	13/2012

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011)	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992

Bevölkerung (Fortsetzung)

Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark:	
Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark:	
Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“. Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz	1994:
bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003

Bevölkerung (Fortsetzung)

Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen – Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen	7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011	3/2012
Frauen in der Steiermark 2012	5/2012
Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbringen die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit?	5/2012
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010	10/2012
Kindsein in der Steiermark 2012	12/2012

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001

Bildung, Kultur (Fortsetzung)

Sportvereine 2008.....	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08.....	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09.....	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10.....	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11.....	8/2011

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988.....	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84.....	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen).....	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996.....	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998.....	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen).....	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung.....	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007.....	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006.....	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004.....	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007.....	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011.....	10/2011

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986.....	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989.....	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986.....	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993.....	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“.....	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993.....	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995.....	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995.....	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden.....	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Gölls, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden.....	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden.....	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001.....	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003.....	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004.....	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005.....	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06.....	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006.....	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07.....	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007.....	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08.....	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008.....	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09.....	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009.....	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010.....	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land Bezirke-Gemeinden 2010.....	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011.....	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land Bezirke-Gemeinden 2011.....	11/2012

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980.....	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990.....	3/1992

Sonderpublikationen

Landtagswahlstatistik 1981.....	1982
Landtagswahlstatistik 1986.....	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990.....	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991.....	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes.....	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven.....	1994
Landtagswahl 1995, Erstauswertung.....	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation.....	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995.....	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark.....	8/2003

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986.....	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87.....	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987.....	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988.....	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989.....	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1979 bis 1989.....	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung).....	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90.....	3/1990
Sommerhalbjahr 1990.....	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990.....	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung).....	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren.....	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91.....	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991.....	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92.....	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991.....	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht, WHJ 1980-1991.....	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92.....	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht, SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992.....	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93.....	2/1993
Sommerhalbjahr 1993.....	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993.....	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94.....	2/1994

Tourismus (Fortsetzung)

Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94.....	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95.....	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95.....	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96.....	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96.....	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97.....	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97.....	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten.....	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98.....	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99.....	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene.....	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000.....	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001.....	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002.....	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003.....	7/2003
Tourismusstudie Liezen.....	7/2003
Sommertourismus 2003.....	2/2004
Wintertourismus 2004.....	4/2004
Sommertourismus 2004.....	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005.....	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006.....	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007.....	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008.....	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009.....	3/2010
Wintertourismus 2010	7/2010
Sommertourismus 2010.....	1/2011
Wintertourismus 2011	9/2011
Sommertourismus 2011.....	1/2012
Wintertourismus 2012	9/2012

Tourismus (Zeitreihenserie)

Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989.....	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999.....	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus).....	4/1991
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte,	

Unfallgeschehen, Straßenverkehr (Fortsetzung)

Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirksweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstausswertung	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstausswertung	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstausswertung	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation	12/2010

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987	1/1989
Wohnbaustatistik 1988	3/1989
Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003